

A blue silhouette of a house with a gabled roof, positioned behind the 'ARCH E' text.

ARCH E

Die Europäische Plattform für
Architektur- und Planungswettbewerbe

ARCH-E Map on ADCs (architectural design competitions)



Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor:innen und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden.

ARCH E

Die Europäische Plattform für
Architektur- und Planungswettbewerbe

ARCH-E
Map on ADCs
(architectural design competitions)

Inhalt

Inhaltsverzeichnis	2
Abkürzungen	4
Abbildungen	6
Einführung	8
Kapitel 1: Die europäische Wettbewerbslandschaft	20
1.1 Österreich	30
1.2 Kroatien	36
1.3 Zypern	40
1.4 Tschechien	44
1.5 Deutschland	50
1.6 Ungarn	56
1.7 Slowenien	60
1.8 Südtirol	65
1.9 Spanien	68
1.10 Schweiz	72
1.11 Die Niederlande	76
Kapitel 2: Experteneinschätzung: Fünf Schlüsselemente für eine europäische Wettbewerbskultur	82
2.1 Vorschriften: Der gesetzliche Rahmen für Wettbewerbe	83
2.1.1 Nachhaltigkeit: Potenziale und Defizite von Wettbewerben	85
2.2 Zugänglichkeit: Fakten, Wahrnehmungen und Strategien	88
2.2.1 Grenzüberschreitende Mobilität bei europäischen Wettbewerben	92
2.3 Qualität: Schlüsselemente für qualitativ hochwertige Wettbewerbe	95
2.3.1 Fairness: Hochwertige und faire Bedingungen für Architekt:innen	99
2.4 Transparenz: Mit dem Austausch beginnen	101
2.5 Die Vorteile und Risiken der europäischen Wettbewerbe aus Perspektive der Interessengruppen	104

Kapitel 3: Good Practices europäischer Wettbewerbe	110
3.1 Kooperationsverfahren in Österreich: Die Universitätsbibliothek Graz	112
3.2 Die slowenische Wettbewerbsverordnung: Die Erweiterung von Plečniks Baragova Seminar	114
3.3 ‘Een Nieuwe Bouwcultuur’: Der Nieuwe Veemarkt in Zwolle	116
3.4 SIA Ordnung 142: Regulierung und Instrumente des schweizerischen Wettbewerbssystems	118
3.5 Von der Idee zum Plan: Die städtebauliche Transformation der ehemaligen Militärkaserne in Lušič	120
3.6 IMP SOL-Wettbewerbsreihe: 85 Sozialwohnungen in Cornellä	122
3.7 Architektonisches Erbe und Innovation: Das neue Bildungsgebäude für die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Semmelweis-Universität	124
3.8 Transparenz durch Partizipation: Der Bildungscampus Luise Büchner	126
3.9 Förderung von Gemeinschaft und Kreativität: Das Kulturdorf Lemba	128
3.10 Herausforderungen und Innovation in tschechischen Wettbewerben: Lehren aus der Gemeinschaftsschule Chýně-Hostivice	130
Conclusio	132
Danksagung	138
Literaturverzeichnis	140
Anhang I: Nationale Wettbewerbsvorschriften und Richtlinien	144
Anhang II: Liste der Interviews	154

Hinweis zur deutschen Übersetzung:

Die [englische Version der ARCH-E Map on ADCs](#) ist die Basis für die vorliegende maschinengenerierte und anschließend redigierte deutsche Übersetzung. In der gesamten Publikation wird für Planungswettbewerbe (DE) / Architekturwettbewerbe (AT) überwiegend Wettbewerb verwendet bzw. teilweise auch das Akronym ADC aus dem englischen Architectural Design Competition.

Abkürzungen

ARCH-E Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen

BKZT Bundeskammer der Ziviltechniker:innen (Österreich)

ACE Architects' Council of Europe

CCA Hrvatska komora arhitekata (Kroatien)

ZAPS Zbornica za arhitekturo in prostor Slovenije (Slowenien)

CAA Cyprus Architects Association (Zypern)

BAK Bundesarchitektenkammer (Deutschland)

TU/e Technische Universiteit Eindhoven (TU/e) (Niederlande)

UPV Universitat Politècnica de València (Spanien)

SEPA SEPA Engineering GmbH

MÉK Magyar Építész Kamara (Ungarn)

UIA UIA - International Union of Architects

ČKA Česká komora architektů (Tschechien)

CNOA Conseil National de l'Ordre des Architectes (Frankreich)

SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (Schweiz)

Rechtsvorschriften auf nationaler und EU-Ebene

2014/24/EU	Richtlinie 2014/24/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 über öffentliche Aufträge und zur Aufhebung der Richtlinie 2004/18/EG Text von Bedeutung für den EWR.
2018/844/EU	Richtlinie 2018/844 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 zur Änderung der Richtlinie 2010/31/EU über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und der Richtlinie 2012/27/EU über Energieeffizienz.
BöB	Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (Schweiz).
BVerG 2018	Bundesvergabegesetz (Österreich)
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (Deutschland)
IVöB	Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (Schweiz)
RPW	Richtlinie für Planungswettbewerbe (Deutschland)
UVgO	Unterschwellenvergabeordnung (Deutschland)
VgV	Vergabeverordnung (Deutschland)
VöB	Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (Schweiz)
WSA 2010	Wettbewerbsstandard Architektur 2010 (Österreich)
ZJN-3	Zakon o Javnem Naročanju (slowenisches Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen).
PJN	Pravilnik o javnih natečajih za izbiro strokovno najprimernejših rešitev prostorskih ureditev in objektov (Slowenische Rechtsordnung für Wettbewerbe).
ZUREP-3	Zakon o urejanju prostora (Slowenisches Raumordnungsgesetz).

Abbildungen

Abbildung 0.1 Die ARCH-E-Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen

Abbildung 0.2 Ein Standard-Wettbewerbsverfahren

Abbildung 1.1 Bevölkerung und reales pro-Kopf-BIP

Abbildung 1.2 Hochschulabsolvent:innen im Studienfach Architektur

Abbildung 1.3 Eingetragene Architekt:innen

Abbildung 1.4 Eingetragene Architekturbüros und deren Größe

Abbildung 1.5 Internationale Vernetzung von Architekt:innen

Abbildung 1.6 Durchschnittliche Anzahl und Arten von Wettbewerben pro Jahr

Abbildung 1.7 An Wettbewerben im Inland teilnehmende Architekturbüros

Abbildung 1.8 Teilnehmer:innen aus dem In- und Ausland an offenen Wettbewerben in der EU

Abbildung 1.9 Wettbewerbsauslober:innen

Abbildung 2.1 Zugänglichkeit zu Wettbewerben

Abbildung 2.2 Grenzüberschreitende Mobilitätshindernisse

Abbildung 2.3 Qualitätsaspekte in Wettbewerben

Abbildung 2.4 Transparenz in Wettbewerben

Abbildung 3.1 Erweiterung der Universitätsbibliothek Graz
(Foto: Michael Kopp)

Abbildung 3.2 Siegerentwurf für die Erweiterung des Plečniks Baragova Seminar (Bildnachweis: Denis Hitrec)

Abbildung 3.3 Siegerentwurf für den Nieuwe Veemarkt in Zwolle
(Bildnachweis: Joost Emmerik, Studio Nauta, Mulder Zonderland)

Abbildung 3.4 Screenshot der Plattform “Espazium Competitions”

Abbildung 3.5 Stadtentwicklungsplan Lušćić-Zentrum (Bildnachweis: Stadtverwaltung Karlovac)

Abbildung 3.6 Innenansicht der 85 Sozialwohnungen in Cornellä von Peris+Toral Arquitectes (Fotos: José Hervia)

Abbildung 3.7 Innenansicht der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Semmelweis-Universität (Foto: Barta Bálint)

Abbildung 3.8 Bürgerdialog mit zwei der Preisträger:innen des Luise Büchner Bildungscampus (Foto: Bürogemeinschaft Sippel. Buff, Stuttgart)

Abbildung 3.9 Luftaufnahme des Lemba Culture Village (Foto: Charis Solomou)

Abbildung 3.10 Visualisierung der Außenansicht der Gemeinschaftsschule Chýně-Hostovice (Bildnachweis: Dousek-Záborský)

Einführung

Das Projekt **ARCH-E** hat sich zum Ziel gesetzt, **qualitativ hochwertige architektonische Lösungen für die gebaute Umwelt zu fördern, indem es den Einsatz von Architektur- und Planungswettbewerben (ADCs*) in Europa erhöht und grenzüberschreitende Marktbarrieren für Architekturdienstleistungen überwindet.** Die Strukturen von Wettbewerben werden durch nationale Rahmenbedingungen und Traditionen bestimmt, aber ein mangelnder Informationsaustausch zwischen den Ländern hat zusammen mit anderen Hindernissen zu einer geringen transnationalen Beteiligung geführt. Diese Situation schließt viele Architekt:innen von der Teilnahme am (grenzüberschreitenden) EU-Markt aus, behindert den Wettbewerb und schränkt den Erfahrungs- und Wissensaustausch im Bereich der Organisation und Durchführung von Wettbewerben ein. Besonders betroffen sind Klein- und Kleinstunternehmen (oft mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Architektinnen und/oder Architekt:innen am Beginn ihrer Karriere), was sich nachteilig auf deren berufliche Laufbahn auswirkt. Die Förderung von Wettbewerben wird zu einer besseren Umsetzung der Davoser Erklärung für Baukultur und der Kernwerte des New European Bauhaus – Nachhaltigkeit, Ästhetik und Inklusion – in europäischen Planungs- und Bauprojekten beitragen. Ziel ist es, einen positiven Einfluss auf die Nachhaltigkeit und die Qualität der gebauten Umwelt zu haben.

* "Architektur- und Planungswettbewerbe" werden im englischen als Architectural Design Competitions (ADCs) bezeichnet. Der Sprachgebrauch unterscheidet sich aber auch zwischen Österreich, Deutschland und der Schweiz. Daher wird im Folgenden vereinfacht von Wettbewerben gesprochen. Gemeint sind aber immer Architektur- und Planungswettbewerbe.

Zielsetzungen und Outputs

ARCH-E erkennt die entscheidende Rolle von Architektur- und Planungswettbewerben bei der Schaffung einer sicheren, fairen, nachhaltigen, integrativen und schönen (gebauten) Umwelt an. Um den Zugang zu Wettbewerben in ganz Europa zu verbessern und zu fördern, verfolgt dieses Projekt daher die folgenden Ziele:

- **Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit** zwischen verschiedenen Architekturfachleuten durch die Schaffung der ARCH-E-Plattform und der darin integrierten Dienste und digitalen Lösungen sowie des projekteigenen Netzwerks
- **Bewusstseinsbildung und Ermöglichung von Wissenstransfer** unter Interessenvertreter:innen, Architekt:innen, politischen Entscheidungsträger:innen und Wettbewerbsauslober:innen, die zu neuen Denkweisen über architektonische Herausforderungen führen und langfristige Innovationsstrategien fördern
- **Schaffung einer transnationalen Wettbewerbskultur** durch die Verbreitung und den Austausch von Ideen

Im Einklang mit diesen Zielen umfassen die wichtigsten Projektergebnisse: die [ARCH-E Online-Plattform](#)¹ mit einer breiten Palette von Informationen über Wettbewerbssysteme, die darauf abzielt, die transnationale Beteiligung durch das [Netzwerk](#)² von mehr als 500 Architekt:innen aus über 20 Ländern zu erleichtern; **die ARCH-E Map on Wettbewerben**, der vorliegende Bericht, der die Herausforderungen und Möglichkeiten von EU-Wettbewerbssystemen erörtert, und eine [digitale Karte](#)³, die einen Überblick über Wettbewerbs-Rahmenbedingungen, -Instrumente und -Praktiken bietet; das **mehrsprachige ARCH-E Glossar**⁴ mit der länderspezifischen Definition und Übersetzung von Fachbegriffen; und der **Architects' Needs Report**. Auf der Grundlage der Ergebnisse des ARCH-E-Projekts wird ein **Weißbuch** entwickelt, das die politischen Entscheidungsträger:innen informieren und Empfehlungen dazu geben soll, wie die Internationalisierung der Berufe, die Gleichbehandlung und die Ziele des Green Deal in der Architektur am besten erreicht werden können. Das ARCH-E Konsortium erreicht über 600.000 Architekt:innen in ganz Europa, die von den Projektergebnissen profitieren.

¹ Link zur ARCH-E Plattform: <https://arch-e.eu/>.

² Link zum ARCH-E Netz: <https://arch-e.eu/network>.

³ Link zur digitalen Karte von ARCH-E: <https://arch-e.eu/adc-map>.

⁴ Link zum ARCH-E-Glossar: <https://arch-e.eu/glossary>.

Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen

ARCH-E ist eine Zusammenarbeit von zehn europäischen Projektpartnerorganisationen: der österreichischen Bundeskammer der Ziviltechniker:innen (BKZT), dem Architects' Council of Europe (ACE), der Hrvatska komora arhitekata (CCA), der Zbornica za arhitekturo in prostor Slovenije (ZAPS), der Cyprus Architects Association (CAA), der deutschen Bundesarchitektenkammer (BAK), der Technischen Universität Eindhoven (TU/e), der Universität Politècnica de València (UPV), der Sepa Engineering GmbH (SEPA), der Magyar Építész Kamara (MÉK).

Darüber hinaus sind die Česká komora architektů (ČKA), der Conseil National de l'Ordre des Architectes (CNOA), die Kammer der Architekten, R.L.D. der Provinz Bozen, der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und die International Union of Architects (UIA) als Kooperationspartner:innen am ARCH-E-Projekt beteiligt.

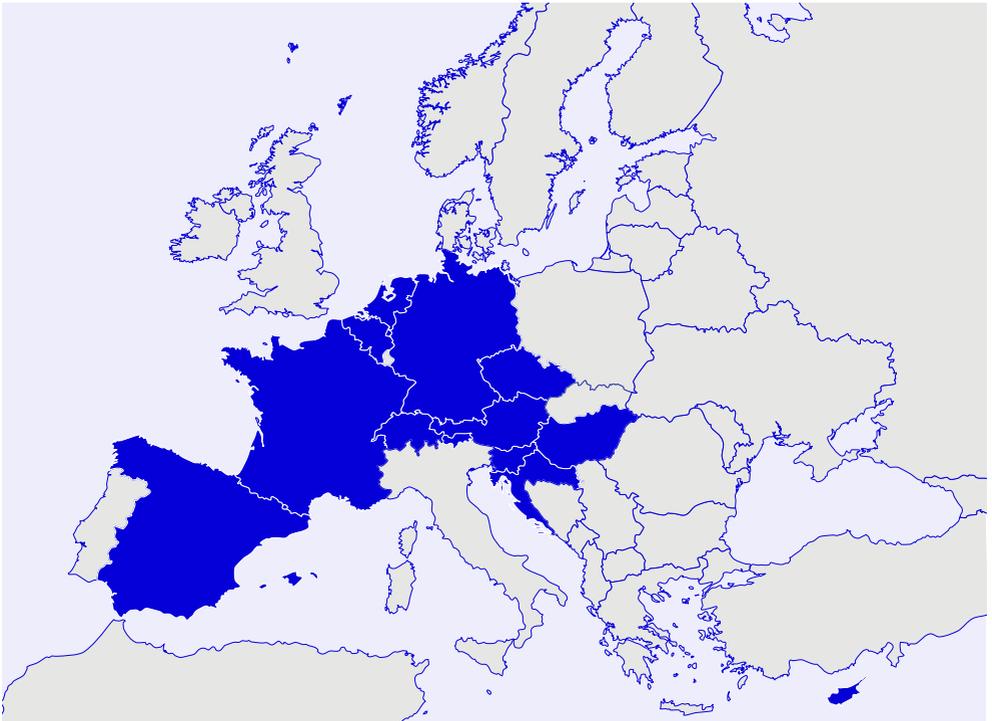


Abbildung 0.1: Die ARCH-E-Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen.

Die ARCH-E Forschung

Neben der Verbesserung der architektonischen Qualität unseres Lebensumfelds und der Förderung von Innovationen durch Designvisionen **tragen Wettbewerbe auch zur Produktion und zum Austausch von Wissen zwischen verschiedenen Interessengruppen, räumlichen Kompetenzen und Kulturen bei.** In diesem Sinne **haben Wettbewerbe das Potenzial, als offene Arenen für eine breite Architekturdebatte zu fungieren.**⁵ Aus diesem Grund erhalten Wettbewerbe in der akademischen Forschung, die ihren kulturellen Wert anerkennt, wieder mehr Aufmerksamkeit.⁶ Unabhängige Organisationen,⁷ Berufsverbände und Institutionen⁸ engagieren sich ebenfalls zunehmend für die Vertiefung und Verbreitung von Kenntnissen über Wettbewerbsdynamik, -verfahren und -praktiken, um einen positiven Einfluss auf die nationalen Systeme zu nehmen und die Zusammenarbeit zu verbessern. Im europäischen Kontext bietet die Umsetzung der Richtlinie 2014/24/EU über das öffentliche Auftragswesen in das nationale Recht der Mitgliedstaaten eine politische Grundlage, um Lern- und Austauschprozesse zu erleichtern.

Auf nationaler Ebene tragen die länderspezifischen Rahmenbedingungen und Traditionen zur Einzigartigkeit der lokalen Wettbewerbssysteme bei. Diese spiegeln den Reichtum und die Vielfalt der architektonischen Kulturen und des architektonischen Erbes in Europa wider. In einem engagierten Bemühen um Wissensverbreitung ist es wichtig, diese Unterschiede in Potentiale für Wissenstransfer zu übersetzen. Darüber hinaus fehlt eine langfristige Strategie für die Sammlung und den Austausch von Wettbewerbs-Daten in ganz Europa. Mit seinen Forschungsinitiativen **befasst sich das Projekt ARCH-E mit den Problemen des Wissens- und Informationsaustauschs, mit denen die europäischen Architekt:innen und ihre Kammern und Berufsverbände konfrontiert** sind. ARCH-E erkennt an, dass der begrenzte Zugang zu Wissen über Verfahren, Strukturen und Qualitätsstandards viele Architekt:innen vom Zugang zum europäischen Markt ausschließt, sowie den Wettbewerb behindert und eine effektive Umsetzung der EU-Ziele verhindert. **Durch die Verbreitung von Wissen will ARCH-E das Verständnis von Gesetzgebung und Praktiken über den nationalen Rahmen hinaus erleichtern, Vorurteile und Voreingenommenheit**

⁵ Mejía-Hernández und Nuijsink, 2020: 2.

⁶ Siehe: Andresson et al., 2013; Chupin et al., 2015; Theodorou und Katsakou, 2018;

⁷ Siehe die Publikation *Architectuur Lokaal*, 2017, die auf der Konferenz "Wettbewerbskultur in Europa" vorgestellt wurde; *Architectuur Lokaal*, 2021; den von Project Compass CIC herausgegebenen Sammelband: *Menteth*, 2018; und die jüngste Publikation von Hossbach und Lehmmaus, 2024.

⁸ Siehe die statistischen Studien von ZAPS: Kryżanowski et al., 2023; und das von der österreichischen Bundeskammer der Ziviltechniker:innen und der Bayerischen Architektenkammer entwickelte Interreg-Projekt: https://www.arching.at/aktuelles/interreg_projekt.html.

in Bezug auf Wettbewerbskulturen abbauen und die Möglichkeiten für Architekt:innen erweitern, Projektaufträge über nationale Grenzen hinaus zu erhalten.

Die drei Forschungsgebiete

Die Forschungstätigkeit von ARCH-E begann mit der Beteiligung aller Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen an einer vorläufigen Datenerhebung (Studie 0), bei der nationale Daten in einem Online-Formular mit mehr als hundert Fragen zusammengestellt wurden. Diese umfassten drei Hauptkategorien: nationale statistische Daten, Daten über Architekt:innen und Architekturbüros sowie Trends und Merkmale von Wettbewerben. Die vorläufige Datenerhebung bildete die Grundlage für das Verständnis und die Diskussion von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen den ARCH-E-Projektländern bei persönlichen Projekttreffen und Online-Steuerungssitzungen. Nach der Entwicklung von Studie 0 hat sich die ARCH-E-Forschung in drei spezifische, aber miteinander verbundene Studienbereiche entwickelt: die europäische Map on ADCs (Studie 1), das mehrsprachige ARCH-E-Glossar (Studie 2) und der Architects' Needs Report (Studie 3). Jede Studie umfasst einen spezifischen Untersuchungsschwerpunkt, unterschiedliche Methoden und Ergebnisse.⁹

Die erste Studie, die **ARCH-E Map on ADCs**, zielt darauf ab, ein umfassendes Wissen über Wettbewerbe, ihre rechtlichen Rahmenbedingungen, praktischen Umsetzungen und Qualitätsstandards in Europa zu entwickeln. Das Endergebnis der Studie wird in diesem Bericht vorgestellt und umfasst 11 Länderprofile, eine Analyse der Herausforderungen und Potentiale der europäischen Wettbewerbe auf EU-Ebene und 10 Good Practices von Wettbewerbsverfahren. Der Bericht soll Architekt:innen und Interessenvertreter:innen Einblicke und Verbesserungsmöglichkeiten bieten und ist mit der interaktiven ADC Map online verbunden, die darauf ausgelegt ist, aktuelle länderspezifische Informationen und nützliche Links im Laufe der Zeit zu sammeln.

Aufbauend auf dem Interreg-Projekt zwischen der österreichischen Bundeskammer der Ziviltechniker:innen und der Bayerischen Architektenkammer trägt das **ARCH-E Glossar** den Schwierigkeiten Rechnung, die mit der Auslegung und Anwendung bestimmter Begriffe und technischer Definitionen verbunden sind, selbst wenn die Sprache dieselbe ist. Dieses Tool bietet mehr als nur einfache Übersetzungen; es sammelt, erklärt und verknüpft eine Auswahl von mehr

⁹ Eine ausführlichere Beschreibung des Ansatzes und der Instrumente der drei Studien sowie ausgewählte Ergebnisse der vorläufigen Studie 0 wurden in der "ARCH-E Research Package Summary" veröffentlicht, die über die ARCH-E-Plattform unter folgendem Link zugänglich ist: <https://bit.ly/3yj4PyP>.

als hundert Begriffen pro Projektpartnerland, die die nationalen Wettbewerbsverfahren und ihre kulturspezifischen Interpretationen am besten definieren. Das Glossar ist über die ARCH-E-Plattform zugänglich und für eine zukünftige Erweiterung ausgelegt.¹⁰

Schließlich zielt das Projekt mit dem **Architects' Needs Report** darauf ab, die Dynamik der europäischen Architekt:innen in verschiedenen Kontexten zu verstehen, wobei der Schwerpunkt auf ihrer Beteiligung an nationalen und europäischen Wettbewerben liegt. Durch eine anonyme Online-Umfrage identifiziert die Studie interessierte Architekt:innen, geht auf ihre möglichen Wissenslücken ein, untersucht ihre internationalen Verbindungen und erkundet Möglichkeiten für ARCH-E, die Teilnahme von Architekt:innen an Wettbewerben zu unterstützen und zu erleichtern.

Die ARCH-E Map on ADCs

Im Rahmen der Ziele und Forschungsambitionen von ARCH-E trägt der vorliegende Bericht, die **ARCH-E Map on ADCs**, dazu bei, das Wissensgebiet über Wettbewerbe zu erweitern. Dies geschieht durch die Analyse gemeinsamer und spezifischer rechtlicher Rahmenbedingungen, Standards und Praktiken in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten. Die Studie bietet einen Überblick über Wettbewerbe im europäischen Kontext, hebt den unterschiedlichen Charakter ihrer Organisation, Durchführung und Ergebnisse hervor und dient als Ausgangspunkt für langfristige Diskussionen zwischen Interessenvertreter:innen, Architekt:innen, Institutionen und Verbänden.

Der Aufbau und die Entwicklung des vorliegenden Berichts beruhen auf den folgenden spezifischen Zielen:

- Auf nationaler Ebene: **Erweiterung des Wissensstands über Wettbewerbssysteme**, um Stärken und verbesserungswürdige Bereiche zu identifizieren.
- Auf europäischer Ebene: Konzentration auf die **Integration von EU-Gesetzgebung und -Zielen in Wettbewerben** (z. B. Green Deal und nachhaltige Beschaffung, New European Bauhaus, Erklärung von Davos, Gleichbehandlung und Gleichstellung der Geschlechter) und **Untersuchung der Herausforderungen und Möglichkeiten der Beteiligung und Zusammenarbeit auf EU-Ebene** aus der Sicht verschiedener Akteur:innen.
- **Identifizierung von Good Practices** bei der Umsetzung von Wettbewerben zur Verbesserung von Wissenstransfer

¹⁰ Das ARCH-E-Glossar ist ein nützliches Hilfsmittel zum Verständnis der in diesem Bericht verwendeten Begriffe.

Die ARCH-E Map on ADCs stellt eine einzigartige Informationsquelle für alle Fachleute im Bereich der Architektur (Architekt:innen, Berufskammern, unabhängige Organisationen und Verbände) dar, die sich für eine langfristige Verbesserung des europäischen Marktes für Architekturdienstleistungen einsetzen. Das ARCH-E Projekt erkennt an, dass Wettbewerbe dynamische Prozesse sind, die sich im Laufe der Zeit entwickeln und eng mit dem spezifischen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext verbunden sind, in dem sie sich entwickeln. Daher wird dieser Bericht durch eine [digitale ADC-Map](#) unterstützt, die über die ARCH-E-Plattform zugänglich ist und in der die vorliegenden Forschungsergebnisse mit aktuellen Informationen, Links und Daten im Laufe der Zeit integriert werden.

Forschungsmethodik

Als zeitlich begrenzte und dynamische Prozesse beinhalten Wettbewerbe regulative Normen und gesetzliche Vorschriften auf verschiedenen Verwaltungsebenen (von der europäischen und nationalen bis zur kommunalen Ebene). Sie beinhalten auch subjektive Interpretationen, die von verschiedenen Interessengruppen stammen. Diese Elemente wirken sich nicht nur auf den Wandel der Wettbewerbe im Laufe der Zeit aus, sondern beeinflussen auch die Art und Weise, wie sie untersucht werden. Die Untersuchung von Wettbewerben erfordert die Fähigkeit, mit einer Vielzahl von quantitativen und qualitativen Daten umzugehen. Aus diesem Grund stützt sich die Forschungsmethodik, auf der die ARCH-E-Map on ADCs basiert, auf einen gemischten Methodenansatz, der Primär- und Sekundärquellen durch Schreibtischrecherche und halbstrukturierte Interviews umfasst. Darüber hinaus profitierte die Forschung von der regelmäßigen Überprüfung und Diskussion mit den ARCH-E-Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen bei persönlichen Projekttreffen und Online-Steuerungssitzungen.

Fünf Parameter der Analyse

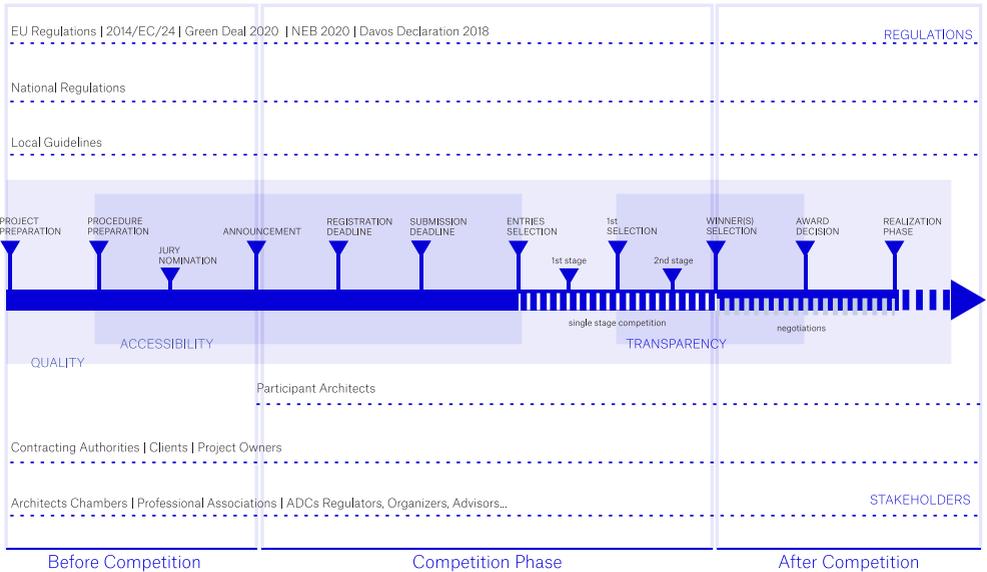


Abbildung 0.2: Diagramm eines Standard-Wettbewerbsverfahrens. Das Diagramm enthält den Kontext, die Hauptakteur:innen und den Zeitplan eines Standardwettbewerbs und stellt visuell dar, wie bestimmte Themen in der Praxis der Wettbewerben zum Tragen kommen.

Eine der größten Herausforderungen bei der Untersuchung von Wettbewerben ist die Identifizierung von Themen (oder Parametern), um Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den EU-Ländern und ihren Wettbewerbssystemen zu vergleichen. Während des ersten ARCH-E Projekttreffens in Ljubljana diskutierten alle Projektpartner:innen und einigten sich auf fünf Themen für Vergleiche: **Regulierung, Zugänglichkeit, Qualität, Transparenz und Nutzen für die Beteiligten**. Diese wurden auf der Grundlage der wichtigsten Wettbewerbsphasen eines Standard-Wettbewerbsverfahrens festgelegt. Wie in Abbildung 0.2 dargestellt, decken drei der Parameter den gesamten Wettbewerbsprozess ab (d.h. Regulierung, Qualität und Nutzen für die Betroffenen), während sich die beiden anderen auf bestimmte Phasen beziehen (d.h. Zugänglichkeit und Transparenz). Diese fünf Themen bilden die analytische Linse, mit der verschiedene Datensätze betrachtet und in Beziehung gesetzt werden,¹¹ die Wettbewerbe auf EU-Ebene diskutiert und Good Practices ausgewählt werden können. Diese Themen schließen sich jedoch nicht aus: Je

¹¹ Eine detailliertere Kategorisierung der für diese Studie erhobenen Daten ist in der "ARCH-E Research Package Summary" enthalten: <https://bit.ly/3yj4PyP>.

nach Art der Informationen kann jedes von ihnen in spezifischere Unterthemen (wie Nachhaltigkeit, grenzüberschreitende Mobilität und Fairness) für weitere Vergleiche und Analysen erweitert werden.

Der Mixed-Method-Ansatz

Bei der Integration quantitativer und qualitativer Daten umfassen die wichtigsten Methoden, die bei der Recherche für die ARCH-E Map on ADCs verwendet wurden, Schreibtischforschung, halbstrukturierte Interviews und Peer-Review-Bewertungen.

Die Sekundärforschung umfasst die Analyse der vorhandenen Literatur zu den für das ARCH-E-Projekt relevanten Themen sowie die Sammlung und Interpretation des von den Projekt- und Kooperationspartner:innen zur Verfügung gestellten Materials (Daten aus Studie 0, vorhandene Länderberichte, Online-Datenbanken und Statistiken). Sekundäre Quellen (d.h. Literaturproduktion, offizielle Berichte und politische Dokumente) wurden verwendet, um die ARCH-E-Forschung in eine breitere architektonische Debatte einzuordnen, die Daten aus den Primärquellen zu integrieren und die Interpretation der Ergebnisse zu unterstützen. Darüber hinaus erleichtern sie die Untersuchung der Beziehung zwischen Wettbewerbspraktiken und ausgewählten EU-Zielsetzungen (z. B. die Erklärung von Davos, das Konzept der Baukultur und die Nachhaltigkeitsziele des Green Deal und des New European Bauhaus).

Während die Sekundärforschung die Grundlagen und den Kontext der Untersuchung liefert, besteht die Hauptmethode und primäre Quelle für die Sammlung qualitativer Daten in **halbstrukturierten Interviews** mit führenden Expert:innen auf dem Gebiet der Architekturwettbewerbe.¹² In 40 Online-Interviews gaben insgesamt 46 Befragte (28 Männer und 18 Frauen) Einblicke in die Erfahrungen mit der Umsetzung von Planungswettbewerben auf nationaler und europäischer Ebene und reflektierten dabei die fünf Themen der Wettbewerbe: Regulierung, Zugänglichkeit, Qualität, Transparenz und Nutzen für die Beteiligten. Die Auswahl der Teilnehmer:innen erfolgte auf Vorschlag der ARCH-E Projektpartner:innen (fünf Teilnehmer:innen pro Partnerland) und umfasste verschiedene Stakeholder: Architekt:innen, Vertreter:innen der Kammern, Expert:innen auf dem Gebiet der Auftragsvergabe und der Wettbewerbsregulierung, Wettbewerbsmanager:innen, Organisator:innen, Bauherr:innen und Projekteigentümer:innen. Es ist jedoch zu beachten, dass sich

¹² Vor der Durchführung der Interviews wurden der Forschungsplan und der Interviewleitfaden dem Ethical Review Board (ERB) der Technische Universität Eindhoven zur Prüfung vorgelegt und am 25. September 2023 genehmigt (Ethical Review Code: ERB2023BE63).

diese Berufskategorien überschneiden, da die Teilnehmer:innen unterschiedliche Rollen innerhalb des Wettbewerbsprozesses einnehmen können. Die qualitative Methode der halbstrukturierten Interviews ermöglicht die Einbeziehung von Aspekten im Zusammenhang mit Wahrnehmungen und Praktiken. Diese werden in der offiziellen Dokumentation oft übersehen und spiegeln den zeitlichen, kulturellen und kontextuellen Charakter der Wettbewerbe besser wider.

Um die Qualität des Forschungsprozesses zu gewährleisten, haben die ARCH-E-Projektpartner:innen, die Kooperationspartner:innen und die Mitarbeiter:innen dessen Fortschritt **regelmäßig überprüft**. Insbesondere wurden während des Projekttreffens I in Ljubljana die fünf Themen für die Analyse diskutiert und ausgewählt. Im Rahmen des Projekttreffens II in Berlin wurden die vorläufige Datenerhebung der Studie 0 und der Entwurf des Interviewleitfadens vorgestellt und überprüft. Das Projekttreffens III in Budapest schließlich war der Präsentation, Diskussion und Auswahl von Beispielen der Good Practices gewidmet. Darüber hinaus wurden ab November 2023 wöchentlich "Sprechstunden" organisiert, um einen Raum für direkte Diskussionen, Feedback und Klärung in Bezug auf die Forschungsaktivitäten zu bieten.

Überblick über den Bericht

Die ARCH-E-Map on ADCs wird in drei Hauptkapiteln entwickelt, von denen jedes den oben genannten Zielen der Studie gewidmet ist und die nationalen und EU-Aspekte von Architektur- bzw. Planungswettbewerben widerspiegelt. Nach dieser **Einleitung**, die allgemeinen Ziele des ARCH-E-Projekts, die Forschungsambitionen und die methodischen Entscheidungen dieser Studie umreißt, gibt **Kapitel 1** einen Überblick über den europäischen Kontext von Wettbewerben. Es umfasst zwei Hauptteile: **1)** die grafische Visualisierung der nationalen Daten zu Planungswettbewerben und zum Berufsstand der Architekt:innen in vergleichenden Karten sowie **2)** elf Länderprofile mit je einer textlichen und infografischen Beschreibung der nationalen Wettbewerbssysteme.

Kapitel 2 befasst sich mit der europäischen Dimension von Wettbewerben. Gliedert nach den fünf Parametern (Regulierung, Zugänglichkeit, Qualität, Transparenz und Nutzen für die Beteiligten) stellt das zweite Kapitel die Herausforderungen und Chancen für einen EU-Markt für Architekturdienstleistungen in den Vordergrund. Durch die Erfahrungen und Stimmen der Interviewpartner:innen

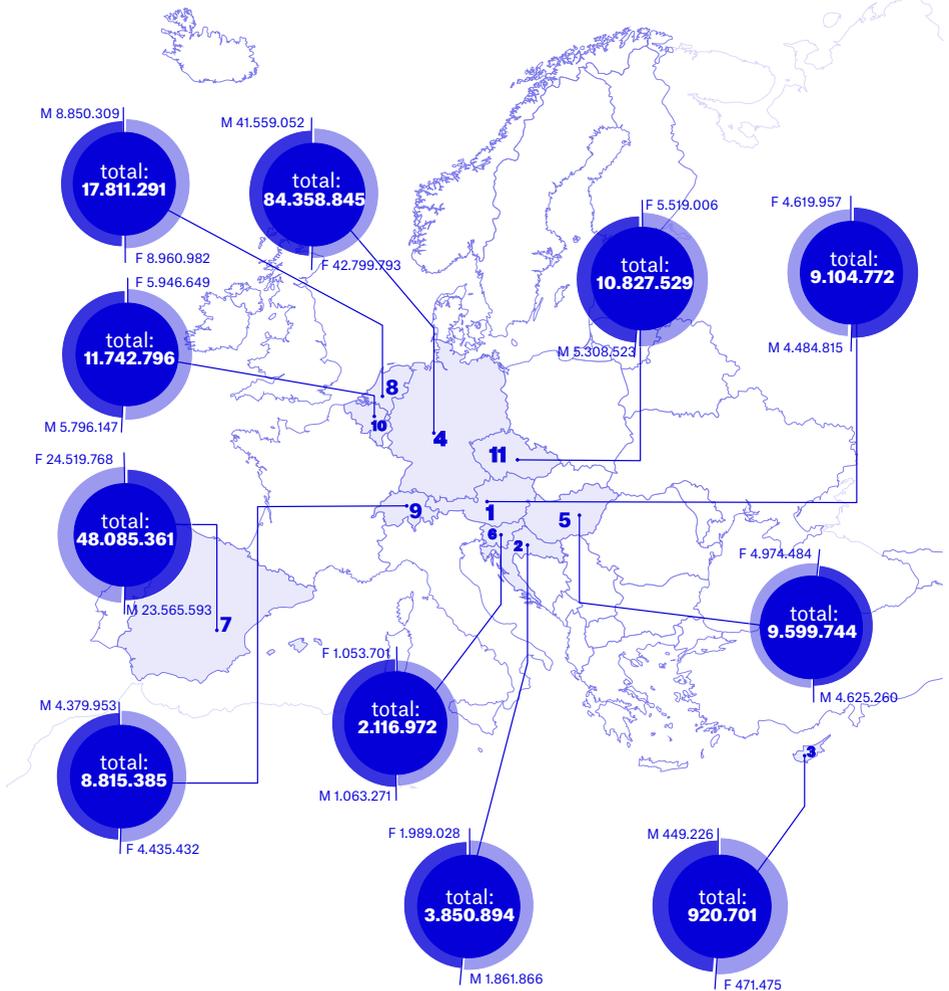
soll dieses Kapitel zum Nachdenken und zur Diskussion anregen und die subjektive Qualität der Wettbewerbsbeteiligung, der Umsetzung und der Ergebnisse hervorheben.

Kapitel 3 ist eine Sammlung ausgewählter nationaler Beispiele, die eine erfolgreiche Praxis in der Organisation und Umsetzung von Wettbewerben darstellen. Es ist wichtig zu betonen, dass die Einstufung als "erfolgreiche Praxis" sich immer auf spezifische kontextuelle Bedingungen bezieht und relativ zu verstehen ist. Aus diesem Grund werden die Beispiele in diesem Kapitel als "Good" Practices und nicht als "Best" Practices im absoluten Sinn vorgeschlagen. Der Schwerpunkt der in Kapitel 3 vorgestellten Beispiele liegt darauf, wie das ausgewählte Wettbewerbsverfahren eine bestimmte Herausforderung angeht und sich positiv auf einen oder mehrere der fünf Parameter (Regulierung, Zugänglichkeit, Qualität, Transparenz und Nutzen für die Beteiligten) auswirkt. Die Qualität der ausgewählten Fälle bezieht sich nicht auf das architektonische Ergebnis, sondern vielmehr auf das Wettbewerbsverfahren selbst. Die Wettbewerbsbeispiele wurden von den ARCH-E-Projektpartner:innen und den Kooperationspartner:innen beim Projekttreffen III (Juni 2024, in Budapest) und beim Steering Group Meeting VIII (Juli 2024, online) vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Schließlich werden in der **Schlussfolgerung** die Erkenntnisse aus dem ersten Jahr der ARCH-E-Erfahrungen und -Forschungsaktivitäten zusammengefasst und Vorschläge für die künftige Durchführung und Ausweitung der Studie über Architekturwettbewerbe gemacht.

KAPITEL 1:

Die europäische Wettbewerbslandschaft



Reales BIP pro Kopf €

Source for all data: EUROSTAT (jan 1st 2024)

ÖSTERREICH¹: 37.860 EUR (2023)
 ZYPERN³: 27.720 EUR (2023)
 UNGARN⁵: 14.430 EUR (2023)
 SPANIEN⁷: 25.620 EUR (2023)
 SCHWEIZ⁹: 63.490 EUR (2023)
 TSCHECHIEN¹¹: 18.480 EUR (2023)

KROATIEN²: 14.750 EUR (2022 estimation)
 DEUTSCHLAND⁴: 36.290 EUR (2023)
 SLOWENIEN⁶: 22.130 EUR (2023)
 DIE NIEDERLANDE⁸: 44.460 EUR (2023)
 BELGIEN¹⁰: 37.300 EUR (2023)

Abbildung 1.1: Bevölkerung und reales BIP pro Kopf. Nach der Indikatordefinition von Eurostat bezieht sich das reale BIP pro Kopf auf das Verhältnis zwischen dem realen BIP eines Landes und der durchschnittlichen Bevölkerung eines bestimmten Jahres.

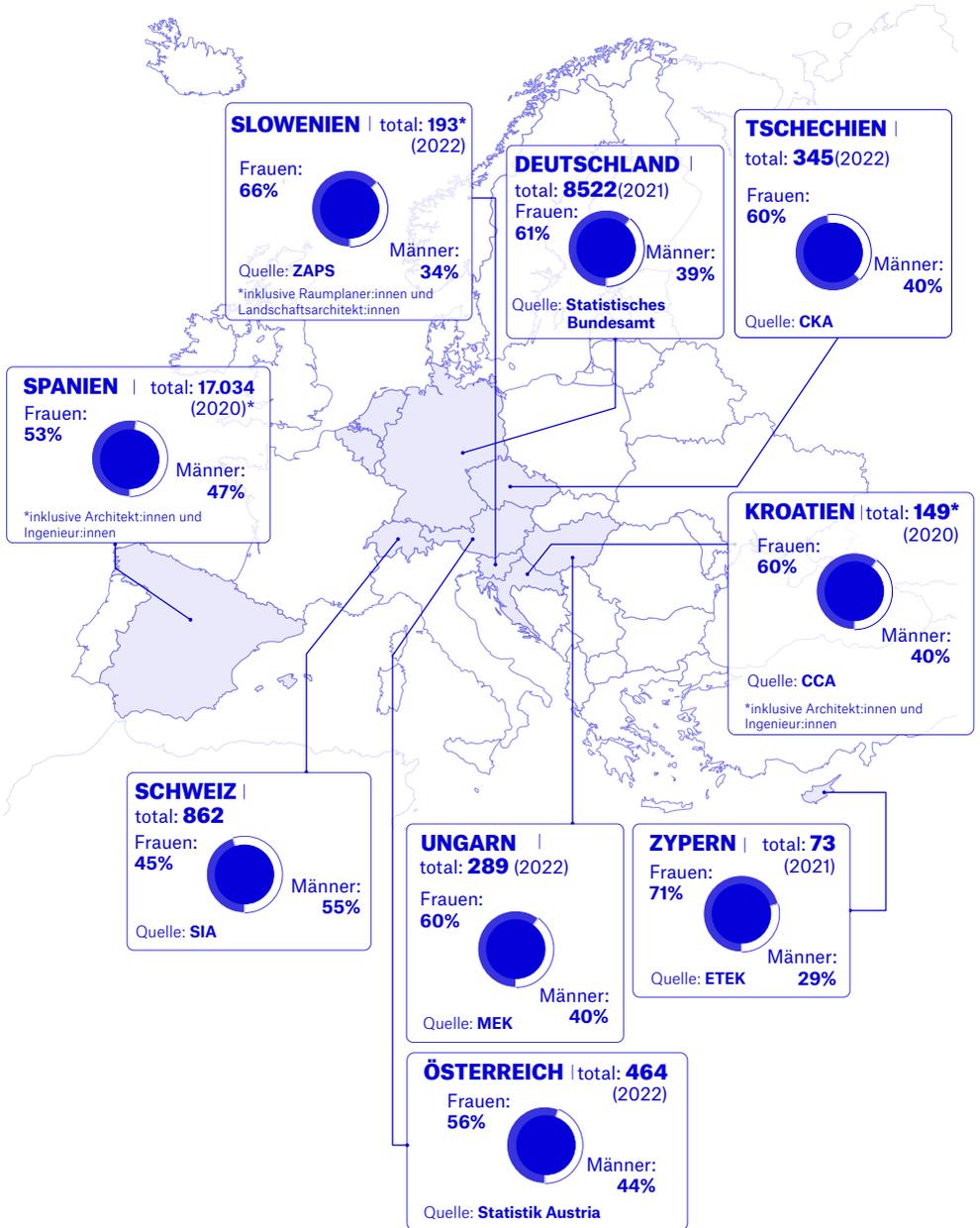


Abbildung 1.2: Hochschulabsolvent:innen in Architektur. Die Zahlen beziehen sich nur auf Architekturabsolvent:innen (d. h. keine Landschafts- und Innenarchitekt:innen, Stadtplaner:innen oder Ingenieur:innen), sofern nicht anders angegeben.

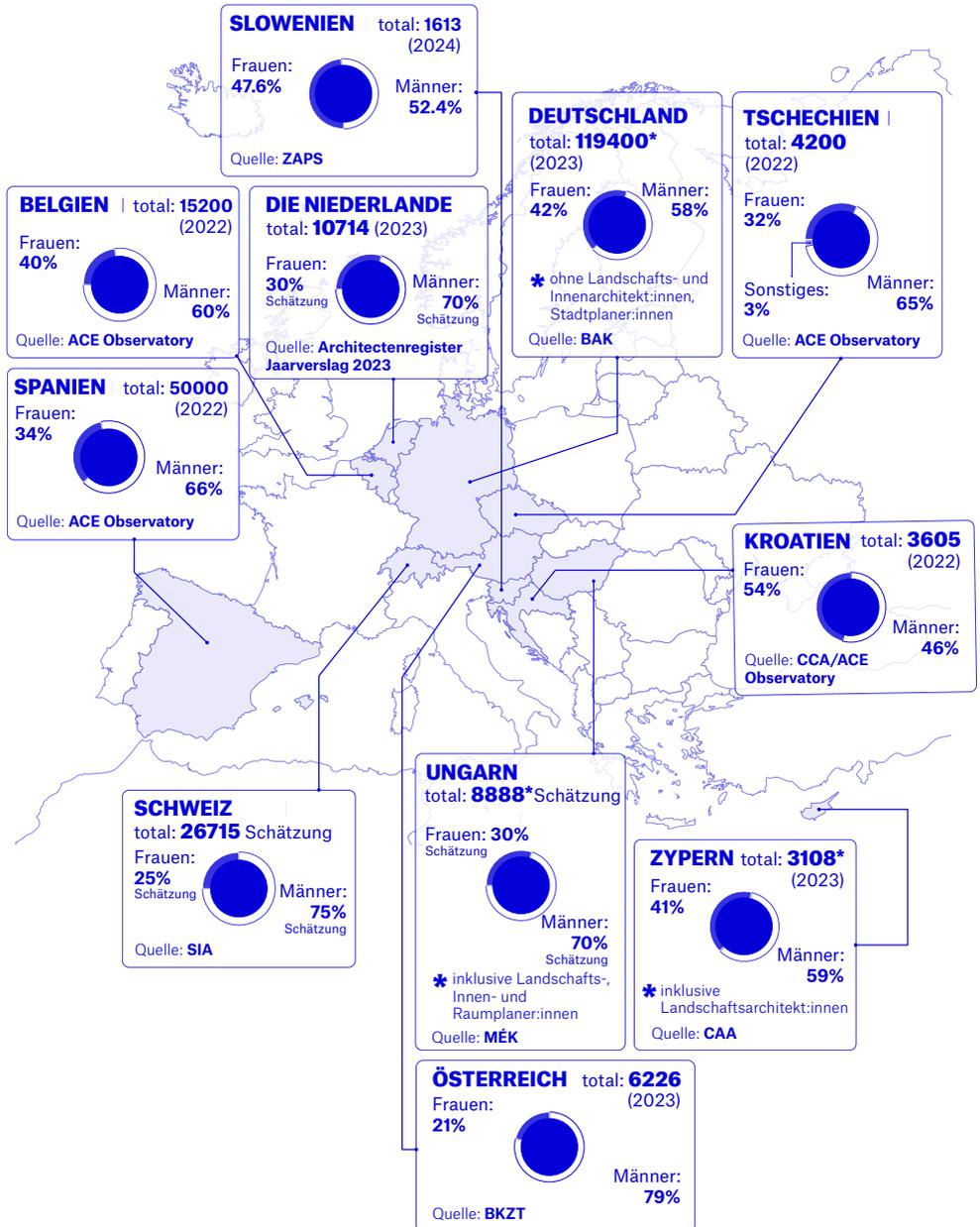


Abbildung 1.3: Eingetragene Architekt:innen. Die Zahlen beziehen sich nur auf Architekt:innen (also nicht auf Landschafts- und Innenarchitekt:innen, Stadtplaner:innen oder Ingenieur:innen), sofern nicht anders angegeben.

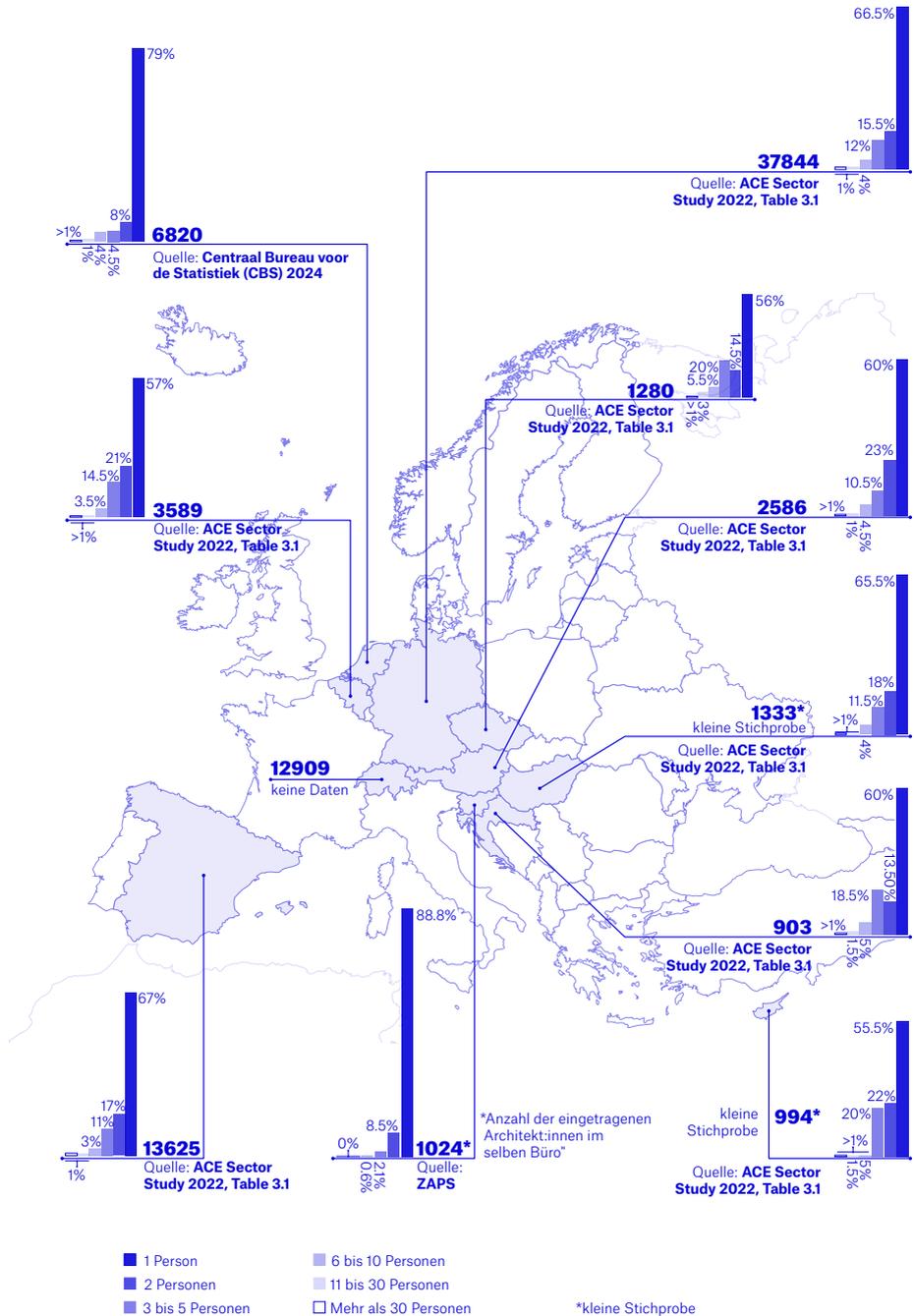


Abbildung 1.4: Eingetragene Architekturbüros und deren Größe.

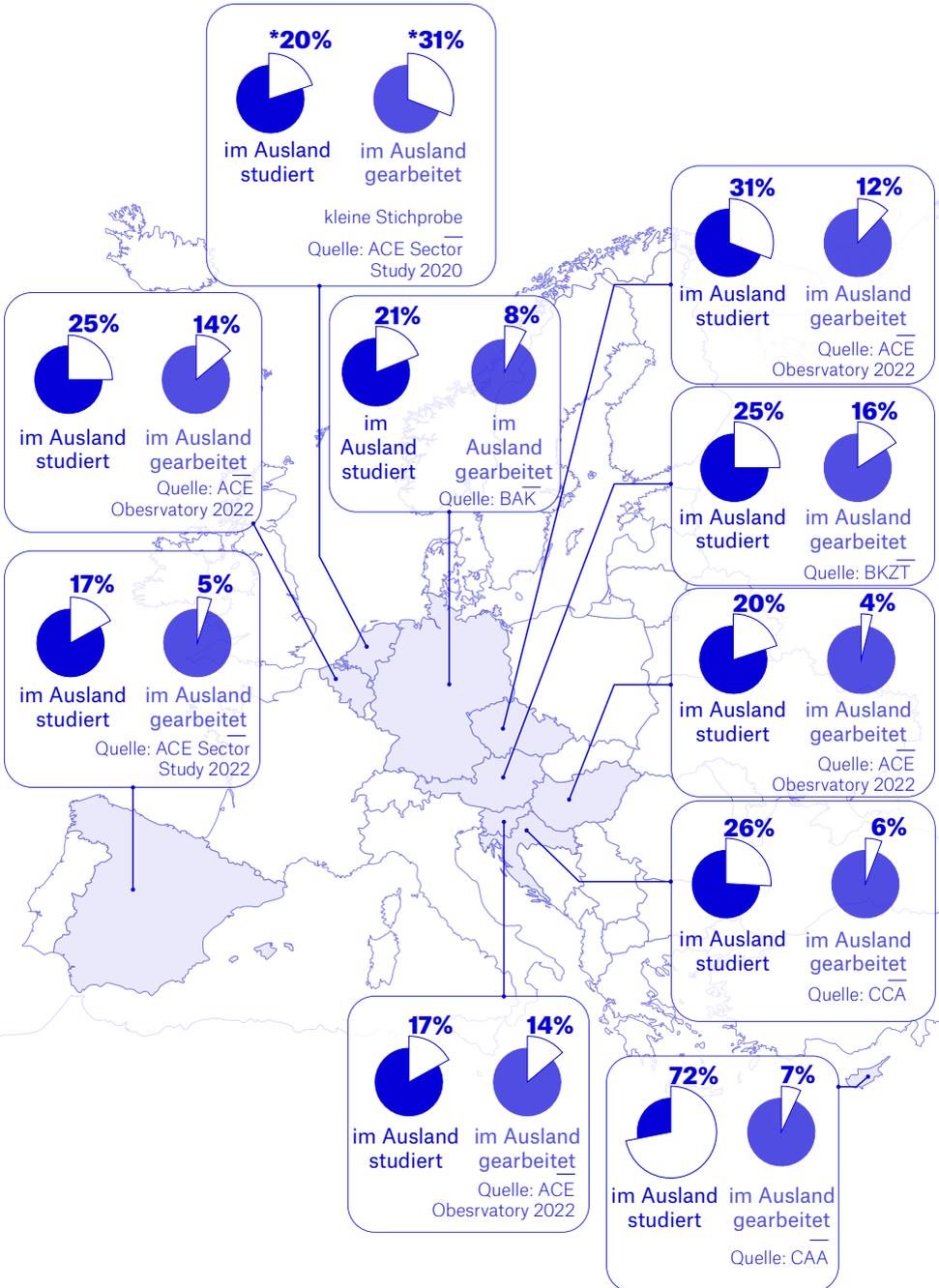


Abbildung 1.5: Internationale Vernetzung von Architekt:innen.

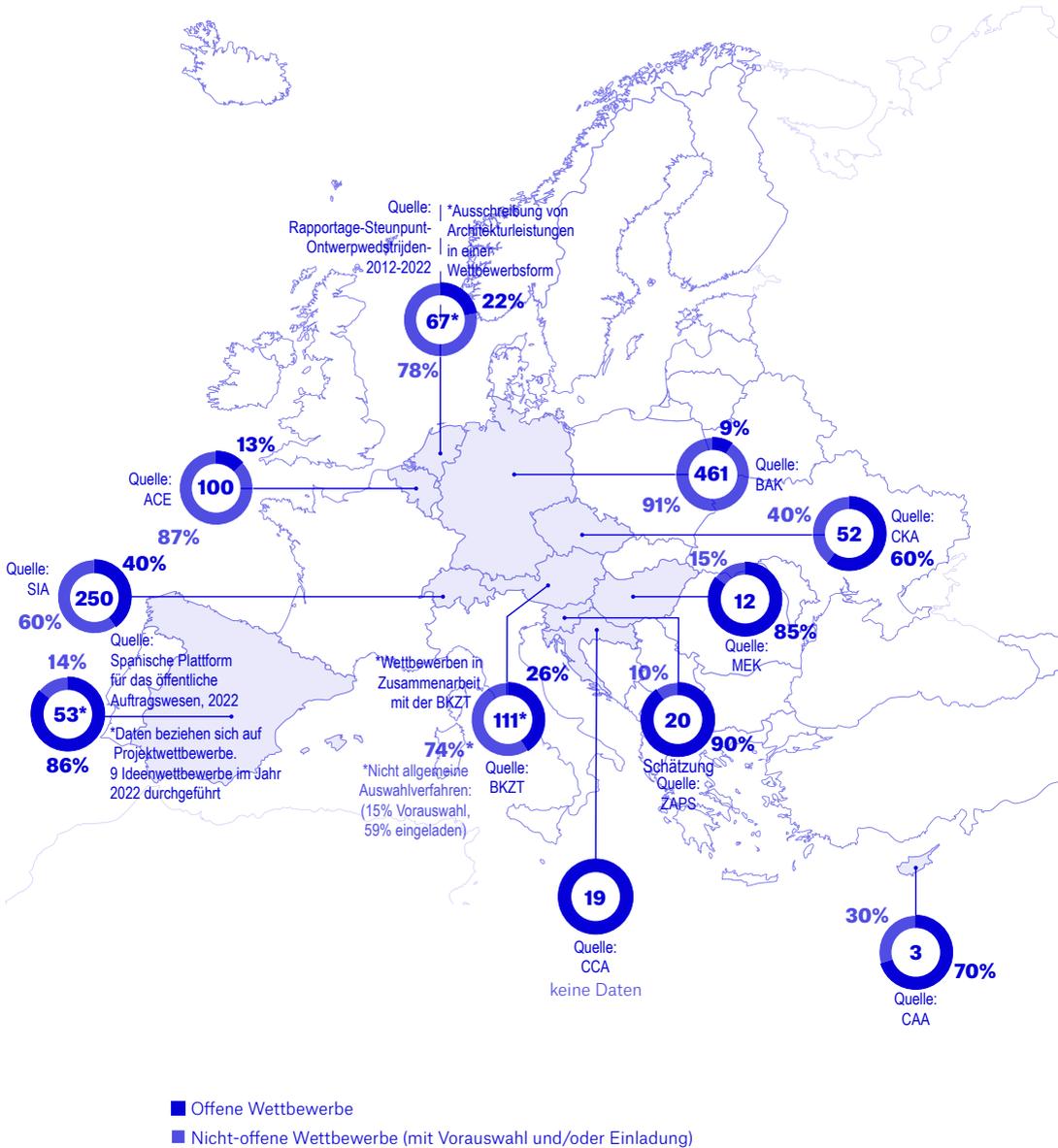


Abbildung 1.6: Durchschnittliche Anzahl und Arten von Wettbewerben pro Jahr.

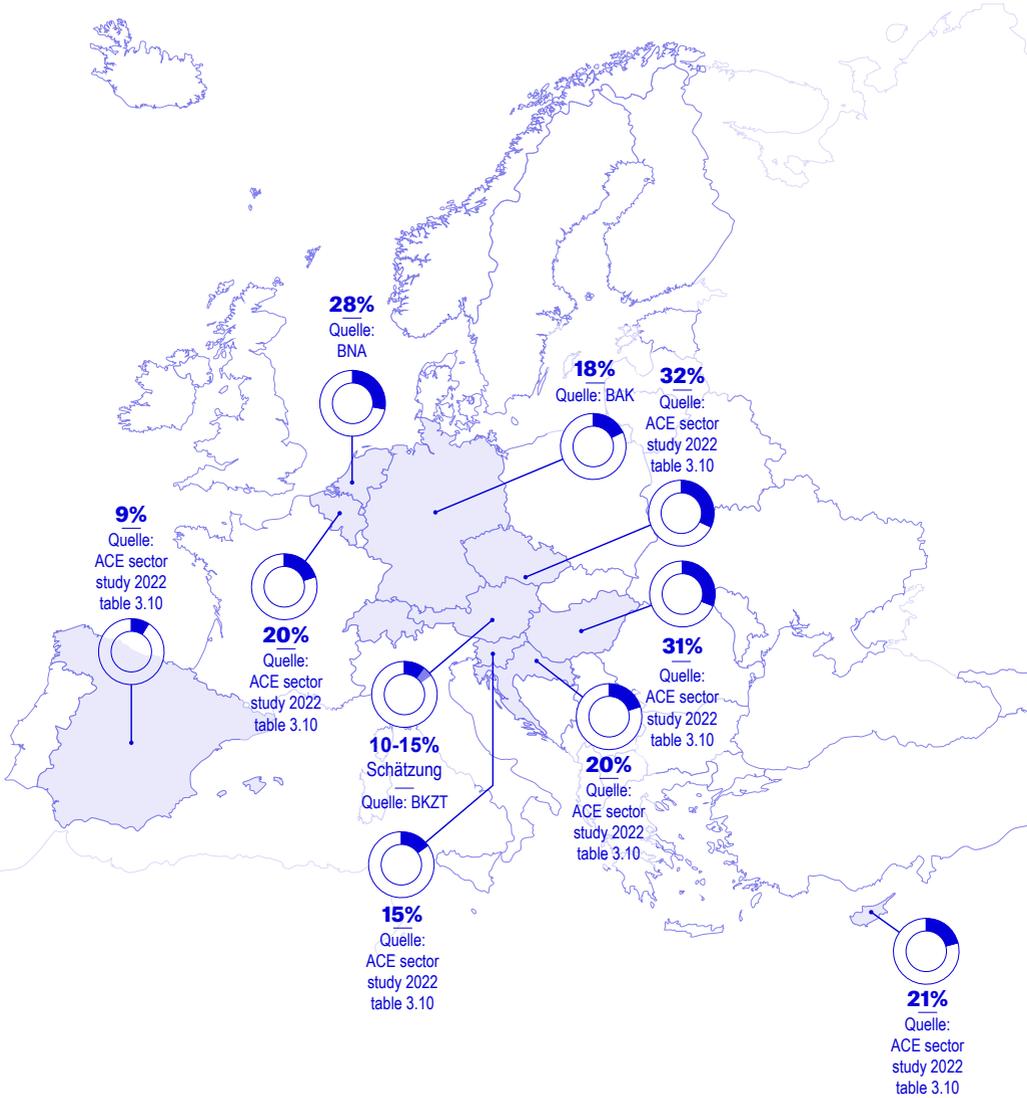


Abbildung 1.7: An Wettbewerben im Inland teilnehmende Architekturbüros.

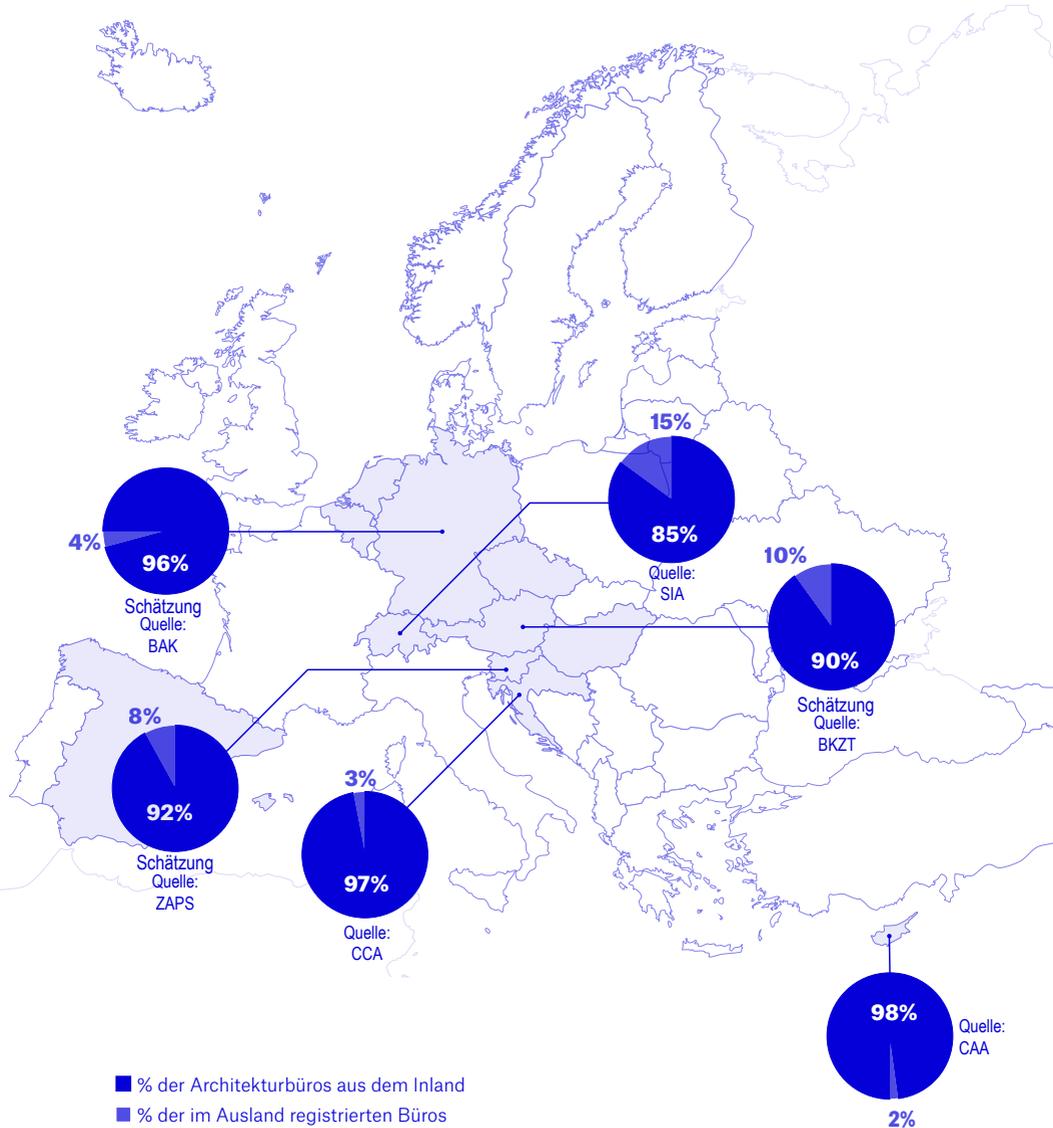


Abbildung 1.8: Teilnehmer:innen aus dem In- und Ausland an offenen Wettbewerben in der EU.

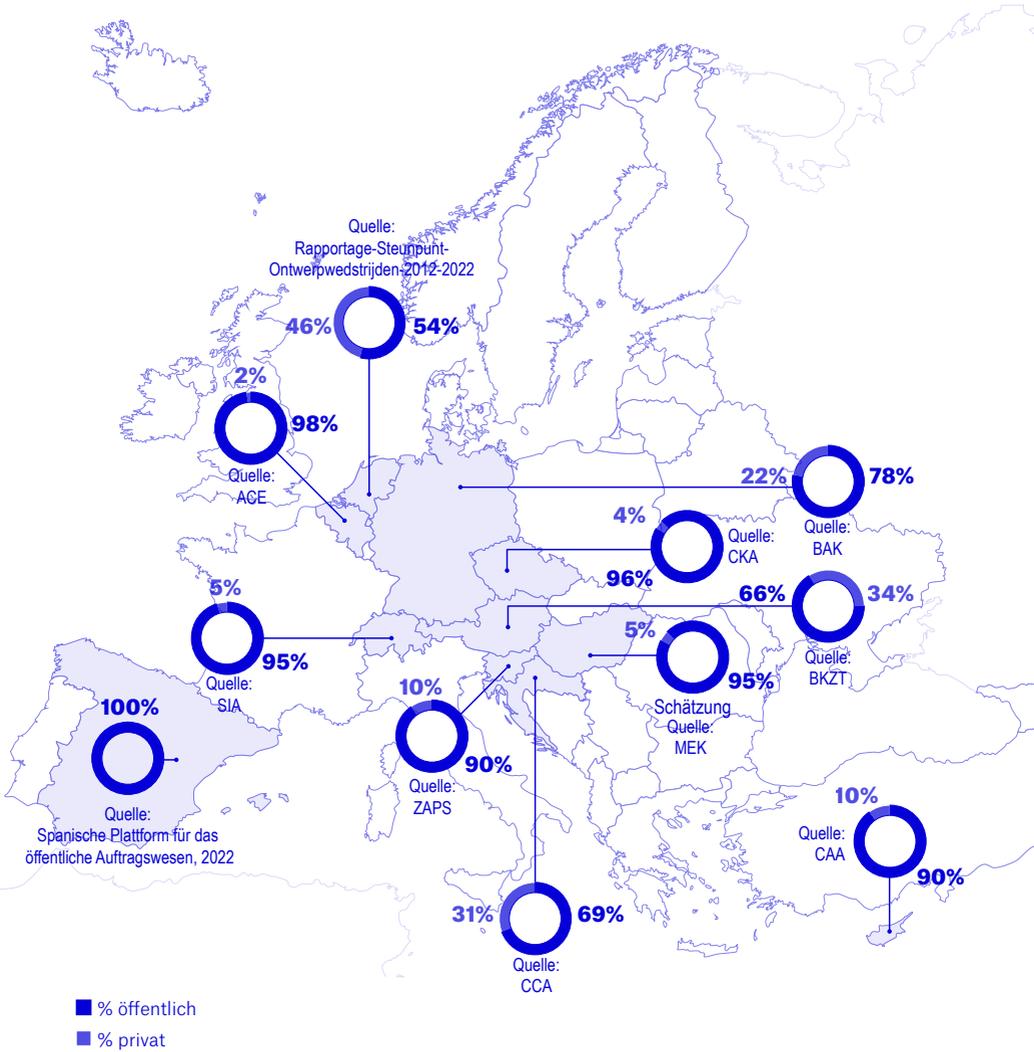


Abbildung 1.9: Wettbewerbs-Auslober:innen.

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (1. Januar 2024)
F 4.619.957

50,74%

37.860

Reales BIP pro Kopf-€

Quelle: Eurostat (2023)

Gesamtzahl
9.104.772

M 4.484.815

49,26%

Hochschulabsolvent:
innen in Architektur
(master of Science)

Quelle: www.statistik.at

464
(2022)

F 56%

M 44%

ÖSTERREICH

Eingetragene
Architekt:innen

Quelle: BKZT

6226
(2023)

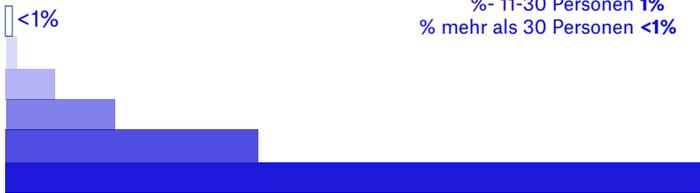
F 21%

M 79%

Eingetragene Architekturbüros

Gesamtzahl
2586

% 1-Personen-Büros **60%**
% 2-Personen-Büros **23%**
% 3-5 Personen **10.50%**
% 6-10 Personen **4.50%**
%- 11-30 Personen **1%**
% mehr als 30 Personen **<1%**

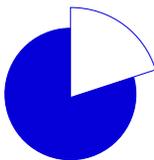


0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70%

□ % mehr als 30 Personen ■ % 3-5 Personen ■ %- 11-30 Personen
■ % 2-Personen-Büros ■ % 6-10 Personen ■ % 1-Personen-Büros

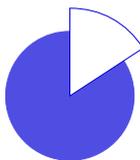
Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10

25%



Studierte
im Ausland %

16%



Arbeitete
im Ausland %

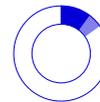
Quelle: BKZT

Wettbewerbe | insgesamt **111**

offen **26%**

nicht-offen **74%**

% der an
Wettbewerben
teilnehmenden
österreichischen
Architekturbüros



10-15%

Quelle: BKZT

% der
Wettbewerbsteilnehmer:
innen aus dem In- und Ausland

90% Inland

10% Ausland

Quelle: BKZT

% der öffentlichen
und privaten
Auftraggeber:innen

66% öffentlich

34% privat

Quelle: BKZT

Durchschnittliche Anzahl von
Wettbewerbseinreichungen

46

offene
Wettbewerbe

Quelle: BKZT

1.1 Österreich

Die aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Architekturwettbewerbe in Österreich umfassen offene Wettbewerbe, Wettbewerbe mit Präqualifikation (nicht offen) und geladene Wettbewerbe. Die Qualität der Wettbewerbe wird durch die freiwillige Zusammenarbeit von Auslober:innen und der österreichischen Bundes- beziehungsweise der zuständigen Landeskammer der Ziviltechniker:innen gewährleistet. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die Erklärung der Kooperation. In diesem Fall ist die Anwendung des von der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen herausgegebenen gemeinsamen Standards für Wettbewerbe (Wettbewerbsstandard 2010 / WSA 2010 i.d.g.F.) verpflichtend. Eines der Elemente, die die Qualität und Transparenz der österreichischen Wettbewerbe garantieren, ist die Wahrung des Anonymitätsprinzips in jeder Phase des Prozesses. Regionale Wettbewerbsausschüsse der Länderkammern stellen sicher, dass die kooperierten Wettbewerbe den Standards entsprechen.

► Trends

Im Laufe der Jahre ist die Zahl der öffentlichen offenen Wettbewerbe in Österreich immer weiter zurückgegangen und liegt nun bei 26 % aller Wettbewerbe. Geladene Wettbewerbe machen mittlerweile 59 % aus. Ein geladener Architekturwettbewerb ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn mit einer kleinen Gruppe von Projektteams für kleine und spezifische Aufgaben gearbeitet wird. Im Falle öffentlicher Auslober:innen schränken die vergaberechtlichen Vorschriften die Anwendung von geladenen Wettbewerben, die die Teilnahme von kleinen und am Anfang ihrer Karriere stehender Büros durch hohe finanzielle Anforderungen und/oder geforderte Referenzen stark erschweren, ein. Leider ist eine Zunahme von Totalübernahmeverfahren ohne Qualitätskriterien zu beobachten. Die österreichische Bundeskammer der Ziviltechniker:innen empfiehlt den offenen Architekturwettbewerb als Standardverfahren.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Wohngebäude, Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, Projekte in den Bereichen Stadtplanung, Landschaft

Freiflächen, sonstige öffentliche Gebäude (z. B. kulturelle Einrichtungen, Verwaltungs- und Bürogebäude, Infrastrukturgebäude, Brücken).

► **Geforderte Ausarbeitungstiefe**

Entwurfsplanung (Zeichnungen 1:200, Lageplan 1:500) einschließlich Baumassenmodell (in der Regel Maßstab 1:500 als Einschubmodell), Erläuterungsbericht, Kennwerte und Berechnungen, Skizzen und ggf. Renderings.

► **Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung**

Die Arbeitsschritte nach dem Wettbewerb sind je nach Auslober:in und Art des Auftrags unterschiedlich. Sie umfassen im Allgemeinen die Vorplanung (einschließlich Baugenehmigung, Maßstab 1:200 – 1:100) und die Ausführungsplanung (Maßstab 1:50 - 1:1). Die Bauphasen sind in der Regel nicht im Vertrag enthalten. Die Kooperationsverfahren der Kammer berücksichtigen den Umfang der Leistungen und zielen auf eine umfassende vertragliche Bindung ab. Die Zusammenarbeit wird nicht umgesetzt, wenn nur der Vorentwurf in Auftrag gegeben wird. Die Kammer ist bestrebt, dies während des Wettbewerbs in der Absichtserklärung zu klären, um in den späteren Verhandlungen zusätzliche Leistungsabrufe auf optionaler Basis zu vermeiden.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► **Öffentliches Beschaffungswesen**

Das [Bundesvergabegesetz 2018](#) (BVerG) ist das österreichische Rechtsinstrument, das die öffentliche Beschaffung regelt und die EU-Richtlinie 2014/24/EU in nationales Recht umsetzt. Das BVerG regelt insbesondere in den Paragraphen 163, 164 und 165 Architekturwettbewerbe. Eine Besonderheit des österreichischen Wettbewerbssystems besteht darin, dass ein Großteil der staatlichen Investitionen von der Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. (BIG) verwaltet wird, die sich im Eigentum des Bundes befindet. Artikel 4 des BIG-Gesetzes (Bundesimmobiliengesetz) besagt, dass für alle Neubauten ab einem Schwellenwert von rund 5 Millionen Euro ein anonymer Wettbewerb organisiert werden muss.

► **Wettbewerbe**

Der [Wettbewerbsstandard Architektur](#) (WSA 2010) ist die wichtigste regulatorische Grundlage für Architekturwettbewerbe, die sowohl von öffentlichen als auch von privaten Stellen durchgeführt werden. Die Einhaltung des WSA

2010 ist für alle von öffentlichen und privaten Stellen in Zusammenarbeit mit den Bundes- und Landeskammern durchgeführten Wettbewerbe verpflichtend. Die Zusammenarbeit mit der Kammer ist jedoch nicht obligatorisch. Die häufigsten Unterschiede zwischen kooperierten und nicht kooperierten Wettbewerben betreffen die Anonymität der Teilnehmer:innen während des gesamten Wettbewerbs, die Struktur der Jury und die Rolle des Siegerteams nach dem Wettbewerb.

Die Rolle der österreichischen Bundeskammer der Ziviltechniker:innen in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Die Bundeskammer der Ziviltechniker:innen ist für die Ausarbeitung, Überarbeitung und Aktualisierung des Wettbewerbsstandards Architektur zuständig (WSA 2010).

► Wettbewerbsorganisation

Bei freiwillig kooperierenden Wettbewerben besteht die Aufgabe der Bundes- und insbesondere der Länderkammer darin, dafür zu sorgen, dass eine adäquate Projektentwicklung, ggf. mit Vorstudien, durchgeführt wird und realistische Aufgabenstellungen vergeben werden. Die Plattform www.architekturwettbewerb.at ist ein wichtiges Instrument des Qualitätsmanagements und der Transparenz. Dieser Prozess erfordert eine effektive Kommunikation und Vermittlung mit den Projektbeteiligten. Sie unterstreicht auch die zentrale Rolle von Wettbewerben bei der Verbesserung der Qualität der gebauten Umwelt und der Präsentation erfolgreicher Beispiele durch realisierte Projekte.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Offene Wettbewerbe

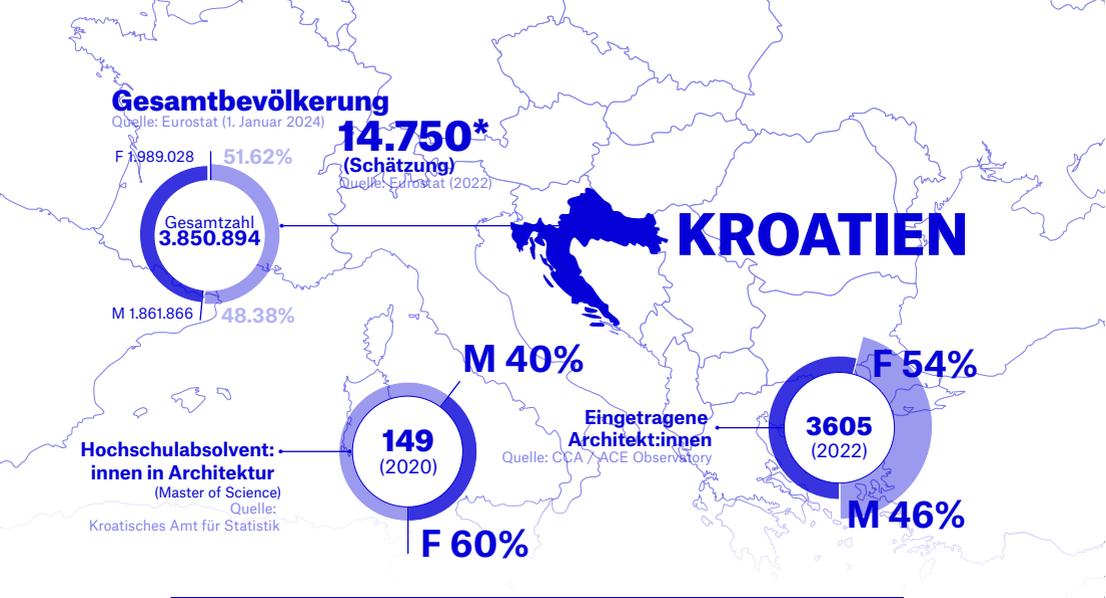
Die schrittweise Verringerung der Zahl der offenen Architekturwettbewerbe schränkt die Möglichkeiten für kleine und neu gegründete Architekturbüros ein. Die Organisation von mehr offenen Wettbewerben würde einer größeren Gruppe von Architekt:innen den Zugang zu öffentlichen und privaten Aufträgen erleichtern. Dies liegt vor allem daran, dass für die Teilnahme an offenen Wettbewerben in der Regel nur eine gültige Planungsbefugnis erforderlich ist.

► Mehr Flexibilität bei ADC-Verfahren

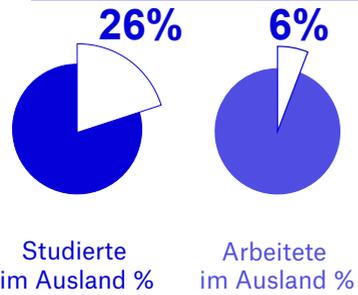
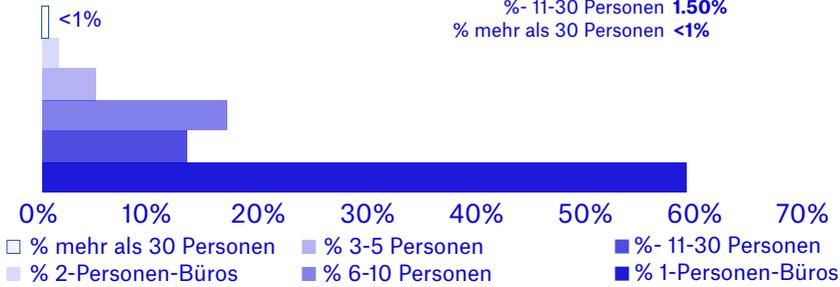
Der WSA 2010 und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit den Bundes- und Länderkammern gewährleisten ein gut strukturiertes und klares Verfahren für Wettbewerbe. Es könnten jedoch Verbesserungen in Betracht gezogen werden, um die Vorbereitungsphase zu erweitern und mehr Flexibilität (d.h. vorbereitende Studien, Standortanalysen, Empfehlungen der Jury) für besonders komplexe Projekte zu schaffen.

► Kleine Gemeinden

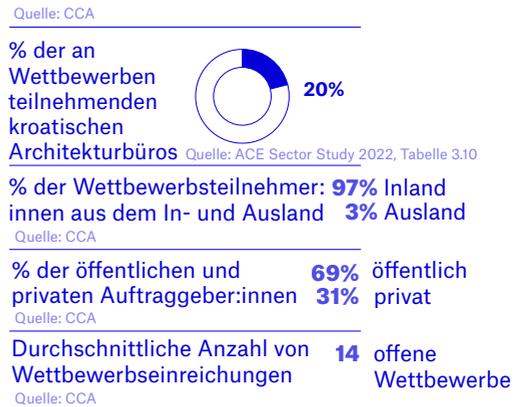
In österreichischen Dörfern und kleineren Gemeinden sind Verhandlungsverfahren ein gängiges System der Auftragsvergabe, bei dem Kostenkriterien Vorrang vor der Entwurfsqualität haben. In diesen Kontexten ist die Vermittlung und Unterstützung durch die Kammern von entscheidender Bedeutung, um die Möglichkeiten für lokale Architekt:innen zu erweitern, neue Aufträge zu akquirieren und zur Verbesserung der Qualität der gebauten Umwelt beizutragen.



Eingetragene Architekturbüros Gesamtzahl 903



Wettbewerbe | insgesamt 19



Quelle: CCA

1.2 Kroatien

Die aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Die meisten kroatischen Wettbewerbe sind offen. Es handelt sich um anonyme Wettbewerbe, deren Durchführung durch die lokalen Raumordnungspläne vorgeschrieben ist. Bei offenen Verfahren ist die einzige Bedingung, die die Teilnehmer:innen erfüllen müssen, dass mindestens ein Teammitglied eine Architekt:innenlizenz der kroatischen Architekt:innenkammer (Hrvatska komora arhitekata) oder einen Masterabschluss in Architektur besitzt. Diese Anforderung gilt sowohl für einheimische als auch für ausländische Bewerber:innen. Auslober:innen können Wettbewerbe mit Hilfe eines eingetragenen Organisationsbüros durchführen; sowohl öffentliche als auch private Einrichtungen sind berechtigt, einen Wettbewerb zu organisieren, sofern sie eine Lizenz von der kroatischen Architekt:innenkammer erhalten haben und in einer speziellen Liste eingetragen sind. Die Eintragung in die Liste der kroatischen Architekt:innenkammer garantiert die berufliche Erfahrung und die organisatorische Qualifikation des Wettbewerbsorganisors.

► Trends

Die Republik Kroatien hat eine lange Tradition von Architekturwettbewerben, die fast 150 Jahre zurückreicht. Seit 2013, als das Land der Europäischen Union beitrug, ist die Durchführung von Wettbewerbsausschreibungen eng mit dem öffentlichen Beschaffungssystem verbunden. Zwar wurden neue Leitlinien entwickelt, um die Vorschriften der EU-Richtlinie zu erfüllen, doch besteht die Gefahr, dass ADCs durch Vergabeverfahren ersetzt werden, bei denen oft der wirtschaftliche Wert der Projekte im Vordergrund steht und nicht die gestalterische Qualität.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Bildungsgebäude, Gesundheitseinrichtungen, öffentliche Gebäude, städtebauliche und landschaftliche Projekte, Denkmäler (öffentliche Auslober:innen) sowie Wohn- und Bürogebäude (private Auslober:innen).

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Für alle Wettbewerbe ist ein Konzeptentwurf (1:200) erforderlich. Bei zweistufigen Wettbewerben kann in der ersten Stufe eine Entwurfsskizze verlangt werden.

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Öffentliche Wettbewerbe stehen im Einklang mit dem Gesetz über das öffentliche

Auftragswesen. Es folgt ein öffentliches Verhandlungsverfahren ohne vorherige Veröffentlichung mit den Gewinner:innen des Wettbewerbs, im Rahmen dessen die Haupt- und Detailplanung (bis zum Maßstab 1:50 - 1:1) und in einigen Fällen die Planungsüberwachung in Auftrag gegeben wird. Die Bauarbeiten sind Teil eines separaten Vergabeverfahrens.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

Das [Vergabegesetz](#) (Amtsblatt 120/16, 114/22) setzt die Vorgaben der europäischen Richtlinie 2014/24/EU in nationales Recht um und legt die Rahmenbedingungen und Notwendigkeiten für Wettbewerbe als öffentliche Vergabeverfahren für Wettbewerbe fest.

► Wettbewerbe

Die lokalen Raumordnungspläne definieren, die obligatorische Durchführung eines Wettbewerbs für Projekte auf öffentlichem Grund und Boden der Gemeinden, wenn das Projekt in den Bereich der öffentlichen Nutzung fällt. Darüber hinaus enthält die [Verordnung über Wettbewerbs](#) der kroatischen Architekt:innenkammer (Amtsblatt 85/14) freiwillige Leitlinien, in denen die Einzelheiten des organisatorischen Prozesses festgelegt sind. Die Städte Zagreb, Split und Dubrovnik haben die Verordnung als verbindliche Regelung für ihr Gebiet übernommen. Alle Wettbewerbe, die der Verordnung entsprechen, sind bei der kroatischen Architekt:innenkammer registriert. Die Registrierung sichert die Qualität der Wettbewerbsverfahrensregeln und ermöglicht die Formalisierung des Wettbewerbs und seine öffentliche Bekanntmachung über offizielle Plattformen.

Die Rolle der kroatischen Architekt:innenkammer (Hrvatska komora arhitekata) und des kroatischen Architekt:innenverbandes in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Die kroatische Kammer und der Architekt:innenverband sind für die Ausarbeitung und Überarbeitung der Wettbewerbsverordnung verantwortlich. Darüber hinaus setzen sie sich für die Überarbeitung der nationalen Gesetzgebungsinstrumente ein, die Wettbewerbe sowie den Berufsstand der Architekt:innen im Allgemeinen betreffen.

► Wettbewerbsorganisation

Die kroatische Architekt:innenkammer hat eine Aufsichtsfunktion inne und

gewährleistet die korrekte Organisation und Durchführung von Wettbewerben durch die formale Registrierung des Verfahrens und der organisierenden Stellen. Der kroatische Architekt:innenverband (als Dachverband der regionalen Architekt:innenverbände, die die meisten Wettbewerbe organisieren) spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung der Ausweitung des Marktes für Wettbewerbe.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Obligatorische Wettbewerbe

Die lokalen Raumordnungspläne dürfen keine verbindlichen Wettbewerbe mehr auf privatem Grund und für öffentliche Gebäude auf staatlicher Ebene vorschreiben, selbst wenn der Standort für die öffentliche Nutzung relevant ist. Dies hat dazu geführt, dass der Markt für Wettbewerbe durch die Neudefinition von Gebieten, in denen Wettbewerbe verpflichtend sind, schrittweise verkleinert wurde. Die kroatische Architekt:innenkammer und der kroatische Architekt:innenverband verhandeln derzeit mit dem zuständigen Ministerium über die Möglichkeit, die Vorschriften des Raumordnungsgesetzes zu überarbeiten. Die Forderung ist, den Geltungsbereich der obligatorischen Wettbewerbe in ausgewählten privaten und öffentlichen Bereichen zu erweitern, um die Qualität der bebauten Umwelt zu verbessern.

► Honorarordnung

Die geltenden Rechtsvorschriften für Wettbewerbe definieren keine festen Honorarsätze. Die kroatische Architekt:innenkammer hat die Verordnung über den Standard der Architekturleistungen verabschiedet, um die Honorarordnung zu definieren. Die Verordnung ist jedoch für die öffentlichen Auslober:innen nicht bindend, und die Honorare für Architekturleistungen variieren von Projekt zu Projekt. Dies birgt die Gefahr extrem niedriger Preise. Diese Situation ist nicht nur nachteilig für die kroatischen Architekt:innen, sondern schränkt auch die Attraktivität der Wettbewerbe für ausländische Teilnehmer:innen ein.

► Kleine Gemeinden

In der Republik Kroatien gibt es eine große Anzahl kleiner Gemeinden. Aufgrund mangelnder Kenntnisse, Personals und Ressourcen in diesen Orten neigen die lokalen Behörden dazu, sich auf öffentliche Vergabeverfahren zu verlassen, um die verwaltungstechnischen und finanziellen Herausforderungen von Wettbewerben zu vermeiden. Die kroatische Architekt:innenkammer und der kroatische Architekt:innenverband könnten eine systematische Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden einführen, um sie bei der Umsetzung von Wettbewerben zu unterstützen und Bewusstsein für die langfristigen Vorteile qualitativ hochwertiger Architektur zu schaffen.

**Hochschulabsolvent:
innen in Architektur**
(Master of Science)
Quelle: ETEK



**Registered
Architects**
Quelle: Eurostat (2023)



Gesamtbevölkerung
Quelle: Eurostat (1. Januar 2024)
51.21% F 471.475



27.720
Reales BIP pro Kopf €
Quelle: Eurostat (2023) (provisional)

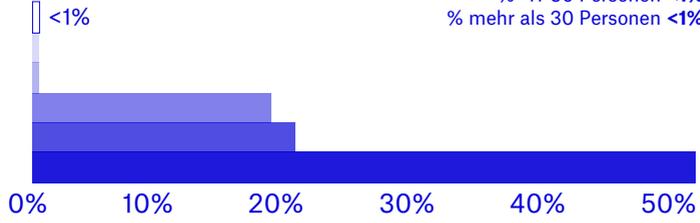
ZYPERN



*including landscape architects

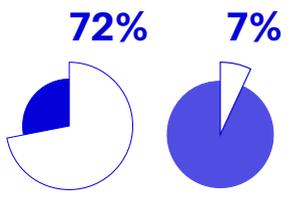
Eingetragene Architekturbüros
Gesamtzahl
994

- % 1-Personen-Büros **55.50%**
- % 2-Personen-Büros **22%**
- % 3-5 Personen **20%**
- % 6-10 Personen **<1%**
- % 11-30 Personen **<1%**
- % mehr als 30 Personen **<1%**



- % mehr als 30 Personen
- % 3-5 Personen
- % 11-30 Personen
- % 2-Personen-Büros
- % 6-10 Personen
- % 1-Personen-Büros

Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10



Studierte im Ausland %
Arbeitete im Ausland %

Quelle: CAA

Wettbewerbe | insgesamt **3**

offen **70%** nicht-offen **30%**

Quelle: CAA

% der an Wettbewerben teilnehmenden zypriotischen Architekturbüros **21%**



% der Wettbewerbsteilnehmer: **98%** Inland
innen aus dem In- und Ausland **2%** Ausland

Quelle: CAA

% der öffentlichen und privaten Auftraggeber:innen **90%** öffentlich
10% privat

Quelle: CAA

Durchschnittliche Anzahl von Wettbewerbseinreichungen **11** offene Wettbewerbe

Quelle: CAA

1.3 Zypern

Die aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Die Organisation von Architekturwettbewerben in Zypern zielt auf die Realisierung komplexer Architektur- und Planungsprojekte von öffentlichem Interesse ab. Der offene und öffentliche Charakter der Wettbewerbe hat den Vorteil, dass er die größtmögliche Beteiligung von Architekt:innen ermöglicht. Der Zugang zu den Wettbewerben wird durch die alleinige Bedingung der Registrierung bei der zypriotischen Kammer für Wissenschaft und Technik (ETEK) geregelt. Allerdings können die Komplexität der Projekte und die geforderte umfangreiche Ausarbeitungstiefe, die Teilnahme kleiner und mittlerer Büros einschränken.

► Trends

In den letzten Jahren wurde die Zahl der Wettbewerbe zugunsten anderer Vergabeverfahren reduziert, die keine Bewertung von Planungsvorschlägen beinhalten. Im Jahr 2023 waren von 116 Beschaffungen und mehr als 50 Bauplanungsaufgaben nur zwei mit einem Wettbewerb verbunden. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von der mangelnden Bekanntmachung der Wettbewerbsvorschriften und -Unterlagen bis hin zur Angst vor Wettbewerbskosten und zeitlichen Verpflichtungen. Die begrenzte Anzahl von Wettbewerben hat erhebliche Auswirkungen auf Architekt:innen, die die finanziellen und erfahrungsbedingten Anforderungen für die Auftragsvergabe nicht erfüllen. Mehr noch, sie führt zu dem Risiko extrem niedriger Angebote mit negativen Folgen für die architektonische Qualität.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Bildungsgebäude und öffentliche Gebäude (Verwaltung, Büros und Dienstleistungen), Landschafts- und Freiraumprojekte, Raumplanung und Denkmäler.

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Konzeptentwurf (Maßstab 1:500 - 1:200), ein Baumassenmodell (falls gewünscht), Skizzen und einfache Perspektiven (falls gewünscht), schriftlicher Erläuterungsbericht, Flächen- und Volumenberechnungen und Kostenvoranschläge. Je nach Projekt können auch Berechnungen der Wirtschaftlichkeit, des erwarteten Energieverbrauchs und anderer numerischer Parameter des Entwurfs verlangt werden.

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Konzeptentwurf (Maßstab 1:500 - 1:200), Vorentwurf (Maßstab 1:200 - 1:100) und Detailentwurf (Maßstab 1:50 - 1:1).

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

Das [Gesetz über das öffentliche Auftragswesen](#), das seit 2016 in Kraft ist, setzt die Vorschriften der EU-Richtlinie 2014/24/EU in das nationale Rechtssystem um. In Bezug auf Wettbewerbe definiert es finanzielle Schwellenwerte, die Verpflichtung der öffentlichen Auslober:innen zur Beauftragung und den unabhängigen Charakter der Jury. Das Gesetz über das öffentliche Auftragswesen enthält jedoch keine Angaben zu den Merkmalen eines Wettbewerbsverfahrens, seinen verschiedenen Formaten oder urheberrechtlichen Verpflichtungen.

► Wettbewerbe

Die [Vorschriften für die Durchführung von Architekturwettbewerben](#) integrieren das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen mit spezifischen Vorschriften für Wettbewerbe, einschließlich der Merkmale verschiedener Wettbewerbsformate (d.h. ein- und zweistufige Wettbewerbe), Anzahl und Kompetenz der Jurymitglieder, Leistungen, vorgeschlagene Gebührenstruktur und Pflichten der öffentlichen Auslober:innen. Die Verordnungen sind derzeit nicht im Gesetz über das öffentliche Auftragswesen enthalten und dienen als freiwillige Leitlinie.

Die Rolle der zyprischen Kammer für Wissenschaft und Technik (ETEK) und des zyprischen Architekt:innenverbands (Cyprus Architects Association - CAA) in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Die zyprische Kammer für Wissenschaft und Technik (ETEK) hat in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Team von Architekt:innen die Regeln für die Durchführung von Architekturwettbewerben als freiwilligen Rahmen für die Organisation von Wettbewerben ausgearbeitet. Die Kammer, der zyprische Architekt:innenverband und das Technische Büro der Universität von Zypern arbeiten derzeit an der Überarbeitung und Aktualisierung der Vorschriften.

► Wettbewerbsorganisation

Der Ausschuss für Architekturwettbewerbe der zypriotischen Architekt:innenverband überwacht alle geplanten Architekturwettbewerbe und schlägt die professionellen Mitglieder der Jury vor. Zu diesem Zweck hat der Architekt:innenverband ein Verzeichnis qualifizierter Jurymitglieder erstellt, für das sich alle eingetragenen Architekt:innen bewerben können. Nach dem Wettbewerb werden die von der Vereinigung vorgeschlagenen Jurymitglieder gebeten, den Wettbewerb zu überprüfen. Auf diese Weise ermittelt der Architekt:innenverband bestehende Mängel und schlägt mögliche Verbesserungen für künftige Wettbewerbsausschreibungen vor.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Verpflichtende Vorschriften für Wettbewerbe

Die Vorschriften für die Durchführung von Architekturwettbewerben werden derzeit überarbeitet. Eine der wichtigsten vorgeschlagenen Änderungen ist die Integration der Vorschriften in das Gesetz über das öffentliche Auftragswesen. Dies würde nicht nur die Zahl der Projekte erhöhen, die über Wettbewerbe vergeben werden, sondern auch eine bessere Definition des Wettbewerbsverfahrens ermöglichen und damit Fairness und Transparenz verbessern.

► Rolle der Jurys

Im derzeitigen Wettbewerbssystem nehmen die Jurymitglieder an der Phase der Bewertung der Designvorschläge und der Vergabeentscheidungen teil. Ihre Einbeziehung in die früheren Phasen des Prozesses, z. B. bei der Vorbereitung und Überarbeitung der Aufgabenstellung, könnte von Vorteil sein. Dies würde eine rechtzeitige Auswahl und Ernennung kompetenter Jurymitglieder sowie eine entsprechende Schulung erfordern.

► Mehrjährige Wettbewerbsplanung

Die zypriotische Kammer für Wissenschaft und Technik und der zypriotische Architekt:innenverband erkennen die Bedeutung eines strukturierten Plans für zukünftige öffentliche Projekte an. Die Möglichkeit einer mehrjährigen Planung von Wettbewerben würde eine öffentliche Diskussion über die zu beschaffenden Projekte begünstigen und klare Parameter für die Organisation von Wettbewerben festlegen.

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (Jan. 1st 2024)

F 5.519.006 | 50.97% **18.480**



Real GDP per capita in €
Quelle: Eurostat (1. Januar 2024)

M 5.308.523 | 49.03%

Hochschulabsolvent:
innen in Architektur
(Master of Science)
Quelle: CKA



M 40%

F 60%

Registered
Architects
Quelle: ACE Observatory



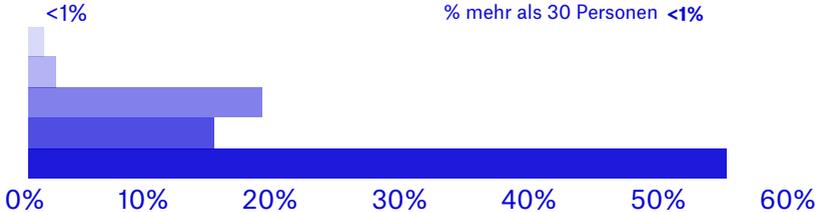
F 32%

3%
Other

M 65%

Eingetragene Architekturbüros Gesamtzahl 1.280

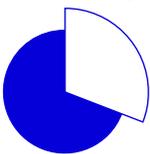
% 1-Personen-Büros **56%**
% 2-Personen-Büros **14.50%**
% 3-5 Personen **20%**
% 6-10 Personen **5.50%**
%- 11-30 Personen **3%**
% mehr als 30 Personen **<1%**



□ % mehr als 30 Personen ■ % 3-5 Personen ■ % - 11-30 Personen
■ % 2-Personen-Büros ■ % 6-10 Personen ■ % 1-Personen-Büros

Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.1

31%



Studierte
im Ausland %

12%



Arbeitete
im Ausland %

Quelle: ACE Observatory

Wettbewerbe | insgesamt **52**

offen **60%**

nicht-offen **40%**

Quelle: CKA

% der an
Wettbewerben
teilnehmenden
tschechischen
Architekturbüros



Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10

% der öffentlichen und privaten Auftraggeber:innen
öffentlich **96%** privat **4%**

Quelle: CKA

Durchschnittliche Anzahl von Wettbewerbs-einreichungen **25** offene Wettbewerbe
6 nicht-offene Wettbewerbe

Quelle: CKA

1.4 Tschechien

Aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Zu den Planungs- bzw. Architekturwettbewerben in Tschechien gehören offene Wettbewerbe, nicht offene Wettbewerbe und, sehr selten, geladene Wettbewerbe. Weitere Formen der Auswahl, wie z. B. wettbewerbsorientierte Workshops und Dialoge, werden ebenfalls eingesetzt. Diese werden häufig bei komplexen Projekten mit einer größeren Anzahl von Aufgaben und Akteur:innen eingesetzt. Nur in einem Fall wurde bisher ein Design-and-Build-Verfahren durchgeführt. Die Ordnungsmäßigkeit der Wettbewerbe wird von der Arbeitsgruppe für Wettbewerbe innerhalb der tschechischen Architekt:innenkammer (Česká komora architektů – ČKA) überprüft, die die Einhaltung des Wettbewerbskodexes beurteilt. Die Grundprinzipien der tschechischen Wettbewerbe sind Anonymität während der Bearbeitung von Vorschlägen (eine Bedingung, die bei Wettbewerbsworkshops und Dialogen nicht eingehalten wird), eine unabhängige Jury und die angemessene Höhe von Preisen und Honoraren. Die meisten tschechischen Wettbewerbe werden von Kommunen durchgeführt, gefolgt von staatlichen und regionalen Behörden. Die Zahl der Wettbewerbe, die im privaten Sektor durchgeführt werden, ist begrenzt, nimmt jedoch langsam zu.

► Trends

Seit 2012 ist die durchschnittliche Zahl der Auswahlverfahren von etwa 10-20 pro Jahr auf 50 pro Jahr gestiegen. In der Vergangenheit bestand das häufigste Verfahren aus offenen Wettbewerben. Nach der Änderung des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen im Jahr 2016 hat jedoch die Zahl der nicht offenen Wettbewerbe und der wettbewerbsorientierten Workshops und Dialoge schrittweise zugenommen. Nicht-öffentliche Wettbewerbe machen inzwischen 30 % der Gesamtzahl der Wettbewerbe aus. Offene Wettbewerbe registrieren eine große Anzahl von aufstrebenden Architekturbüros, für die sie eine der wenigen Möglichkeiten darstellen, einen öffentlichen Auftrag zu erhalten. Obwohl die Wettbewerbsunterlagen meist nur in der Landessprache verfügbar sind, ziehen die tschechischen Wettbewerbe auch Büros aus dem Ausland an: vor allem aus der Slowakei, Polen und Ungarn, aber auch aus Dänemark und der Schweiz.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Bildungsgebäude, Kulturgebäude (kleine Kulturzentren, Bibliotheken), Gesundheitseinrichtungen, Stadtplanung, Freiraum- und Landschaftsprojekte, Infrastrukturen (Brücken, Stege und Bahnhofsgebäude) und Denkmäler.

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Konzeptentwurf (Zeichnungen 1:200, Lageplan 1:500), zusätzliche Zeichnungen (Axonometrien, Diagramme, fotorealistische Renderings), erläuternder Bericht und Tabellen auf gedruckten B1-Tafeln sowie ein Baumassenmodell (falls gewünscht). Bei den letzten Wettbewerben wurden die Vorschläge auch in Virtual Reality präsentiert.

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Gemäß der ČKA-Norm für Architekturleistungen umfassen die Entwurfsphasen nach einem Wettbewerb den Abschluss der Entwurfsphasen, das Projekt für die Baugenehmigung, das Ausführungsprojekt oder das Projekt für die Auswahl eines Auftragnehmers und die Überwachung durch den Verfasser. Bei städtebaulichen Wettbewerben besteht die Phase nach einem Wettbewerb aus einem Stadtplan oder einer Raumstudie.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

[Das Gesetz über das öffentliche Auftragswesen 134/2016](#) ist das Rechtsinstrument, das die Auftragsvergabe regelt und die EU-Richtlinie 2014/24/EU in das nationale tschechische Recht integriert. In den Abschnitten 143-150 werden die Bedingungen für Architekturwettbewerbe festgelegt, einschließlich der wichtigsten Bestimmungen des Wettbewerbskodex.

► Wettbewerbe

Der von der tschechischen Architekt:innenkammer entwickelte [Wettbewerbskodex](#) integriert das Gesetz 134/2016 mit detaillierteren Vorschriften für Wettbewerbe. Die wichtigsten Bestimmungen des Kodex sind auch im Gesetz über das öffentliche Auftragswesen enthalten. Öffentliche Auslober:innen und Jurys können entscheiden, welchen Rechtsrahmen (Gesetz über das öffentliche Auftragswesen oder Wettbewerbskodex) sie für ein Wettbewerbsverfahren anwenden. Je nachdem, ob die Anforderungen des Wettbewerbskodex erfüllt sind, erteilt die ČKA eine Ordnungsmäßigkeitsklausel, eine Ordnungsmäßigkeit mit Vorbehalt

oder eine Unregelmäßigkeit. Letztere besagt, dass die Anforderungen des Kodex nicht erfüllt sind und empfiehlt den zugelassenen Architekt:innen, nicht am Wettbewerb teilzunehmen. **Das Gesetz 360/1992** über die Ausübung des Berufs der zugelassenen Architekt:innen und der zugelassenen Ingenieur:innen und Techniker:innen, die im Bauwesen tätig sind, überträgt der tschechischen Architekt:innenkammer die Aufsicht über die Wettbewerbe.

Die Rolle der tschechischen Architekt:innenkammer (Česká komora architektů - ČKA) in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Die tschechische Architekt:innenkammer (ČKA) ist für die Ausarbeitung, Änderung und Genehmigung des Wettbewerbskodex zuständig. Sie bewertet auch die Einhaltung der Bestimmungen des Kodexes durch die Wettbewerbe. Darüber hinaus hat die ČKA eine beratende Funktion bei anderen Gesetzesänderungen, die für die Architekturpraxis und den Architekt:innenberuf relevant sind.

► Wettbewerbsorganisation

Die tschechische Architekt:innenkammer hat eine beratende Funktion bei der Organisation von Wettbewerben. Diese Rolle zielt darauf ab, öffentliche Auslober:innen und Organisator:innen der Wettbewerbsaufgabenstellung bei der Ausarbeitung, Einreichung, Überarbeitung und formalen Registrierung von ADC-Aufgabenstellung gemäß der Ordnungsmäßigkeitsgenehmigung der ČKA zu unterstützen. Darüber hinaus bietet die ČKA kostenlose Beratung zu anstehenden Wettbewerben und Schulungen für Jurys und Wettbewerbsorganisator:innen an. Die tschechische Architekt:innenkammer fördert aktiv Wettbewerbe durch jährliche Podiumsdiskussionen, Wettbewerbsausstellungen und Shows. Darüber hinaus verwaltet sie seit 1993 die einzigartige nationale Datenbank für Designwettbewerbe.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Nach dem Wettbewerb

Die auf einen Wettbewerb folgende Phase kann aus Verhandlungen über die Vertragsbedingungen bestehen, wenn die (öffentliche) Auftraggeber:innen nicht über ein spezifisches Vertragsmodell für Architekturleistungen verfügt. Dies führt oft zu einem langwierigen und überkomplizierten Prozess. Die tschechische Architekt:innenkammer und die Kammer der

Bauingenieur:innen entwickeln derzeit ein Standardvertragsformular, das in die Ausschreibungen der Wettbewerbe integriert und nach dem Wettbewerb verwendet werden soll. Dies wird einen transparenteren Verhandlungsprozess begünstigen.

Geladene Wettbewerbe

Kleinere Designaufträge (ca. 80.000 EUR), die nicht unter das reguläre Beschaffungsregime fallen, werden oft über geladene Wettbewerbe vergeben. Diese Verfahren sind jedoch nicht durch eine spezifische Verordnung geregelt, so dass die Einhaltung der Grundsätze der Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung, Anonymität und Transparenz nicht gewährleistet ist. Bisher ist die ČKA nicht in der Lage zu erfassen, wie viele solcher Wettbewerbe stattfinden. Dementsprechend kann sie Architekt:innen nicht über die Teilnahme beraten.

DEUTSCHLAND

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (1. Januar 2024)

50.74% | M 41.559.052



36.290
Reales BIP

pro Kopf € (provisional) **49.26%** | F 42.799.793
Quelle: Eurostat (2023)

M 39%

F 42%

Hochschulabsolvent:
innen in Architektur
(Master of Science)

Quelle: Statistisches Bundesamt

8.522
(2021)

F 61%

Eingetragene
Architekt:innen

*diese Zahl umfasst nur
Hochbauarchitekt:innen
Quelle: BAK

119400
(2023)

M 58%

Eingetragene Architekturbüros Gesamtzahl 37.844

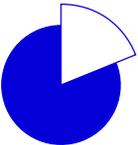
- % 1-Personen-Büros **66.50%**
- % 2-Personen-Büros **15.50%**
- % 3-5 Personen **12%**
- % 6-10 Personen **4%**
- %- 11-30 Personen **1%**
- % mehr als 30 Personen **1%**



- % mehr als 30 Personen
- % 3-5 Personen
- %- 11-30 Personen
- % 2-Personen-Büros
- % 6-10 Personen
- % 1-Personen-Büros

Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10

21%



Studierte
im Ausland %

8%



Arbeitete
im Ausland %

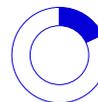
Wettbewerbe insgesamt **461**

offen **9%**

nicht-offen **91%**

Quelle: BAK

% der an
Wettbewerben
teilnehmenden
deutschen
Architekturbüros



18%
Schätzung

Quelle: BAK

% der Wettbewerbsteilnehmer: **96%** Inland
innen aus dem In- und Ausland **4%** Ausland

Quelle: BAK

% der öffentlichen und
privaten Auftraggeber:innen **78%** öffentlich
22% privat

öffentlich
privat

Quelle: BAK

Durchschnittliche Anzahl von **20-80** offene Wettbewerbe
Wettbewerbseinreichungen **3 bis 8** nicht-offene Wettbewerbe

Quelle: BAK

1.5 Deutschland

Die aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Deutschland hat eine der längsten Traditionen von Planungswettbewerben in Europa, die bis ins Jahr 1867 zurückreicht, als die Grundsätze und Prinzipien für derartige Wettbewerbe festgelegt wurden. Im Gegensatz zu einem einfachen Vergabeverfahren können öffentliche Auftraggeber:innen Architekt:innen auf der Grundlage der Qualität ihres Entwurfs, der speziell für die jeweilige Planungsaufgabe ausgearbeitet wurde, auswählen. Eine Besonderheit der deutschen Planungswettbewerbe ist die Verhandlung nach Abschluss des Wettbewerbs, in der die öffentlichen Auftraggeber:innen nicht verpflichtet sind, einen Vertrag ausschließlich mit den Gewinner:innen des ersten Preises abzuschließen oder auszuhandeln. Stattdessen können sie ein Verhandlungsverfahren mit allen Preisträger:innen einleiten.¹³ Die RPW 2013 sieht vor, dass bei der Umsetzung des Projekts eine/r der Preisträger:innen, in der Regel die/der Gewinner:in, unter Berücksichtigung der Empfehlung des Preisgerichts mit den weiteren Planungsleistungen beauftragt wird, sofern nicht ein wichtiger Grund dagegen spricht. Dies ermutigt die öffentlichen Auftraggeber:innen Wettbewerbe zu organisieren, die zu einem Ergebnis führen, das ihren Erwartungen am besten entspricht und weitere qualitative Aspekte umfasst. Zu diesen Aspekten gehören: nachhaltiges Planen und Bauen sowie die Förderung der ästhetischen, technischen, funktionalen, ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Qualität der gebauten Umwelt.

► Trends

Bis Anfang der 1990er Jahre stand die große Mehrheit der deutschen Wettbewerbe allen eingetragenen Architekt:innen offen, war aber regional begrenzt. Mit der Einführung der ersten EU-Richtlinie im Jahr 1992 wurde die Teilnahme an Wettbewerben und Vergabeverfahren auf die nationale und europäische Ebene ausgedehnt. Diese Situation führte zu einem Anstieg der Teilnehmer:innenzahlen, während die Zahl der offenen Wettbewerbe vor allem in den letzten zehn Jahren zugunsten von nicht offenen Wettbewerben oder Wettbewerben mit bereits vorausgewählten Teilnehmer:innen abzunehmen begann. Im Laufe der Zeit blieb die durchschnittliche jährliche Zahl der Wettbewerbe trotz großer Schwankungen relativ stabil. Allerdings war im letzten Jahrzehnt ein leichter Rückgang zu verzeichnen, parallel zu einer Vervierfachung

¹³ Vgl. § 80 Abs. 1 VgV

aller Vergabeverfahren im Planungsbereich zwischen 2012 und 2022. Bislang beträgt der Anteil der offenen Wettbewerbe nach Angaben der Bundesarchitektenkammer (BAK) über die Jahre hinweg zwischen sechs und neun Prozent aller Wettbewerbsverfahren, mit leichten Schwankungen von Jahr zu Jahr. Mit dem fortschreitenden Rückgang der offenen Wettbewerbe und dem Bedeutungsverlust der Wettbewerbsverfahren unter den zunehmenden Vergabeverfahren besteht die Gefahr, dass die Marktchancen für junge und kleine Architekturbüros eingeschränkt werden.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Stadtplanung, Bildungsbauten, Landschafts- und Freiraumprojekte, Wohnbauten, Verwaltungs- und Bürogebäude, sonstige öffentliche Gebäude (Wissenschaft, Kultur und Freizeit), Planung von Ingenieurbauwerken und Verkehrsanlagen, technische Fachplanung.

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Konzeptentwurf und Massenmodell (Maßstab 1:500 - 1:200), Skizzen und einfache Perspektiven (falls erforderlich), schriftlicher Erläuterungsbericht, Flächen- und Volumenberechnungen sowie Kostenschätzung. Wenn zusätzliche Berechnungen der Wirtschaftlichkeit, des zu erwartenden Energieverbrauchs und anderer numerischer Parameter erforderlich sind, erhöht sich das Preisgeld.

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Konzeptentwurf (Maßstab 1:500 - 1:200), Vorentwurf (Maßstab 1:200 - 1:100) und Detailentwurf (Maßstab 1:50 - 1:1). Die Bauphasen der Projektleitung, Überwachung und manchmal auch der Übergabe sind ebenfalls Teil des Vertrags nach einem Wettbewerb.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen

Das [Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen](#) (GWB) definiert Eignungskriterien (§ 122 GWB) sowie zwingende und fakultative Ausschlussgründe für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen (§§ 123 und 124 GWB) nach einem Wettbewerbe. Teil 4 des GWB befasst sich mit der öffentlichen Auftragsvergabe und legt Grundsätze für Wettbewerbe fest (§ 103 Abs. 6 GWB). Nach § 122 Abs. 1 GWB werden öffentliche Aufträge an fachkundige und leistungsfähige (geeignete) Unternehmen vergeben, die nicht nach den §§ 123 oder 124 ausgeschlossen worden sind. Gemäß § 122 Abs. 2 GWB ist ein Unternehmen geeignet, wenn es die durch

den öffentlichen Auftraggeber im Einzelnen zur ordnungsgemäßen Ausführung des öffentlichen Auftrags festgelegten Kriterien (Eignungskriterien) erfüllt. Die Eignungskriterien dürfen ausschließlich Folgendes betreffen: 1. Befähigung und Erlaubnis zur Berufsausübung, 2. wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit, 3. technische und berufliche Leistungsfähigkeit.

► **Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge**

Die **Vergabeverordnung** (VgV) regelt detailliert das Verfahren zur Vergabe öffentlicher Aufträge, die dem Teil 4 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) unterliegen, und für die Ausrichtung von Wettbewerben durch öffentliche Auftraggeber:innen. Die VgV ist eine Rechtsverordnung, die die Vorgaben der EU-Richtlinie 2014/24/EU in das nationale Recht umsetzt. Dementsprechend gilt die VgV für die Durchführung von Wettbewerben oberhalb der EU-Schwellenwerte.¹⁴

► **Wettbewerbe**

Die [Richtlinie für Planungswettbewerbe 2013](#) (RPW) ist das zentrale Instrument für die Durchführung von Wettbewerben. Die RPW hat zwar keine Gesetzeskraft, ist aber ein verbindliches Instrument: Nach § 78 II Satz 1 VgV richten sich Wettbewerbe nach veröffentlichten einheitlichen Richtlinien. Das zuständige Bundesministerium hat angeordnet, dass die RPW 2013 bei allen Wettbewerben im Bereich des Bundesbaus ab dem 1. März 2013 anzuwenden ist. Darüber hinaus ist die RPW 2013 in fast allen Bundesländern für Planungswettbewerbe von öffentlichen Stellen verbindlich. Anderen öffentlichen und privaten Wettbewerbsveranstalter:innen wird empfohlen, die RPW ebenfalls anzuwenden. Die RPW legt zum Beispiel die Höhe der Preisgelder fest und schreibt vor, dass das Preisgeld angemessen erhöht wird, wenn das Projekt nicht von Anfang an realisiert werden soll (Ideenwettbewerb). Nach § 52 der [Unterschwellenvergabeordnung](#) (UvgO) kann ein Wettbewerb auch unterhalb der EU-Schwellenwerte durchgeführt werden und dient dem Ziel, alternative Planungsvorschläge auf der Grundlage veröffentlichter einheitlicher Richtlinien zu erhalten. Entscheiden sich Behörden für einen Wettbewerb unterhalb der EU-Schwellenwerte, so wenden sie bei der Durchführung die RPW oder vergleichbare Richtlinien an.¹⁵

¹⁴ Siehe § 106 GWB; § 1 Abs. 1 VgV

¹⁵ Vgl. Bundesanzeiger, BAnz AT 07.02.2017 B2.

Die Rolle der Bundesarchitektenkammer (BAK) in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Die Bundesarchitektenkammer (BAK) hat an der ersten Ausarbeitung der RPW im Jahr 2009 und an der letzten Überarbeitung im Jahr 2013 mitgewirkt. Die BAK wird auch an zukünftigen Überarbeitungen der RPW mitwirken.

► Mitwirkung von Kammern bei Wettbewerben

Die zuständigen 16 Länderkammern sind dafür zuständig, die Übereinstimmung der Teilnahme- und Wettbewerbsbedingungen mit der RPW und ihren Grundsätzen zu überprüfen und den Planungswettbewerb zu registrieren. Die Länderkammern können auch bei der Auswahl von kompetenten Fachpreisrichter:innen helfen. Derzeit wird in den Bundesländern die Erstellung eines Registers für Fachpreisrichter:innen vorbereitet, um Qualität, Fachwissen, Vielfalt und Abwechslung in den Wettbewerbspreisgerichten zu gewährleisten. Die Kammern fördern Wettbewerbe bei öffentlichen und privaten Auslober:innen als Mittel zur Gewährleistung der besten Qualität bei Planungsaufgaben.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Zugangsbedingungen

Die geringe Anzahl offener Wettbewerbe beschränkt die Möglichkeiten für junge, kleine und mittelgroße Architekturbüros ein. Strenge Anforderungen, die auf Referenzprojekten und wirtschaftlichem Umsatz beruhen, erschweren den Zugang zu nicht offenen Wettbewerben und schränken die Möglichkeit ein, sich in verschiedenen Markt Bereichen zu bewegen. Die RPW stellt klar, dass kleinere Büros und Berufsanfänger:innen durch geeignete Zugangsbedingungen angemessen beteiligt werden sollten.

► Kosten und Komplexität von Wettbewerben

Laut BAK-Statistiken ist die jährliche Zahl der Wettbewerbe relativ stabil. Nach einem Höchststand in den Jahren 2017-2019 ist die Zahl der Wettbewerbe leicht rückläufig und erreicht einen langfristigen Durchschnitt von etwa 450 Wettbewerben pro Jahr. Für die abnehmende Bedeutung von Wettbewerben gibt es mehrere Gründe. Zu diesen Gründen gehören die steigende Zahl aller Beschaffungsverfahren im Bereich der Planung (bis zu viermal so viele), die begrenzte Kapazität der

öffentlichen Verwaltung, mehr Wettbewerbe zu verwalten und die Bedenken der öffentlichen Auftraggeber:innen, dass Kosten und Komplexität von Wettbewerben den Zeitplan der Projekte verlängern. Ein möglicher Ansatz zur Entschärfung des Problems besteht in der Differenzierung von Art und Umfang von Wettbewerben je nach Aufgabenstellung, um den organisatorischen Aufwand in Grenzen zu halten.

UNGARN

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (2023)
F 4.974.484 | 51,82%

14.430

Reales BIP pro Kopf €
Quelle: Eurostat (2023)



Hochschulabsolvent:
innen in Architektur
(Master of Science)
Quelle: MEK

M 40%

289
(2022)

F 60%

Eingetragene
Architekt:innen
*einschließlich
Landschafts-, Innen- und
Raumplaner:innen
Quelle: MEK

F 30%*

8888*

M 70%*

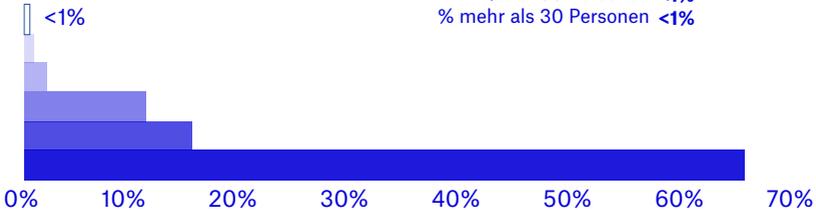
*Schätzung

Eingetragene Architekturbüros

Gesamtzahl

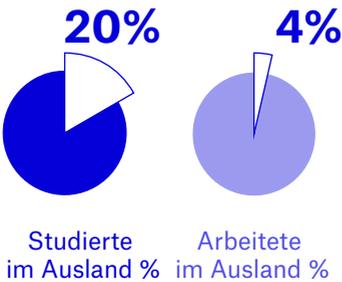
1.333*

- % 1-Personen-Büros **65,50%**
- % 2-Personen-Büros **18%**
- % 3-5 Personen **11,50%**
- % 6-10 Personen **4%**
- % - 11-30 Personen **<1%**
- % mehr als 30 Personen **<1%**



- % mehr als 30 Personen
- % 3-5 Personen
- % - 11-30 Personen
- % 2-Personen-Büros
- % 6-10 Personen
- % 1-Personen-Büros

Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.1



Wettbewerbe

insgesamt **12**

offen **85%** nicht-offen **15%**

Quelle: MEK

% der an
Wettbewerben
teilnehmenden
ungarischen
Architekturbüros



Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10

% der öffentlichen und
privaten Auftraggeber:innen **95%*** öffentlich
5%* privat

Quelle: MEK

1.6 Ungarn

Aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Architekturwettbewerbe sind in Ungarn ein anerkanntes Verfahren, um die beste Qualitätslösung für die Realisierung großer und mittelgroßer öffentlicher Projekte zu finden. Die meisten Wettbewerbe sind offen für alle lizenzierten Fachleute, die in der nationalen oder europäischen Kammer eingetragen sind. Die Komplexität der Projekte und der damit verbundene Ausarbeitungsgrad, der für die Einreichung verlangt wird, führt jedoch häufig zu praktischen Einschränkungen für die Teilnahme von weniger erfahrenen Architekt:innen und kleinen Architekturbüros. Einladungen sind auch bei besonders komplexen Projekten üblich. In diesem Fall können neben den vom Auslober eingeladenen Teams auch andere Büros, die die Anforderungen erfüllen, am Wettbewerb teilnehmen.

► Trends

UBis Anfang der 2000er Jahre lag die Zahl der Architekturwettbewerbe pro Jahr bei über 50, in letzter Zeit ist sie jedoch auf durchschnittlich 10 pro Jahr gesunken. Diese Situation hängt mit der Tendenz der öffentlichen Auftraggeber:innen zusammen, sich für Vergabeverfahren zu entscheiden, die sie für schneller und kostengünstiger halten. Die öffentliche Auftragsvergabe ohne Wettbewerb birgt jedoch die Gefahr, dass Kostenkriterien gegenüber der Entwurfsqualität bevorzugt werden, und die strengen Anforderungen (d. h. Referenzprojekte, Büroumsatz, Versicherung, Zusammensetzung usw.) schließen eine große Gruppe von Architekt:innen aus.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Bildungsgebäude, öffentliche Gebäude (Kultur und Freizeit), Verwaltungs- (Gemeinde und Stadtverwaltung) und Bürogebäude, institutionelle und religiöse Gebäude, Wohngebäude, private Gebäude.

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Die Wettbewerbe in Ungarn verlangen in der Regel einen Konzeptentwurf (Maßstab 1:500 - 1:200), sehr selten einen Vorentwurf (Maßstab 1:100). Die darauffolgenden Arbeitsphasen fallen in den Geltungsbereich des Entwurfsvertrags.

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Konzeptentwurf (Maßstab 1:500 - 1:200), Vorentwurf (Maßstab 1:200 - 1:100), Detailentwurf (Maßstab 1:50 - 1:1). Bei etwa 50 % der Projekte, die über einen Wettbewerb vergeben werden, kann auch eine regelmäßige architektonische Betreuung auf der Baustelle, Überwachung und Übergabe erforderlich sein.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

[Das Gesetz CXLIII über das öffentliche Auftragswesen](#) ist das ungarische Rechtsinstrument, mit dem die Vorschriften der europäischen Richtlinie 2014/24/EU in das nationale Recht umgesetzt werden. Gemäß dem Gesetz über das öffentliche Auftragswesen liegt der nationale Schwellenwert für die obligatorische Ausschreibung eines Wettbewerbs bei 500.000 EUR (ca. 200 Millionen ungarische Forint).

► Wettbewerbe

Architekturwettbewerbe werden in Ungarn durch den [Regierungserlass 310/2015 \(X.28.\) über Verfahren für Wettbewerbe](#) geregelt. Diese Verordnung gilt für das Gesetz CXLIII von 2015 über das öffentliche Beschaffungswesen und deckt Planungswettbewerbe im Sinne von Abschnitt 3 (40) ab. Die Anwendung der Bestimmungen des Dekrets ist für alle öffentlichen Auslober:innen verbindlich.

► Neueste Entwicklungen in der ungarischen Gesetzgebung

Seit 2023 hat die ungarische Gesetzgebung zum Architekt:innenberuf aufgrund der Einführung zweier neuer Gesetze erhebliche Änderungen erfahren: [Gesetz über die ungarische Architektur](#) (Gesetz C von 2023 – in Kraft getreten am 02.10.2024) und [Gesetz über die Ordnung der staatlichen Bauinvestitionen](#) (Gesetz LXIX von 2023, in Kraft getreten am 23.12.2024). Diese Gesetze und ihre Änderungen wirken sich auch auf das **Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen** aus (Gesetz CXLIII von 2015 – Änderung in Kraft getreten am 01.01.2025) und wurden entsprechend gemäß 310/2015 (X.28) geändert. Regierungsverordnung Nr. 27/2010 (über Verfahren bei Designwettbewerben – in Kraft getreten am 01.01.2025).

Die Rolle der ungarischen Architekt:innenkammer (Magyar Építész Kamara - MÉK) in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Die ungarische Architekt:innenkammer ist derzeit an der Überarbeitung der Rechtsinstrumente für das öffentliche Beschaffungswesen und ADCs beteiligt. Die Überarbeitung betrifft die zunehmende Förderung von ADCs als bevorzugtes Verfahren für Planungsaufgaben und die Definition von Qualitätskriterien für die Bewertung von Planungsvorschlägen.

► Wettbewerbsorganisation

Die ungarische Architekt:innenkammer hat eine beratende Funktion bei der Organisation von Designwettbewerben, unterstützt auf Anfrage die Auslober:innen sowie bei der Umsetzung der Verordnung 310/2015. Gemäß dem Regierungserlass entsendet die MÉK einen professionellen Vertreter in die Jury, eine/n entsprechend qualifizierte/n Architekt:in, die/der Mitglied der Kammer ist. Durch die/den ernannte/n Fachfrau/-mann kann die Kammer die Einhaltung der Gesetze und die architektonische Qualität der Verfahren sicherstellen. Zuvor bewertete die MÉK gemäß dem damaligen Regierungserlass Designwettbewerbe mit dem Ziel, Architekt:innen bei ihrer Teilnahme am Wettbewerb zu beraten.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Mehr Wettbewerbe

Es wird erwartet, dass mit der Einführung der neuen Gesetze mehr öffentliche Projekte durch Architekturwettbewerbe organisiert werden. Die Anwendung der aktuellen Rechtsinstrumente sollte jedoch eine genauere Definition der verbindlichen Regeln und Spezifikationen für die Organisation von Designwettbewerben umfassen, um die öffentlichen Auftraggeber:innen zu ermutigen, diese umzusetzen. Diese Fragen werden in der Durchführungsverordnung zum Gesetz geklärt.

► Fachwissen über Wettbewerbe

Da der Markt für Wettbewerbe voraussichtlich wachsen wird, sind eine stärkere Einbeziehung von Architekt:innen und eine gezielte Schulung der öffentlichen Auftraggeber:innen erforderlich, um die Qualität während des gesamten Wettbewerbsverfahrens zu gewährleisten.

SLOWENIEN

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (1. Januar 2024)
 F 1.053.701 | 49.77%

22.130

Reales BIP pro Kopf €
 Quelle: Eurostat (2023)

Gesamtzahl
2.116.972

M 1.063.271 | 50.23%

Hochschulabsolvent:
 innen in Architektur
 (Master of Science)

193
 (2022)*

M 34%

F 66%

Registered
 Architects
 Quelle: ZAPS

1613
 (2024)

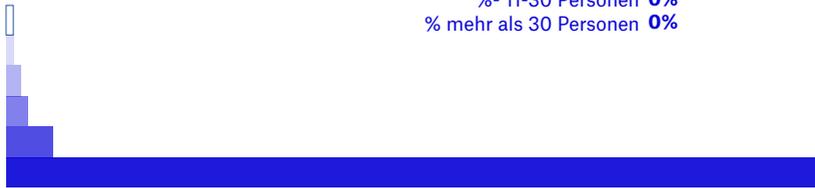
F 47.6%

M 52.3%

* einschließlich Raumplanerinnen und Landschaftsarchitekt:innen

Eingetragene Architekturbüros Gesamtzahl 1024*

- % 1-Personen-Büros **88.8%**
- % 2-Personen-Büros **8.5%**
- % 3-5 Personen **2.1%**
- % 6-10 Personen **0.60%**
- %- 11-30 Personen **0%**
- % mehr als 30 Personen **0%**



- 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80%
- % mehr als 30 Personen
- % 3-5 Personen
- %- 11-30 Personen
- % 2-Personen-Büros
- % 6-10 Personen
- % 1-Personen-Büros

Quelle: ZAPS

17%



Studierte
 im Ausland %

14%



Arbeitete
 im Ausland %

Wettbewerbe insgesamt **20**

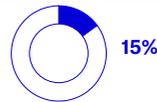
offen **90%***

Quelle: ZAPS

insgesamt **20**

nicht-offen **10%***

% der an
 Wettbewerben
 teilnehmenden
 slowenischen
 Architekturbüros



Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10

% der Wettbewerbsteilnehmer: **92%** Inland
8% Ausland

Quelle: ZAPS

% der öffentlichen und
 privaten Auftraggeber:innen **90%** öffentlich
10% privat

Quelle: ZAPS

Durchschnittliche Anzahl von
 Wettbewerbseinreichungen **11**

Quelle: ZAPS

*Schätzung

offene
 Wettbewerbe

Quelle: ACE Observatory

1.7 Slowenien

Die aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Im slowenischen Wettbewerbssystem handelt es sich bei den meisten Verfahren um offene, öffentliche, anonyme Projektwettbewerbe, die auf die Realisierung des siegreichen Designvorschlags abzielen. Für besonders komplexe Projekte können auch spezifische Teilnahmebedingungen gelten. Die Teilnahme an offenen Wettbewerben wird durch die einzige Bedingung geregelt, dass mindestens ein/e slowenische/r oder in der EU eingetragene/r Architekt/in im Team sein muss. Diese Anforderung gilt sowohl für einheimische als auch für ausländische Teams. Nach Abschluss des Wettbewerbs beginnt eine Verhandlungsphase, die zur Unterzeichnung des Vertrags und zur Erstellung der Projektdokumentation führt. Dieser Prozess, der in der Regel ein separates Verfahren darstellt, erfolgt in der Reihenfolge der Gewinner:innen (erste/r, zweite/r, dritte/r Preisträger/in). Es wird erwartet, dass das Architekturbüro, das den Vertrag unterzeichnet, in Slowenien, der EU, dem EWR oder der Schweiz eingetragen ist. Aufgrund des bürokratischen Aufwands für die Erteilung einer Baugenehmigung wird jedoch häufig die Zusammenarbeit mit einem lokalen Büro empfohlen.

► Trends

Die offene Kultur der Wettbewerbe war nicht immer die Norm. Aufgrund der Eingriffe verschiedener Regierungen im Zeitraum 2007-2015 wurde die vielfältige Praxis der Wettbewerbe vorübergehend unterbrochen. Diese Situation erforderte eine engagierte und langfristige Anstrengung der Kammer für Architektur und Raumplanung (ZAPS), um die Aufrechterhaltung der Wettbewerbe und ihre weitere Umsetzung in nationale Rechtsinstrumente zu gewährleisten. Bis heute werden jedes Jahr etwa 18 Wettbewerbe von öffentlichen Behörden und weitere zwei von privaten Auslober:innen organisiert.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Bildungsgebäude, Wohngebäude, öffentliche Gebäude (Verwaltung und Büros), Kultureinrichtungen, Sportanlagen, Gesundheitseinrichtungen, Verkehrsstationen, Landschafts- und Freiraumprojekte, Raumplanung und Denkmäler.

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Konzeptentwurf (Zeichnungen 1:200, Lageplan 1:500). Erläuternder Bericht, Kostenvoranschlag, Skizzen und Renderings (falls gewünscht). Manchmal Baumassenmodell (Maßstab 1:500 als Einschubmodell).

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Aufträge nach einem Wettbewerb umfassen in der Regel alle Phasen der Projektdokumentation: vom Vorentwurf (Maßstab 1:200 - 1:100) über die Ausführungsplanung (Maßstab bis 1:50 - 1:1) bis hin zum Projekt für die Baugenehmigung. Wenn sie in Auftrag gegeben werden, umfassen sie: Überwachung oder Aufsicht auf der Baustelle und in Ausnahmefällen die Leitung der Arbeiten während der Bauphase.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

Das [Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen](#) (ZJN-3) übernimmt die allgemeinen Regeln für Wettbewerbe, wie sie in der Europäischen Richtlinie 2014/24/EU festgelegt sind, und legt die Verpflichtung (Schwellenwert der Investitionssumme oder der Fläche) für die obligatorische Durchführung von Wettbewerben für öffentliche Auftraggeber:innen, wie Gemeinden oder Ministerien, fest. Obligatorisch ist die Durchführung eines Wettbewerbs für öffentlich genutzte Anlagen, deren Investitionswert 2,5 Millionen Euro für Gebäude und 500.000 Euro für Sport- und Freizeitanlagen übersteigt, sowie für Nutzungsänderungen auf einer Fläche von mehr als fünf Hektar.

► Wettbewerbe

Das [Raumplanungsgesetz](#) (ZUREP-3) legt die Kriterien für die obligatorische Durchführung von Wettbewerben und die Regeln für alternative Formen des Wettbewerbs fest. Die Geschäftsordnung [für öffentliche Wettbewerbe](#) (PJN) ist die verbindliche Richtlinie für obligatorische Wettbewerbe, die Verfahrensdetails und grundlegende Anforderungen für ihre Durchführung festlegt. Wettbewerbe müssen offen sein; eine Beschränkung durch Vorauswahl ist nur in Ausnahmefällen für öffentliche Auslober:innen zulässig. Nicht-obligatorische Wettbewerbe folgen in der Regel denselben Regeln mit der Möglichkeit von Anpassungen zugunsten der Auslober:innen hinsichtlich der Juryzusammensetzung oder der Einladung von Architekt:innenteams (nicht offene, geladene Wettbewerbe).

Die Rolle der Kammer für Architektur und Raumplanung Sloweniens (Zbornica za arhitekturo in prostor Slovenije – ZAPS) in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Die Kammer für Architektur und Raumplanung hat eine zentrale beratende Funktion bei der Ausarbeitung von Vorschriften für Wettbewerbe. Darüber hinaus gibt die ZAPS spezifische Richtlinien und Handbücher heraus, um die öffentlichen Auslober:innen bei jedem Schritt der Wettbewerbsorganisation zu unterstützen.

► Wettbewerbsorganisation

Die Ausschreibungsordnung empfiehlt die Zusammenarbeit von Auslober:innen und ZAPS bei der Organisation von Wettbewerben. ZAPS unterstützt die Auslober:innen bei der Ausarbeitung der Wettbewerbsregeln und bei der Überprüfung und formellen Genehmigung der von den Auslober:innen ausgearbeiteten Aufgabenstellung. Durch die Prüfung und Genehmigung soll sichergestellt werden, dass die Aufgabenstellung mit den Regeln übereinstimmt und die Rechte der Architekt:innen gewährleistet sind. Die Kammer ernennt professionelle Jurymitglieder, die an der Überarbeitung der Aufgabenstellung beteiligt sind. Darüber hinaus ist ZAPS für die Bewertung von Wettbewerben zuständig, die ohne die Mitwirkung von ZAPS organisiert und auf dem öffentlichen slowenischen Portal mit Hilfe einer "Ampel"-Bewertung veröffentlicht werden. Dieses System stellt sicher, dass die Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung des Wettbewerbs mit den Vorschriften hervorgehoben wird, und berät potenzielle Teilnehmer:innen über die Risiken und Chancen eines Wettbewerbs. Es ermöglicht auch eine systematische Dokumentation der meisten öffentlichen Wettbewerben in Slowenien.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Vorgeschriebene Wettbewerbe und Schwellenwerte

Ein einzigartiges Merkmal der slowenischen Wettbewerbe ist ihre obligatorische Umsetzung für öffentliche Auftraggeber:innen unter bestimmten Bedingungen in Bezug auf Investitionswert und Fläche. Artikel 100 der ZJN-3 definiert und differenziert Schwellenwerte für die verpflichtende Organisation von Wettbewerben, basierend auf den Projektrahmenbedingungen. Der relativ niedrige Wert der Schwellenwerte (2,5 Mio. EUR für Gebäude) führt jedoch dazu, dass die Verpflichtung zur Organisation eines Wettbewerbs für kleine

Projekte besteht und stellt eine Schwierigkeit für kleinere Gemeinden mit begrenzten finanziellen und professionellen Ressourcen dar. In naher Zukunft könnte eine Überarbeitung des Schwellenwerts in Betracht gezogen werden, zusammen mit einer konsequenteren Einbeziehung anderer (privater) Auftraggeber:innen, für die die Durchführung eines Wettbewerbs nicht verpflichtend ist.

1.8 Südtirol

Aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Die Architekturwettbewerbe in Südtirol umfassen verschiedene Verfahren: offene Ideenwettbewerbe, offene Architekturwettbewerbe (mit einer oder zwei Phasen), Wettbewerbe mit Präqualifikation (nicht offen) und geladene Wettbewerbe für private Auslober:innen und/oder für Projekte unter 150.000,- EUR. Die Qualität der Wettbewerbe wird durch die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Auslober:innen und der Architekt:innenkammer Bozen und ihrer speziellen Arbeitsgruppe gewährleistet. Die Koordinator:innen der Arbeitsgruppe (in der Regel Fachleute aus dem Bereich Architektur) sind für die Erfassung der Daten und der Anforderungen der Auslober:innen, die Ausarbeitung der Wettbewerbsunterlagen, die Ernennung der Jurymitglieder und die Koordinierung der Jursitzungen, die Überprüfung der Einhaltung des Anonymitätsprinzips in jeder Phase des Verfahrens, die Überprüfung der Einhaltung der Wettbewerbsnormen und der Planungsvorschriften sowie die Kontrolle der ordnungsgemäßen Einreichung der Beiträge zuständig.

► Trends

In Südtirol sind Wettbewerbe das am meisten genutzte Instrument für die Vergabe von Architekturprojekten. Die Beteiligung ist recht hoch und gewährleistet eine gute Qualität der Projektvorschläge. In den letzten Jahren haben die öffentlichen Auftraggeber:innen jedoch zunehmend das Verhandlungsverfahren bevorzugt. Diese Form der Auftragsvergabe wird von der Architekt:innenkammer Bozen nicht empfohlen, da sie dazu neigt, wirtschaftliche Aspekte gegenüber der Qualität der Entwurfsvorschläge zu bevorzugen.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Wohngebäude, Bildungseinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Kultureinrichtungen, Verwaltungs- und Bürogebäude, Infrastruktur und städtische Großprojekte (z. B. militärische und öffentliche Verkehrsflächen).

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Konzeptentwurf (Zeichnungen 1:200, Lageplan 1:500) mit Baumassenmodell (Maßstab 1:500 als Einschubmodell), Erläuterungsbericht, Kennwerte und Berechnungen, Skizzen und Renderings (falls gewünscht).

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Die Arbeitsschritte nach dem Wettbewerb variieren je nach Auslober:in und Art des Auftrags. Sie umfassen im Allgemeinen den Vorentwurf (einschließlich Einreichung/Baugenehmigung, Maßstab 1:200 - 1:100) und den Detailentwurf (Maßstab 1:50 - 1:1). Die Bauphasen sind in der Regel nicht im Vertrag enthalten, obwohl es empfehlenswert ist, die Kontinuität des Planer:innenteams über alle Phasen des Projekts bis zur Realisierung zu gewährleisten.

Die Rolle der Architekt:innenkammer Bozen in Wettbewerben

► Öffentliches Beschaffungswesen

Das neue italienische Gesetzbuch für das öffentliche Auftragswesen, nämlich das [Gesetzesdekret 36/2023](#) (D. Leg.vo 36/2023), ist das Rechtsinstrument, das die Beschaffung von Bau- und Dienstleistungen in Südtirol regelt und die Bestimmungen der europäischen Richtlinie 2014/24/EU integriert. Insbesondere wird in Artikel 3 (I) des Dekrets die Definition von Wettbewerben festgelegt und in Artikel 46 werden die Bestimmungen für Wettbewerbe und Ideenwettbewerbe im Einklang mit der Richtlinie 2014/24/EU festgelegt.

► Wettbewerbsorganisation

Die Rolle der Architekt:innenkammer Bozen besteht darin, eine angemessene Projektentwicklung zu gewährleisten und realistische Wettbewerbsprogramme zu vergeben. Dieser Prozess erfordert eine effektive Kommunikation und Vermittlung mit den Projektbeteiligten, wobei die zentrale Rolle der Wettbewerbe bei der Verbesserung der Qualität der gebauten Umwelt und der Präsentation erfolgreicher Praktiken betont wird. Die Arbeitsgruppe Wettbewerb hat Wettbewerbskoordinator:innen eingesetzt, die während des gesamten Wettbewerbsverfahrens und idealerweise bis zur Verwirklichung der Projekte für die Unterstützung und Beratung zuständig sind. Zurzeit entwickelt die Architekt:innenkammer Bozen eine digitale Plattform, auf der die Wettbewerbe hochgeladen werden, wie es das neue italienische Vergaberecht vorschreibt.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Verantwortlichkeiten der Jury

Die wachsende Rolle der Architekt:innenkammer Bozen bei der Organisation von Wettbewerben ist von entscheidender Bedeutung, um eine angemessene Qualifikation und fachliche Eignung der Jurymitglieder sicherzustellen. Dies betrifft insbesondere das regionale Fachwissen und die Sensibilität für lokale Themen und Landschaften. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine starke Präsenz von Architekt:innen in den Jurys unabdingbar, wobei der Einfluss der technischen Vertreter:innen der Gemeinden begrenzt werden muss. Dieser Ansatz fördert das Bewusstsein für die Rolle der Wettbewerbe, wenn es darum geht, die höchste Qualität der Entwürfe zu erreichen und die Qualität des Lebensumfelds zu verbessern.

► Verhandlungsverfahren

Die Förderung von Planungswettbewerben gegenüber Verhandlungsverfahren könnte die Qualität der Planungsergebnisse verbessern. In kleineren Gemeinden mit begrenzten Ressourcen und professionellen Kapazitäten könnte jedoch eine größere Flexibilität bei der Auswahl der Vergabeverfahren von Vorteil sein. Dies könnte durch eine Änderung des Schwellenwerts und die Erleichterung von Direktaufträgen für kleinere Projekte erreicht werden.

SPANIEN

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (Jan. 1st 2024)

M 23.565.593 | 49%

Gesamtzahl
48.085.361

25.620

Quelle: Eurostat (2023)

Reales BIP
pro Kopf €
(vorläufig)

51% | F 24.519.768

Hochschulabsolvent:
innen in Architektur
(Master of Science)
*einschließlich Bauingenieure

17.034
(2020)

M 47%

F 53%*

Eingetragene
Architekt:innen

Quelle: ACE Observatory

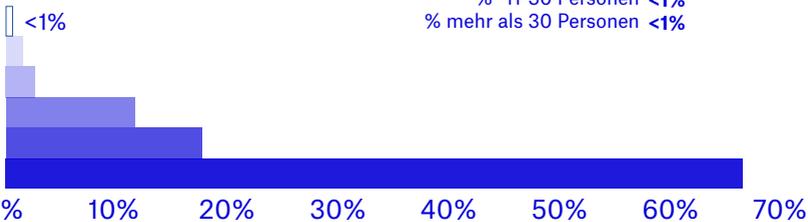
50.000

F 34%

M 66%

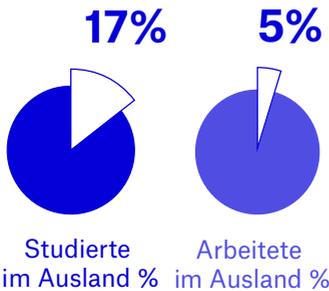
Eingetragene Architekturbüros Gesamtzahl 13.625

% 1-Personen-Büros	65.50%
% 2-Personen-Büros	18%
% 3-5 Personen	11.50%
% 6-10 Personen	4%
% 11-30 Personen	<1%
% mehr als 30 Personen	<1%



- % mehr als 30 Personen
- % 3-5 Personen
- %- 11-30 Personen
- % 2-Personen-Büros
- % 6-10 Personen
- % 1-Personen-Büros

Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.1



Quelle: ACE Observatory

Wettbewerbe insgesamt 62

Ideenwettbewerbe 14% offene 75% Projektwettbewerbe

% nicht-offene Projektwettbewerbe 11%

Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10

% der an Wettbewerben teilnehmenden spanischen Architekturbüros



Quelle: ACE Sector Study 2022, Tabelle 3.10

% der öffentlichen und privaten Auftraggeber:innen 100% öffentlich keine Daten

Quelle: Spanish Public Procurement Platform, 2022

Durchschnittliche Anzahl von Wettbewerbsanfragen 22 offene Wettbewerbe 5 bis 6 nicht-offene Wettbewerbe

Quelle: Spanische Plattform für das öffentliche Auftragswesen, 2022

1.9 Spanien

Aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Das spanische Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen definiert zwei Arten von Wettbewerben: Ideen und Projekte. Ideenwettbewerbe zeichnen sich in der Regel durch innovative Grundlagen und fachkundige Jurys aus, aber ihr Ergebnis entwickelt sich selten zu einem konkreten Projekt. Im Gegensatz dazu fallen die meisten Projektwettbewerbe unter das reguläre Vergabeverfahren, bei dem Leistungs- und Kostenkriterien für die Teilnahmeberechtigung und den Zuschlag Vorrang vor Designinnovation und Qualität haben. Dies behindert die Teilnahme einer großen Gruppe von Architekt:innen. In Spanien ist die öffentliche Auftragsvergabe für alle öffentlichen Aufträge mit einem Honorar von mehr als 15.000,- € (ohne Mehrwertsteuer) obligatorisch. Dies gilt auch für die Gestaltung von öffentlichen Gebäuden oder Räumen. Da die Honorare für solche Projekte in der Regel diesen Betrag übersteigen, ist fast immer eine öffentliche Ausschreibung erforderlich, mit oder ohne Wettbewerb. Im Gegensatz dazu sind private Auftraggeber:innen weder verpflichtet, das Vergabeverfahren zu befolgen noch einen Wettbewerb auszuschreiben.

► Trends

Im Jahr 2022 wurden auf der offiziellen spanischen Beschaffungsplattform 62 Wettbewerbe veröffentlicht, darunter 53 Projektwettbewerbe und 9 Ideenwettbewerbe. In den letzten Jahren ist die Zahl der Wettbewerbe, insbesondere in der Region Madrid, immer weiter zurückgegangen. In den autonomen Kommunen der Balearen und Katalonien haben das IBAVI¹⁶ (Institut Balear de la Vivienda) bzw. das IMPSOL (Institut Metropolità de Promoció de Sòl i Gestió Patrimonial) zwei innovative Verfahren für die Beschaffung von Sozialwohnungen entwickelt. Diesen Wettbewerbssystemen ist ein offenes Format gemeinsam, das die Teilnahme junger Fachleute begünstigt und die Qualität und langfristige Vision der Vorschläge bewertet. Die hohe soziale und architektonische Qualität, die durch diese Wettbewerbe gefördert wird, hat bis heute zu Projekten geführt, die internationale Anerkennung und Auszeichnungen erhalten haben.

¹⁶ Siehe El Croquis, n. 219.

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Der Grad der Ausarbeitungstiefe, der für einen Wettbewerb erforderlich ist, variiert je nach den spezifischen Anforderungen erheblich.

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Die Entwurfsphasen nach einem Wettbewerb sind nicht genau definiert, umfassen aber im Allgemeinen die Entwurfsphasen bis zum entwickelten (Maßstab 1:100 - 1:50) und detaillierten Entwurf (Maßstab 1:50 - 1:1). Nach den Entwurfsphasen muss der Bauprozess von Architekt:innen (dirección de obra) überwacht werden.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

Das spanische [Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen](#) ist das Rechtsinstrument, mit dem die Vorschriften der europäischen Richtlinie 2014/24/EU seit 2017 in nationales Recht umgesetzt werden. **In den Artikeln 183-187** sind die Bestimmungen für Wettbewerbe festgelegt, einschließlich des Anwendungsbereichs von Wettbewerben und ihrer allgemeinen Organisations- und Vergabegrundsätze.

► Gesetz 9/2022 vom 14. Juni über die Qualität der Architektur

[Das Gesetz 9/2022 über Qualität in der Architektur](#) integriert Artikel 184 des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen, der die Kriterien für die Bewertung von Wettbewerbseinreichungen auf der Grundlage der technischen, funktionalen, architektonischen, kulturellen und ökologischen Qualität festlegt. In der Praxis wirkt sich das Gesetz 9/2022 auf die Verfahren der öffentlichen Auftragsvergabe aus, indem ein "Rat für Qualität in der Architektur" geschaffen wird, dessen Aufgabe es ist, die Einhaltung der Qualitätskriterien sicherzustellen.

Die Rolle des Obersten Rats der Architekt:innenkammern Spaniens (CSCAE) in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Der spanische Rat (CSCAE) hat eine offizielle beratende Funktion bei der Ausarbeitung von Vorschriften für Wettbewerbe. Um die Behörden bei der

Organisation von Wettbewerben zu unterstützen, hat der Rat auch ein Muster für die Auftragsvergabe und den Vertrag für Designwettbewerbe entwickelt.

► **Wettbewerbsorganisation**

Obwohl der Rat nicht formell an der Organisation von Wettbewerben beteiligt ist, spricht er sich für eine verstärkte Durchführung dieser aus, da sie das beste Verfahren darstellen, um eine hohe architektonische Qualität der zu beauftragenden Projekte zu gewährleisten und eine faire und gleiche Behandlung der Teilnehmer:innen zu fördern. Er empfiehlt auch eine stärkere Einbindung in die Organisation von Wettbewerben und die Zusammensetzung der Jurys.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► **Obligatorische Organisation von Wettbewerben**

Nach dem spanischen Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen ist die einzige Voraussetzung für die obligatorische Durchführung eines Wettbewerbs die "besondere Komplexität" der Projekte. Die Rechtsunsicherheit dieses Begriffs überlässt seine Definition den öffentlichen Auftraggeber:innen und erlaubt ihnen, sich für jedes andere Vergabeverfahren zu entscheiden. Eine bessere Definition der obligatorischen Bedingungen für Planungswettbewerbe könnte die Zahl der Wettbewerbe erhöhen und die architektonische Qualität der beschafften Objekte verbessern.

► **Ungewöhnlich niedrige Ausschreibungen**

Die EU-Richtlinie legt als Zuschlagskriterium für öffentliche Aufträge das wirtschaftlich günstigste Angebot fest, das auf der Grundlage des besten Preis-Leistungs-Verhältnisses ermittelt wird. Dieses Kriterium ist jedoch nicht in das spanische Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen integriert, wodurch die Gefahr von ungewöhnlich niedrigen Angeboten besteht. Der spanische Rat (CSCAE) setzt sich für die Aufnahme dieses Grundsatzes in den nationalen Rechtsrahmen ein.

► **Nach dem Wettbewerb**

Die bestehenden Rechtsvorschriften für Wettbewerbe enthalten keine Bestimmungen zur Sicherung der künftigen Realisierung der Wettbewerbsergebnisse. Solche Bestimmungen sind von entscheidender Bedeutung, um die Rolle der Architekt:innenteams, ihr geistiges Eigentum und ihre führende Rolle im Entwurfsprozess nach einem Wettbewerb zu garantieren und zu schützen, unabhängig von den politischen Veränderungen, die im Laufe der Zeit auftreten können.

SCHWEIZ

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (1. Januar 2024)
M 4.379.953 | 49.69%

Gesamtzahl
8.815.385

63.490

Reales BIP pro Kopf €

Quelle: Eurostat (2023)

50.31% | F 4.435.432

M 55%

Hochschulabsolvent:
innen in Architektur
(Master of Science)

Quelle: SIA

862

F 45%

Architekt:innen

Quelle: SIA

26.715*

F 25%*

M 75%*

*Schätzung

Eingetragene Architekturbüros

Gesamtzahl

12.909

Quelle: SIA

Wettbewerbe

offen 40%

Quelle: SIA

insgesamt 250

nicht-offen 60%

% der Wettbewerbsteilnehmer:
innen aus dem In- und Ausland

Quelle: SIA

85%

15%

Inland

Ausland

% der öffentlichen und
privaten Auftraggeber:innen

Quelle: SIA

95%

5%

öffentlich

privat

Durchschnittliche Anzahl von
Wettbewerbseinreichungen

Quelle: SIA

30

10

offene Wettbewerbe

nicht-offene

Wettbewerbe

1.10 Schweiz

Aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Planungswettbewerbe haben in der Schweiz eine herausragende Geschichte, die eng mit der Entwicklung des Berufsstands der Architekt:innen und Ingenieur:innen seit dem 19. Jahrhundert verbunden ist. Tief verwurzelt in der nationalen architektonischen Kultur, sind die Wettbewerbe in ein formales Beschaffungssystem integriert, das eine Vielzahl von Verfahren zulässt. Das nationale Recht-System unterscheidet zwischen lösungsorientierten und leistungsorientierten Beschaffungsmöglichkeiten. In der Schweiz werden alle lösungsorientierten Verfahren als Planungswettbewerbe verstanden. Dazu gehören offene Wettbewerbe, Wettbewerbe mit Präqualifikation (nicht offen), geladene Wettbewerbe und nicht-anonyme Studienaufträge. Das schweizerische Wettbewerbsystem zeichnet sich durch die Verpflichtung aus, den Auftrag an die/den erste/n Preisträger/in zu vergeben. Daher folgen auf Wettbewerbe in der Regel bilaterale Verhandlungen zwischen Auftraggeber:innen und dem Gewinner:innenteam.

► Trends

Die Beobachtung der Beschaffungsentwicklung durch den Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) hat in den letzten Jahren einen Anstieg der Zahl der offenen Wettbewerbsverfahren festgestellt. Das progressive Wachstum der offenen Wettbewerbe bleibt jedoch geringer als die Gesamtzahl der Verfahren. Bis heute sind etwa 50% aller Wettbewerbsverfahren nicht offene Verfahren, während etwa 40 % offene Wettbewerbe sind. Geladene Wettbewerbe werden häufig für kleinere Projekte durchgeführt. Nicht-anonyme und nicht offene Studienaufträge sind ebenfalls weit verbreitet, da sie einen kooperativen Ansatz zur Lösung von Entwurfsaufgaben ermöglichen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Verfahren ist jedoch leicht rückläufig.

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Wohngebäude, Bildungseinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Kultureinrichtungen, Verwaltungs- und Bürogebäude, Infrastrukturgebäude und Brücken.

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Gemäß SIA-Reglement: Konzeptentwurf (Lageplan im Maßstab 1:500, ausgewählte Pläne, Fassaden und Schnitte im Maßstab 1:200), Baumassenmodell (Maßstab 1:500), Volumen- und Flächenberechnung. Trotz der Bestimmungen der SIA-Verordnung kann der Grad der Ausarbeitung je nach Auslober:in variieren.

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Die gängigsten Phasen nach einem Wettbewerb umfassen in der Regel den Vorentwurf (Maßstab 1:200 - 1:100), den Ausführungsplanung (Maßstab 1:50 - 1:1), die Bauphase und die Inbetriebnahme.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

Auf nationaler Ebene bilden das [Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen](#) (BöB) und die **Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen** (VöB) die wichtigste Grundlage. In diesen Dokumenten sind in den Artikeln 13-19 Regeln zu Wettbewerben und Studienkommissionen enthalten. Auf kantonaler und kommunaler Ebene gelten die [Interkantonale Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen](#) (IVöB) und einzelne kantonale Beschaffungsgesetze und -verordnungen.

► Wettbewerbe

Weitere unverbindliche Vorschriften ergänzen das Bundesgesetz und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. Dazu gehören die von der Koordinationsskonferenz der öffentlichen Bauherren (KBOB) veröffentlichten **Richtlinien für die Durchführung von Wettbewerben**, die [SIA-Verordnung 142](#) (SIA/142), die seit 1877 die nationale Wettbewerbsnorm darstellt, und die [SIA-Verordnung 143](#) (SIA/143) über Studienaufträge. SIA/142 und SIA/143 sind bewährte Instrumente zur Umsetzung von Wettbewerben und werden, obwohl nicht formell verbindlich, von den meisten öffentlichen und privaten Auslober:innen weitgehend angewendet.

Die Rolle des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) in Wettbewerben

► Wettbewerbsregulierung

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) ist verantwortlich für die Ausarbeitung, Überarbeitung und Aktualisierung der in der SIA 142 festgelegten

einheitlichen Wettbewerbsregeln. Die Erarbeitung der Ordnungen SIA 142 (für Planungswettbewerbe) und SIA 143 (für Studienaufträge) sichert die Qualität in anonymen und nicht-anonymen Wettbewerbsverfahren.

► Wettbewerbsorganisation

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) ist sich bewusst, dass die Qualität der Wettbewerbe eng mit der Qualität ihres Managements und ihrer Organisation verbunden ist. Aus diesem Grund hat sich der SIA zunehmend in der Kommunikation mit den öffentlichen Auftraggeber:innen engagiert, um eine sachkundige und angemessene Auswahl der Beschaffungsverfahren für jede Planungsaufgabe zu fördern. SIA bietet die Überprüfung und Validierung von Ausschreibungsunterlagen durch einen streichen "Stempel" an, der auf Ausschreibungsdokumente des Wettbewerbs gedruckt wird und Architekt:innen bei der Teilnahmeentscheidung unterstützt. Darüber hinaus stellt der SIA über die spezielle Webplattform [wegweiser-planungsbeschaffung](http://www.wegweiser-planungsbeschaffung.ch)¹⁷ Vorlagen und Materialien für die Durchführung eines Wettbewerbs zur Verfügung. Der SIA setzt sich für eine bessere Qualität des Wettbewerbsmanagements ein und engagiert sich für die Qualifizierung seiner Mitglieder durch Weiterbildungsangebote seiner Fortbildungsagentur "SIA-Inform" für Wettbewerbsmanagement und nachhaltige Beschaffung.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Steigende Ausgaben

In den letzten Jahren ist die Ausarbeitungstiefe von Wettbewerben stark angestiegen. Der SIA setzt sich für schlanke Verfahren ein, bei denen die Anforderungen an die Einreichungen auf das beschränkt sind, was für die Beurteilung der Arbeiten und die Entscheidung der Jury notwendig ist.

► Verantwortlichkeiten der Jurymitglieder

Die Jurymitglieder tragen eine große Verantwortung, die über die Auswahl des überzeugendsten Projekts "der besten Lösung" statt "der besten Designidee" hinausgeht; zu ihren Aufgaben gehört auch die Gewährleistung fairer Bedingungen innerhalb des Wettbewerbsverfahrens. Daher engagiert sich der SIA für die Sensibilisierung der Jurymitglieder und bietet ihnen systematische Unterstützung, um ein faires Wettbewerbsverfahren, eine faire Bewertung und Entscheidungsfindung sicherzustellen.

¹⁷ Link zur Plattform: www.wegweiser-planungsbeschaffung.ch.

DIE NIEDERLANDE

Gesamtbevölkerung

Quelle: Eurostat (1. Januar 2024)
M 8.850.309 | 49.69%

Gesamtzahl
17.811.291

44.460

Reales BIP pro Kopf €

Quelle: Eurostat (2023)

50.31%

F 8.960.982

F 30%*

10.714
(2023)

M 70%*

Eingetragene
Architekt:innen

Quelle: Architektenregister

*Schätzung

Eingetragene Architekturbüros

Gesamtzahl
6.820

% 1-Personen-Büros **79%**

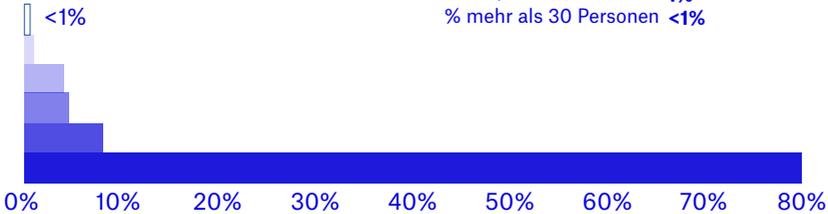
% 2-Personen-Büros **8%**

% 3-5 Personen **4.50%**

% 6-10 Personen **4%**

% 11-30 Personen **1%**

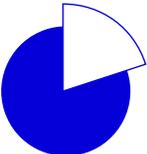
% mehr als 30 Personen **<1%**



- % mehr als 30 Personen
- % 3-5 Personen
- %- 11-30 Personen
- % 2-Personen-Büros
- % 6-10 Personen
- % 1-Personen-Büros

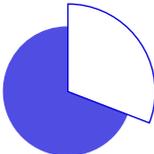
Centraal Bureau voor de Statistiek (CBS) 2024

20%



Studierte
im Ausland %

31%



Arbeitete
im Ausland %

Wettbewerbe

insgesamt **67**

offen **22%**

nicht-offen **78%**

Rapportage-Steunpunt-Ontwerpwedstrijden-2012-2022

% der an
Wettbewerben
teilnehmenden
niederländischen
Architekturbüros



BNA

% der öffentlichen und
privaten Auftraggeber:innen **54%** öffentlich
46% privat

Rapportage-Steunpunt-Ontwerpwedstrijden-2012-2022

Durchschnittliche Anzahl **3 to 7** nicht-offene
von Wettbewerbe
Wettbewerbseinreichungen

Quelle: ACE Observatory

1.11 Die Niederlande

Aktuelle Wettbewerbslandschaft

► Allgemeine Merkmale

Im niederländischen Beschaffungssystem werden die Begriffe Ausschreibung (*aanbesteding*), Designwettbewerb (*ontwerpwedstrijden*) und Wettbewerb (engl. competition/contest) (*prijsvraag*) oft synonym verwendet. Diese Unsicherheit spiegelt sich sowohl in der Regulierung als auch in der Durchführung von Wettbewerben durch verschiedene öffentliche Auftraggeber:innen wider und führt zu unterschiedlichen Vergabeverfahren. Im Bereich der Architektur sind die gängigsten Auswahlverfahren Wettbewerbe mit Vorauswahl für Architekturbüros und multidisziplinäre Teams auf der Grundlage von Portfolio, Berufshaftpflichtversicherung und Gebaren. Planungswettbewerbe von privaten Investor:innen, Bauträger:innen und/oder Wohnbaugesellschaften werden meist als geladener Wettbewerb durchgeführt, bei dem Architekt:innen als Subunternehmer:innen fungieren. Traditionelle offene, öffentliche Wettbewerbe sind selten und beschränken sich in der Regel auf die Formulierung von Ideen. Die allgemeine Tendenz, nicht-öffentliche Wettbewerbe zu bevorzugen, wird von den öffentlichen Auftraggeber:innen als Strategie zur Risikominderung angesehen, kann aber dazu führen, dass die Entwurfsqualität in den Hintergrund tritt.

► Trends

In den letzten zehn Jahren (2012-2022) wurden 1.476 Architekturaufträge im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens vergeben. Darunter sind 673 Vergabeverfahren für Architekturleistungen, von denen etwa 80% durch eine nicht offene Auswahl gekennzeichnet waren.¹⁸ Laut dem TenderNed-Sektorbericht ist die Zahl der öffentlichen, offenen Wettbewerbe nach wie vor sehr gering und liegt kaum über einem Durchschnitt von drei Wettbewerben pro Jahr.¹⁹ Im Laufe der Zeit hat die weit verbreitete Vorliebe für nicht offene Verfahren die Marktchancen für Berufsanfänger:innen und kleine Büros vor allem aufgrund der strengen Leistungsanforderungen erheblich eingeschränkt. Die Zahl der Aufträge, die an ausländische Büros vergeben werden, ist im Allgemeinen sehr gering, vor allem wegen der Sprachbarrieren (alle Unterlagen sind in niederländischer Sprache verfasst und müssen in niederländischer Sprache eingereicht werden) und der

¹⁸ Architectuur Lokaal, 2022.

¹⁹ Siehe Sectorrapportage: <https://bit.ly/3xQr3HW>.

Bedingung, die Referenzprojekte der Bewerber:innen in den Niederlanden zu besuchen.²⁰

► Häufige Bauaufgaben bei Wettbewerben

Bildungsgebäude, Kultureinrichtungen, öffentliche Gebäude (Büros, Verwaltungen, Gerichtsgebäude, Polizeistationen, Feuerwachen), Landschafts- und Freiflächenprojekte, Infrastrukturgebäude (z. B. Bahnhofsgebäude), Sport- und Freizeiteinrichtungen, Einrichtungen des Gesundheitswesens und Wohnungsbauprojekte (bei privaten Wettbewerben, bei denen Bauherr:innen und Architekt:innen ein Team bilden können).

► Geforderte Ausarbeitungstiefe

Je nach Art und Komplexität der Projekte: Konzeptentwurf (Maßstab 1:500–1:200) und Vorentwurf (Maßstab 1:200–1:100), einschließlich Kostenvoranschlag (falls gewünscht).

► Arbeitsschritte nach der Wettbewerbsentscheidung

Die Planungsphasen sind je nach Wettbewerbsaufgabe sehr unterschiedlich und umfassen in der Regel die Planungsphasen bis zur Ausführungsplanung (Maßstab 1:100 - 1:50) und die Detailplanung (Maßstab 1:50 - 1:1). Die Bau- und Nutzungsphasen variieren je nach den Vertragsunterlagen.

Rechtlicher Rahmen für Wettbewerbe

► Öffentliches Beschaffungswesen

Das niederländische Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (Aanbestedingswet) setzt die Vorschriften der EU-Richtlinie 2014/24/EU in nationales Recht um. Zusätzlich zu diesem Rechtsinstrument enthält der verbindliche **Leitfaden "Gids Proportionaliteit"** (**Leitfaden zur Verhältnismäßigkeit**) Einzelheiten zur Anwendung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit für Bau- und Dienstleistungen, einschließlich Architekt:innenleistungen, die oberhalb und unterhalb des EU-Schwellenwerts vergeben werden.²¹

► Wettbewerbe

Das niederländische Rechtssystem enthält keine verbindlichen Vorschriften für Architekturleistungen unterhalb des EU-Schwellenwerts. Die unabhängigen

²⁰ Architectuur Lokaal, 2010.

²¹ Pianoo-Website: <https://www.pianoo.nl/>.

Organisationen BNA (Berufsverband der niederländischen Architekturbüros) und der frühere *Architectuur Lokaal* haben mehrere Handbücher und Leitlinien für faire und transparente Auswahlverfahren ausgearbeitet (z. B. [KOMPAS](#) und [Richtlijn Gezonde Architectenselectie](#)). Öffentliche Auftraggeber:innen können diese Leitlinien, die über die Plattform des Kompetenzzentrums für Ausschreibungen Pianoo zugänglich sind, freiwillig konsultieren und verwenden.

An den niederländischen Wettbewerben beteiligte Berufsverbände

► Wettbewerbsregulierung

Derzeit ist der BNA der Berufsverband mit einer formellen Beratungs- und Interessenvertretungsfunktion im Bereich der Gesetzgebung, die den Architekt:innenberuf betrifft. In der Vergangenheit hat der BNA mit der unabhängigen Organisation Architectuur Lokaal (nicht mehr aktiv) bei der Ausarbeitung von freiwilligen Leitlinien für Wettbewerbe zusammengearbeitet.

► Wettbewerbsorganisation

Da es in den Niederlanden keine zentrale Institution für den Berufsstand der Architekt:innen gibt, wie z. B. eine nationale Kammer, hängt die Organisation von Wettbewerben und anderen Auswahlverfahren stark von den öffentlichen Auftraggeber:innen ab, was zu unterschiedlichen Ansätzen und Praktiken führt. In den letzten Jahren hat das College van Rijksbouwmeester en Rijksadviseurs (Kollegium der Regierungsarchitekt:innen und Regierungsberater:innen) Innovation in der niederländischen Wettbewerbskultur gefördert, indem es nachhaltige Designansätze für dringende gesellschaftliche Probleme und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsgruppen unterstützt hat.

Debatte und zukünftige Entwicklung

► Faire Regulierung für Wettbewerbe

Das Fehlen verbindlicher Richtlinien für Wettbewerbe verwirrt nicht nur die Unterscheidung zwischen Wettbewerben und anderen Vergabeverfahren, sondern legt auch sehr unterschiedliche Aufgaben, Verfahren und Bedingungen für jedes Verfahren fest, was sich negativ auf die Arbeitsbelastung und die Behandlung von Architekt:innen auswirken kann. Eine faire Regulierung von ADCs sollte in erster Linie Folgendes berücksichtigen: eine angemessene Vergütung (zusätzlich zu den Preisgeldern und unabhängig von der Beauftragung), ein begrenztes Niveau der Ausarbeitung von

Einreichungen und eine qualitätsorientierte Bewertung von Entwürfen. Die Festlegung klarer und verbindlicher Regeln für Wettbewerbe würde insbesondere die Transparenz und die faire Behandlung von Architekt:innenteams fördern. Ein positives Beispiel ist die Initiative *"Protocol Ontwerperselectie"* (Protokoll zur Auswahl von Planer:innen) der Stadt Rotterdam aus dem Jahr 2014. Darüber hinaus zeigt der Regierungsbericht *Actieprogramma Ruimtelijk Ontwerp* (Aktionsprogramm für Raumgestaltung)²² zwei verschiedene Modellstrategien zur Verbesserung der niederländischen Wettbewerbskultur auf: die vom College van Rijksbouwmeester en Rijksadviseurs initiierten Wettbewerbe und das flämische Open-Call-System.

► Kleine und aufstrebende Architekturbüros

Da es sich bei den meisten niederländischen Wettbewerben um nicht offene Verfahren mit hohen Anforderungen an Referenzprojekte handelt, sind die Chancen für kleinere und aufstrebende Architekturbüros, Zugang zu Wettbewerben zu erhalten, erheblich eingeschränkt. Verbesserungen können bei der Förderung und Akzeptanz der Zusammenarbeit von Architekt:innen mit Ingenieur:innenteams angestrebt werden, um Baukapazitäten sicherzustellen. Außerdem sollten die Aufträge und die Auswahlverfahren differenziert und angemessen sein, um allen Büros gerechtere Chancen zu bieten.

► Architektonische Expertise und öffentliche Auftraggeber:innen

Viele lokale Auftraggeber:innen, z. B. kleine Gemeinden, führen nur gelegentlich Wettbewerbe durch. Aufgrund ihrer begrenzten Erfahrung verlassen sie sich häufig auf externe Beratung und neigen dazu, im Auswahlverfahren der Risikominderung Vorrang vor der architektonischen Qualität zu geben. Ein Ausbau der architektonischen Kompetenz auf lokaler Ebene, beispielsweise durch die Stärkung der Rolle des *Stadsbouwmeester* (Stadtarchitekt:in) in den Wettbewerben, würde sich positiv auf die Vergabe von Planungsaufgaben und damit auf die architektonische Qualität der niederländischen Städte auswirken.

²² Siehe den Bericht: <https://bit.ly/3W776WL>.

KAPITEL 2:

Experteneinschätzung: Fünf Schlüsselemente für eine europäische Wettbewerbskultur

2.1 Vorschriften: Der gesetzliche Rahmen für Wettbewerbe

Das Verständnis des rechtlichen Rahmens, der Experteneinschätzung: Fünf Schlüsselemente für eine europäische Wettbewerbskultur in Europa regelt, ist keine leichte Aufgabe. Dazu müssen verschiedene Ebenen der Gesetzgebung und ihre Einbindung in spezifische kulturelle Systeme und territoriale Maßstäbe betrachtet werden. Die europäische Richtlinie 2014/24/EU bezeichnet architectural design competitions als "**design contests**",²³ verortet sie in den Bereichen Stadtplanung, Architektur und Ingenieurwesen und definiert sie als ein Prozedere, das es öffentlichen Auftraggeber:innen ermöglicht, einen Plan oder einen Entwurf zu erwerben, die zuvor von einer Jury ausgewählt und mit einem Preis ausgezeichnet wurden.²⁴ Wettbewerbe fallen unter eine besondere Beschaffungsregelung für öffentliche Dienstleistungsaufträge, die zwei Möglichkeiten für die Organisation eines Wettbewerbs unterscheidet: entweder als Teil eines Verfahrens, das zur Vergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags führt, oder als "design contest" mit Preisgeldern oder Zahlungen an die Teilnehmer:innen, der zu einem vereinfachten Verhandlungsverfahren ohne vorherige Veröffentlichung führt.²⁵ In der Richtlinie 2014/24/EU werden jedoch nur die allgemeinen Grundsätze für Wettbewerbe genannt, nicht aber die verfahrenstechnischen Einzelheiten ihrer Organisation und Durchführung.

Kapitel 2 ist den **Vorschriften für die Durchführung von Wettbewerben** gewidmet: **1)** erläutert den Unterschied zwischen Projekt- und Ideenwettbewerben,²⁶ **2)** enthält die organisatorischen Grundsätze für die Zulassung zur Teilnahme, und **3)** definiert die Möglichkeiten zur Begrenzung der Teilnehmer:innenzahl unter Beachtung des Grundsatzes der Nichtdiskriminierung.²⁷ Schließlich werden auch die grundlegenden Regeln für die Zusammensetzung der Jury und die Ethik ihres Entscheidungsprozesses festgelegt.²⁸ Der allgemeine Charakter der EU-Bestimmungen bedeutet, dass die EU-Mitgliedstaaten bei der konkreten Durchführung von Wettbewerben einen großen Spielraum haben. Aus diesem Grund haben viele EU-Länder in Übereinstimmung mit der EU-Richtlinie nationale Gesetze über die öffentliche Auftragsvergabe mit speziellen Rechtsinstrumenten oder Leitlinien für Wettbewerbe integriert. In vielen der Partnerländer des ARCH-E-Projekts (insbesondere Österreich,

²³ Richtlinie 2014/24/EU, Art. 2.

²⁴ Siehe ACE-Empfehlungen: <https://bit.ly/3zd9emF>.

²⁵ Richtlinie 2014/24/EU, Art. 78.

²⁶ Ebd.

²⁷ Richtlinie 2014/24/EU, Art. 80.

²⁸ Richtlinie 2014/24/EU, Art. 81-82.

Kroatien, Tschechien, Deutschland, Ungarn und Slowenien) sind die nationalen Richtlinien für Wettbewerbe entweder mit den nationalen Rechtsvorschriften für das öffentliche Beschaffungswesen kombiniert oder (teilweise) in diese integriert, um sie verbindlich zu machen.²⁹ In den anderen Ländern dienen die Wettbewerbs-Regulierungsinstrumente und -Handbücher hingegen als freiwilliger Rahmen.

Vorteile spezieller Leitlinien für Wettbewerbe

Die Ausarbeitung spezifischer Rechtsinstrumente für Wettbewerbe gewährleistet eine klar definierte Struktur und eindeutige Bedingungen für alle Verfahren und trägt so zur Verbesserung der Transparenz im nationalen Wettbewerbssystem bei. Darüber hinaus **können verbindliche Leitlinien Kriterien und Standards für Wettbewerbe oberhalb und unterhalb der EU-Schwellenwerte festlegen und so einen qualitätsorientierten Ansatz bei der Beschaffung von Entwürfen und Plänen fördern.**³⁰ Das Fehlen verbindlicher Vorschriften für Wettbewerbe wiederum überlässt den öffentlichen Auslober:innen die autonome Festlegung der Bedingungen für jeden Wettbewerb, was zu einer Vielzahl von Verfahren, Kriterien und Auswahlresultaten führt. Es sollte jedoch bedacht werden, dass die Vorhandensein von länderspezifischen Regeln die Unterschiede zwischen den nationalen Wettbewerbs-Systemen, -Kulturen und -Praktiken verstärken.

Nationale Regulierungen und grenzüberschreitende Beteiligung

In den 40 Interviews mit Wettbewerbsexpert:innen aus den ARCH-E-Partnerländern (Österreich, Kroatien, Zypern, Ungarn, Deutschland, Slowenien, Spanien und den Niederlanden) wurden die Auswirkungen der nationalen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf den EU-Markt für Wettbewerbe diskutiert. In 55 % der Interviews wurden die Unterschiede in der Gesetzgebung, der Bürokratie und der Wettbewerbsdokumentation als die wichtigsten Faktoren genannt, die von der Teilnahme und dem Interesse an Wettbewerben außerhalb des eigenen Landes abhalten. Darüber hinaus äußerten neun Befragte den Wunsch nach einer stärkeren Standardisierung der Verfahren in Europa. **Während Flexibilität bei der Beschaffung von Dienstleistungen von entscheidender Bedeutung ist, um die Einzigartigkeit lokaler architektonischer Kulturen, Ästhetik und kontextueller Werte zu bewahren, könnten andere Verfahrensaspekte der Grund für eine europäische Harmonisierung sein.** Zu den wichtigen strukturellen Merkmalen eines Wettbewerbs gehören: **1)** die Anerkennung des Architekt:innentitels,

²⁹ Im Falle Österreichs und Kroatiens sind die Leitlinien unter bestimmten Bedingungen verbindlich, wie in den jeweiligen Länderprofilen in Kapitel 1 angegeben.

³⁰ Viele nationale Richtlinien für Wettbewerbe basieren auf den Richtlinien und Standards, die im UIA Competition Guide angegeben sind. Weitere Informationen finden Sie unter dem Link: <https://bit.ly/3yypS0n>.

2) begrenzte Teilnahmebedingungen, **3)** die Wahrung der Rechte der Urheber:innen intellektueller Leistungen, **4)** vertragliche Verpflichtungen und **5)** die Festlegung einer angemessenen Berechnung der Honorarordnung auf der Grundlage des Wirtschaftssystems des jeweiligen Landes. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten könnte der Ausgangspunkt für eine Verbesserung der Bestimmungen der EU-Richtlinie sein und einen einheitlicheren Ansatz für die Regulierung von Wettbewerben in ganz Europa bewirken.

2.1.1 Nachhaltigkeit: Potenziale und Defizite von Wettbewerben

Die öffentliche Beschaffung von Bau- und Dienstleistungen, einschließlich architektonische und städtebauliche, ist keine einfache Managementaufgabe. Sie hat das Potenzial, ein mächtiges politisches Instrument zu sein, um Veränderungen herbeizuführen und einen gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen, insbesondere durch die Bewältigung sozialer und ökologischer Herausforderungen. Angesichts dieses Potenzials **weist der Europäische Green Deal (2019) auf die öffentliche Auftragsvergabe als Instrument zur Erreichung der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele (2015) hin** und ermutigt die Behörden, bei ihren Vergabeentscheidungen mit gutem Beispiel voranzugehen, indem sie ökologisch und sozial innovative Standards anwenden. Die tatsächliche Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Gebäudeplanung ist jedoch eine komplexe und umstrittene Angelegenheit. Gebäude spielen eine Schlüsselrolle beim Übergang zur Nachhaltigkeit, daher müssen Bauherr:innen, Architekt:innen, Ingenieur:innen, Bauunternehmer:innen und andere relevante Interessengruppen Verantwortung für die ökologischen und sozialen Auswirkungen während des gesamten Lebenszyklus von Gebäuden übernehmen. Einige öffentliche Auftraggeber:innen überdenken ihre Kosten-Nutzen-Ansätze, indem sie bei der anfänglichen Investitionsbewertung die niedrigsten Lebenszykluskosten bevorzugen. Auf diese Weise werden Anschaffung, Energieverbrauch, Instandhaltung, End-of-Life und Kosten im Zusammenhang mit externen Umweltauswirkungen (Arbeiten, Lieferungen, Dienstleistungen, Emissionen usw.) berechnet.

Im Bereich der Architektur und Stadtplanung überschneiden sich die Bestimmungen für das "Grüne Beschaffungswesen" mit den Ambitionen des **New European Bauhaus (2020)**, das darauf abzielt, die Qualität unseres Lebensumfelds durch einen nachhaltigen Entwicklungsansatz zu verbessern, der sich auf die drei zentralen Werte **Nachhaltigkeit, Ästhetik** und **Integration** konzentriert. Die endgültige Entscheidung über die Umsetzung nachhaltiger Innovationen und das Erzielen von Wirkung

liegt jedoch bei den Mitgliedstaaten im Rahmen der nationalen Beschaffungs- und Wettbewerbssysteme. Wie können Wettbewerbe also dazu beitragen, die Art und Weise, wie wir über das Bauen denken, zu verändern und einen sinnvollen Dialog über nachhaltige Entwicklung zwischen den verschiedenen Interessengruppen fördern?

Bedarf an kontext- und aufgabenspezifischen Anforderungen

Bei der Diskussion über Nachhaltigkeit in Wettbewerben ist es für die öffentlichen Auslober:innen wichtig zu klären, was genau mit ökologischer und/oder sozialer Nachhaltigkeit gemeint ist.³¹ Diese beiden Konzepte umfassen eine Vielzahl von Herausforderungen (CO₂-Fußabdruck, Bewirtschaftung vorhandener Ressourcen, Materialauswahl, die Natur berücksichtigende Design oder generationenübergreifende Programmmodelle), die alle einen starken Einfluss auf die Designentscheidungen haben. **Wie 22 Befragte** (55 % von 40 Interviews) **hervorgehoben haben, erfordert es ein ernsthaftes Engagement der Wettbewerbsbetreuung bereits in der frühen Phase des Wettbewerbs, um die Aufgabenstellung hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsziele klar zu definieren**. Durch eingehende Studien des sozio-ökologischen Kontexts und eine angemessene Kostenschätzung kann die Wettbewerbsaufgabe von Anfang an besser auf zentrale Nachhaltigkeitsfragen ausgerichtet werden.

Diese Nachhaltigkeitsbelange sollten in den Bewertungskriterien der Wettbewerbsbeiträge berücksichtigt werden, so dass diese maßgeblich in Jury- und Vergabeentscheidungen einfließen. In der Prüfung der Arbeiten können hierfür auch externe Berater:innen und Expert:innen hinzugezogen werden. Durch dieses Vorgehen wird zudem die Gefahr eines irreführenden "Greenwashings" von Wettbewerbsarbeiten, die in der Realisierung Erwartungen an Nachhaltigkeitsqualitäten enttäuschen würden, minimiert werden. Ein positives Beispiel ist die in Kapitel 3 vorgestellte niederländische Wettbewerbsreihe "*Een Nieuwe Bouwcultuur*". Die Entwurfsaufgaben für diese Wettbewerbe konzentrieren sich speziell auf Bautechnologien aus biobasierten Materialien und führen eine thematische und qualitätsorientierte Bewertungsmethode für die Vorauswahl der Teilnehmer:innen ein.

Die Wettbewerbsphase kann nicht alle Fragen beantworten

Es ist weithin anerkannt, dass die frühen Entwurfsphasen eine entscheidende Rolle spielen, um den Grundstein für eine sinnvolle Integration von

³¹ Eine interessante Doktorarbeit wurde von Matthias Fuchs verfasst, der Kriterien und Indikatoren für die Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen in Wettbewerbsverfahren analysierte und praktische Empfehlungen gab. Siehe Fuchs, 2013.

Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu legen, aber eine gewisse Skepsis hinsichtlich der tatsächlichen Möglichkeit, Nachhaltigkeitsfragen in einer Wettbewerbsphase zu lösen, bleibt bestehen. **Dreizehn Befragte äußerten sich besorgt über die Unzulänglichkeiten des konzeptionellen Status der Wettbewerbsbeiträge.** In Anbetracht des Detaillierungsgrads der meisten Wettbewerbseinreichungen halten die Befragten die Forderung nach technischen Details, Berechnungen und Zertifizierungen für nicht realisierbar: Sie überfordern die Ausarbeitung der Beiträge und wirken sich nachteilig auf den Aufwand der Wettbewerbsteilnehmer:innen aus. Darüber hinaus ist nach Ansicht von zwölf Befragten (30 % von 40 Interviews) eine übermäßige Betonung von Nachhaltigkeitsfragen unnötig, wenn diese in Hinblick auf die Lösung der Wettbewerbsaufgabe keine oder nur eine untergeordnete Bedeutung haben. In der Realisierungsphase wird der Siegerentwurf schließlich den regulären Bauvorschriften entsprechen, die sich an der Richtlinie 2018/844/EU über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden orientieren. Andere Befragte betonten jedoch die Bedeutung (und oft das Fehlen) geeigneter Finanzierungspläne, um die effektive Umsetzung und den Betrieb nachhaltiger Technologien in einer späteren Phase zu unterstützen.

Das Vorhandensein von Normen im regulären Baurecht bedeutet nicht, dass Fragen der Nachhaltigkeit in Wettbewerben ignoriert werden sollten. Das Gegenteil ist der Fall: Der konzeptionelle Status der Wettbewerbsbeiträge gibt entscheidende Hinweise auf den strategischen Ansatz des Projekts und seine Entwicklungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund und in Anbetracht der laufenden Debatte über die effektive Umsetzung von Nachhaltigkeitskonzepten **sollten Wettbewerbe als ein Instrument zum Überdenken von Visionen, Herausforderungen und Indikatoren einer neuen Baukultur betrachtet werden.** Das deutsche Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Teil des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR), hat die SNAP-Methodik entwickelt, um die komplexen Anforderungen des nachhaltigen Bauens in ein flexibleres System zu überführen, das besser auf die Wettbewerbsphase abgestimmt ist.³²

Innovation ernst nehmen

"Der Hauptzweck von Wettbewerben besteht darin, etwas Neues zu entdecken, ein Thema vorzustellen, das wirklich diskutiert werden muss. [...] Andernfalls verstärken sie das, was bereits bekannt ist."

Ivan Capdevila – PLAYstudio

³² Siehe BBSR, 2021a und BBSR, 2021b.

Wenn Wettbewerbe das beste Instrument sind, um qualitativ hochwertige und innovative Designlösungen hervorzubringen, dann sollte ihr Potenzial in vollem Umfang genutzt werden, um die bestehende Baukultur im Einklang mit den Ambitionen des New European Bauhaus zu erneuern. In diesem Sinne stellen Wettbewerbe eine einzigartige Gelegenheit dar, zu forschen, zu erfinden, zu testen und, noch radikaler, die Notwendigkeit des Bauens in Frage zu stellen. Um die Messlatte für Innovation durch Design höher zu legen, müssen die öffentlichen Auslober:innen in der Lage sein, ein gewisses Risiko einzugehen und die Kontrolle über die Ergebnisse durch strenge Anforderungen aufzugeben, einschließlich der "grüneren" Anforderungen (Vorgabe ausgewählter Materialien, Zertifizierungen, technische Anforderungen und natürlich Referenzprojekte). Um dieses Risiko zu mindern, **sind die Aufklärungsbemühungen der verschiedenen Akteur:innen von entscheidender Bedeutung, um den Dialog zwischen Bauherr:innen und Architekt:innenteams sowie zwischen Organisator:innen, Planer:innen und lokalen Gemeinschaften zu fördern.**

Kapitel 3 bietet ein Beispiel aus dem EUROPAN-Wettbewerb für die Stadterneuerung des Lušić-Gebiets in Karlovac, Kroatien. Im Jahr 2021 wurde der siegreiche Entwurf „the Fantastic Forest Phenomenon“ zum NEB-Finalisten für den "Rising Star" nominiert. In diesem Fall trugen die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen den beteiligten Akteur:innen dazu bei, die Grenzen der Wettbewerbsaufgabe zugunsten der langfristigen Vorteile einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu verschieben und die breite Öffentlichkeit bei der Entdeckung alternativer Planungsvisionen zu begleiten. **Angesichts der innovativen und vermittelnden Rolle von Wettbewerben kommt der Durchführung des grenzüberschreitenden Austauschs zwischen den Ländern eine herausragende Bedeutung zu.** Die Verbreitung unterschiedlicher Ideen und Erfahrungen mit der Baukultur ist besonders förderlich für die Erweiterung der Lernmöglichkeiten und die Vorstellung von neuen Lebensformen.

2.2 Zugänglichkeit: Fakten, Wahrnehmungen und Strategien

Die statistischen Daten über die Beteiligung von Architekturbüros an Wettbewerben, die im Rahmen des ARCH-E-Projekts erhoben wurden, zeigen ein ähnliches Interesse in allen EU-Ländern. Dies entspricht einem Durchschnitt von etwa 20 % aller eingetragenen Büros (Abbildung 1.7).³³ Anhand der Meinung verschiedener

³³ Vgl. ACE Sector Study 2022: 44.

Wettbewerbsexpert:innen werden in diesem Abschnitt weitere Einzelheiten zu den Faktoren erläutert, die den Zugang zu Wettbewerben beeinflussen, wobei besonders darauf geachtet wird, wie diese Faktoren einige Architekt:innen stärker betreffen als andere.

Einschränkung der Eignungsanforderungen

Bei der Vergabe von Architekturprojekten sehen sich die öffentlichen Auftraggeber:innen mit Budgetüberlegungen und anderen Managementproblemen konfrontiert. Diese stehen nicht nur im Zusammenhang mit der Wettbewerbsphase, sondern auch und vor allem mit der Realisierung der siegreichen Entwürfe. Um die Risiken zu mindern, entscheiden sie sich häufig für eine strengere Definition der Eignungsanforderungen. Bei diesen Anforderungen handelt es sich um eine Reihe von Bedingungen (Referenzprojekte, Größe des Teams, Zusammensetzung, finanzielle Kapazität usw.), die interessierte Teilnehmer:innen erfüllen müssen, um einen Entwurfsvorschlag einreichen zu können. Strenge Anforderungen dienen dazu, den Auslober:innen zu versichern, dass die Teilnehmer:innen in der Lage sind, das Projekt zum Abschluss zu bringen, aber gleichzeitig besteht die Gefahr, dass sie großen Gruppen von Architekt:innen den Zugang zu den Wettbewerben verwehren.

"Das ist besonders problematisch in einem kleinen Land wie Zypern: Wir haben nicht so viele Theater oder Krankenhäuser [...]. Diese Anforderungen machen es für junge Architekt:innen unmöglich, sich zu beteiligen, oder sogar für ein erfahrenes Büro, sein Wissen auf andere Bereiche auszuweiten."

Marios Christodoulides – SIMPRAXIS Architekten

26 Befragte (65 % von 40 Interviews) **gaben an, dass die Forderung nach einem Portfolio gebauter Projekte als Zulassungsvoraussetzung einer der Hauptfaktoren ist, der den Zugang zu Wettbewerben für jüngere, aufstrebende Architekt:innen und kleine bis mittelgroße Büros einschränkt.** Referenzprojekte bestätigen in der Regel die Rolle etablierter Architekturbüros, insbesondere derjenigen, die sich im Laufe der Zeit auf ein bestimmtes Geschäftsfeld spezialisiert haben. Der Zugang zu Wettbewerben wird weiter erschwert, wenn der Umsatz und die finanziellen Kapazitäten des Büros als Auswahlkriterien hinzugefügt werden. Um dieses Problem zu lösen und die Einhaltung des Grundsatzes der Nichtdiskriminierung zu stärken, haben die EU-Mitgliedstaaten verschiedene Maßnahmen ergriffen. In deutschen Planungswettbewerben dürfen die öffentlichen Auslober:innen keine Referenzen verlangen, die sich auf dieselbe Typologie der Planungsaufgabe beschränken;

Gebäudetypen ähnlicher Komplexität müssen zugelassen sein. In den Niederlanden sind Eignungskriterien, die sich auf den Umsatz und die finanzielle Lage des Büros beziehen, nicht mehr zulässig. Diese Initiativen zielen zwar auf eine gerechtere Auswahl ab, in der Praxis zeigt sich jedoch häufig, dass diese Maßnahmen nicht konsequent angewendet werden. Aus diesem Grund ist die Beratungs- und Interessenvertretungsfunktion der Kammern und Architekt:innenverbände von entscheidender Bedeutung, um Auslober:innen die Vorteile eines offeneren Ansatzes zu vermitteln und sie während des gesamten Wettbewerbsverfahrens professionell zu unterstützen.

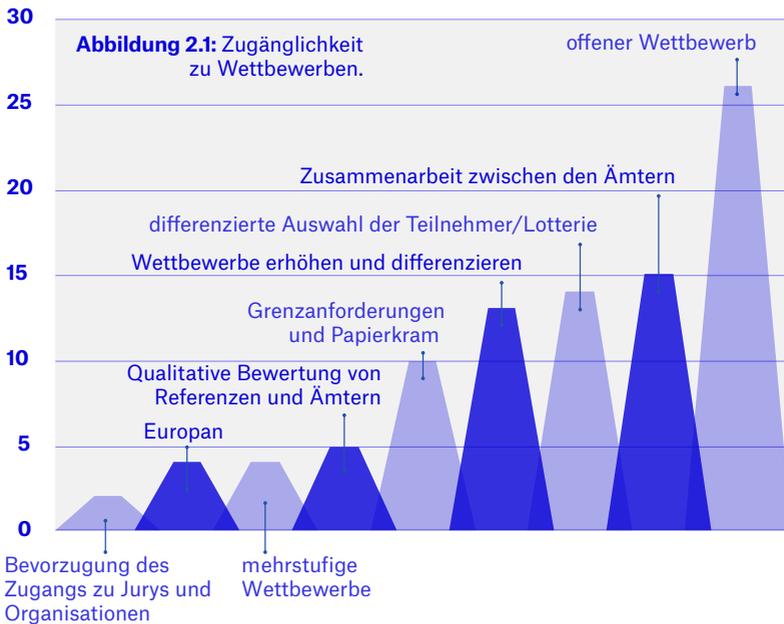


Abbildung 2.1: Zugänglichkeit zu Wettbewerben. Die Meinungen der Befragten zu praktikablen Strategien und Praktiken zur Förderung der Zugänglichkeit zu Wettbewerben, insbesondere für Berufseinsteiger:innen und kleine Büros. (Die Abbildung gibt die absolute Zahl der Antworten an; Mehrfachnennungen pro Befragter/m sind möglich).

Die Strategie, die von den meisten Befragten als erfolgreich angesehen wird, um die Chancengleichheit beim Zugang zu Wettbewerben zu gewährleisten, ist der offene Wettbewerb (Abb. 2.1). Ein offenes Verfahren, egal ob es sich um ein ein- oder mehrphasiges Wettbewerbsverfahren handelt, stellt keine Bedingungen oder Kriterien für die Teilnahme auf. Einerseits stellt es eine einmalige Chance für junge und neu gegründete Büros dar, einen ersten Auftrag zu erhalten und ihre Praxis zu entwickeln. Andererseits bietet es den öffentlichen Auslober:innen eine

größere Vielfalt an innovativen Gestaltungsmöglichkeiten. Während diese Art von Verfahren in den meisten EU-Ländern im Laufe der Zeit abgenommen hat, zeigen die ARCH-E-Daten, dass in Kroatien, Zypern, Tschechien, Ungarn, Slowenien und Spanien offene Wettbewerbe den Großteil der Verfahren ausmachen (Abb. 1.6). Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Büros unterschiedlicher Größe und Fachkompetenz ist ebenfalls eine praktikable Strategie, um die Zulassungsvoraussetzungen zu erfüllen, sofern vorhanden, und um neue Gestaltungsideen zu fördern. In Zypern, wo Wettbewerbe oft für komplexe Projekte organisiert werden, wird diese Strategie häufig gefördert: zum einen, um die Risiken der Bauherr:innen in der Realisierungsphase abzusichern, zum anderen, um die Einbeziehung einer größeren Anzahl von Architekturbüros zu begünstigen.

Wirtschaftliche Risiken

"[Die Teilnahme an offenen Wettbewerben] ist ziemlich schwierig, um ehrlich zu sein. Man braucht Zeit und Ressourcen, um zu gewinnen, und wenn man es nicht schafft, verliert man einfach eine Menge Geld. Als wir noch keine Mitarbeiter:innen hatten, sind wir dieses Risiko eingegangen, aber jetzt können wir es nicht mehr."

Floor Frings – Werkstatt

Wenn die Zulassungskriterien eine wichtige Rolle bei der Filterung des Zugangs zu Wettbewerben spielen, hat auch das finanzielle Risiko der Teilnahme einen starken Einfluss. Die Befragten betonten, dass die Wettbewerbe immer anspruchsvoller werden, nicht nur in Bezug auf die Anforderungen, sondern auch in Bezug auf die Ausarbeitungstiefe der Einreichungen. **Renderings und Visualisierungen, Skizzenmodelle, Nachhaltigkeitszertifizierungen, BIM-Anforderungen und zusätzliche administrative Arbeit erhöhen die Investitionen von Teilnehmer:innen und schränken so die Zahl der Büros mit ausreichenden finanziellen und personellen Kapazitäten ein.** Um dieser Herausforderung zu begegnen, müssen die Organisator:innen berücksichtigen, dass die Arbeit und der Aufwand der Teams in erster Linie auf den Entwurfsvorschlag und nicht auf die Dokumentation und die Berechnungen ausgerichtet sein sollten. Um die Teilnahme zu fördern, sollte nicht nur die Zahl der Wettbewerbe erhöht werden, sondern es sollten je nach Aufgabe verschiedene Formate gewählt werden (d. h. offene Wettbewerbe mit ein- oder mehrphasigem Verfahren, Wettbewerbe mit Vorauswahl usw.). Dies würde die Anforderungen und Erwartungen besser aufeinander abstimmen und gleichzeitig die Teilnahmemöglichkeiten für Architekt:innen erweitern.

Ein erfolgreiches Beispiel für die Verbesserung der Zugänglichkeit für unterschiedliche Architekturbüros ist die IMPSOL-Wettbewerbsserie im Großraum Barcelona, die in Kapitel 3 behandelt wird. Dieses Wettbewerbsmodell, das in zwei Phasen gegliedert ist, ermöglicht jedem Architekt:innenteam die Teilnahme und reduziert gleichzeitig den Arbeitsumfang der Büros. In der ersten Phase wird eine konzeptionelle Ebene der Ausarbeitung beibehalten, und erst in der zweiten Phase wird von den Teams erwartet, dass sie detailliertere Vorschläge einreichen, für die sie angemessen honoriert werden. Das IMPSOL-Modell zeigt, dass auch bei offeneren Teilnahmebedingungen hochwertige Ergebnisse erzielt werden können.

Vielfalt und Integration in Wettbewerben

"Es ist wichtig, nicht nur an Wettbewerben, sondern auch an Jurys teilzunehmen. Als Jurymitglied habe ich viel gelernt und verstehe jeden Schritt des Prozesses, vom Anfang bis zum Ende."

Melanie Karbasch – Architekt Melanie Karbasch ZT GmbH

Während der Befragungen im Rahmen des ARCH-E-Projekts wurde auch die Rolle des Geschlechts erörtert. Aufgrund der für die meisten Wettbewerbe geltenden Bedingung der Anonymität stimmten die Teilnehmer:innen einstimmig zu, dass das Geschlecht keinen Einfluss auf den Zugang zu Wettbewerben hat. Dennoch wiesen einige Befragte darauf hin, dass eine gleichmäßige Vertretung von männlichen und weiblichen Fachleuten im größeren Wettbewerbsprozess (einschließlich der Zusammensetzung von Jurys, Vertrags- und Organisationsteams) selten erreicht wird. Dieses Problem hängt damit zusammen, dass weniger Frauen als ihre männlichen Kollegen Führungspositionen im Architektur- und Bauwesen innehaben.³⁴ **Die Möglichkeit, eine vielfältigere Gruppe von Fachleuten** (unter Berücksichtigung des Geschlechts, des Alters, der Nationalität und der disziplinären Fachkenntnisse) **in die Jurys und Organisationsprozesse von Wettbewerben einzubeziehen, ist jedoch eng mit einer gerechteren Zugänglichkeit verbunden.** Sie ermöglicht es einer größeren Gruppe von Architekt:innen, sich Kenntnisse über Wettbewerbsverfahren und -dynamiken anzueignen, mit der Aussicht, ihre zukünftigen Erfolgchancen bei Wettbewerben zu erhöhen.

2.2.1 Grenzüberschreitende Mobilität bei europäischen Wettbewerben

Betrachtet man den Prozentsatz ausländischer Teams, die an den Wettbewerben

³⁴ Siehe das "Career Tracker Tool", das für das Projekt "Yes We Plan" im Jahr 2020 entwickelt wurde: <https://yesweplan.eu/career-tracker/>.

der ARCH-E-Partnerländer teilnehmen, so sind die Zahlen extrem niedrig und liegen selten über 10 % (Abbildung 1.8). Diese Daten überraschen nicht, denn die Teilnahme an einem Wettbewerb in einem anderen Land als dem, in dem das Büro seinen Sitz hat, ist mit größeren Herausforderungen verbunden. Zu den allgemeinen Problemen im Zusammenhang mit den Teilnahmebedingungen und den finanziellen Investitionen müssen diese Architekt:innen die Schwierigkeiten meistern, die mit der **Suche nach offenen Ausschreibungen, der Überwindung von Unterschieden in Sprache, Vorschriften und Gebührenstrukturen sowie weiteren praktischen Herausforderungen** (wie Reisezeit und -kosten) verbunden sind, die den Umfang ihrer Investitionen erheblich erhöhen. Einige der Befragten betonten auch die Bedeutung des Kontexts und der lokalen Kultur für die architektonische Gestaltung, insbesondere bei öffentlichen Aufträgen. Angesichts der zeitlichen Beschränkungen eines Wettbewerbs ist es für nicht ortsansässige Architekt:innen sehr schwierig, sich das gleiche Wissen anzueignen wie lokale Wettbewerber:innen. Dies kann für die Teilnehmer:innen geringere Erfolgschancen im Ausland und für die Auslober:innen mehr Unsicherheiten in Bezug auf das Fachwissen der ausländischen Teams bedeuten.

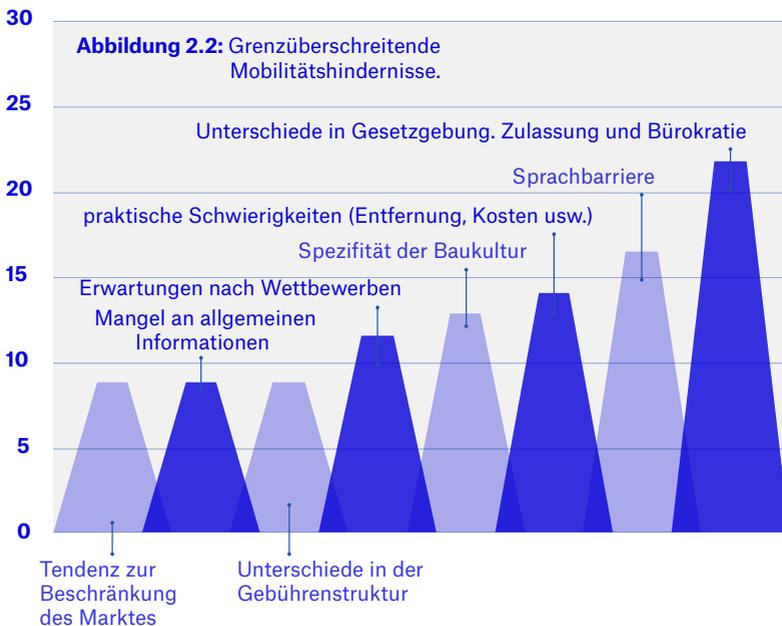


Abbildung 2.2: Grenzüberschreitende Mobilitätshindernisse. Die Meinungen der Befragten zu den Haupthindernissen, die die Entscheidung zur Teilnahme an Wettbewerben außerhalb des eigenen nationalen Kontexts beeinflussen. (Die Abbildung gibt die absolute Zahl der Antworten an; Mehrfachnennungen pro Befragter/m sind möglich).

Unterschiedliche Grade der Zugänglichkeit

"Wir sprechen Englisch, Französisch und Spanisch, so dass wir wahrscheinlich 80 % des Weltmarktes abdecken könnten. Aber das ist unsere Strategie: Wir setzen Barcelona in den Mittelpunkt einer Landkarte und ziehen einen Kreis mit einem Radius von maximal zwei Flugstunden. Das ist unser Markt."

Miquel Lacasta – Archikubik

Die grenzüberschreitende Teilnahme an einem Wettbewerb ist mit verschiedenen praktischen Schwierigkeiten verbunden, die mit der Größe und Kapazität der Büros zusammenhängen und einige Länder stärker betreffen als andere. Teilnehmer:innen aus Zypern beispielsweise wiesen darauf hin, dass die geografische Entfernung der Insel und die geringere Verfügbarkeit von Transportmitteln ein entscheidendes Hindernis für die Teilnahme an anderen EU-Wettbewerben darstellen. Im Gegensatz dazu haben öffentliche Auslober:innen in wirtschaftlich weniger wettbewerbsfähigen EU-Mitgliedstaaten aufgrund der niedrigeren Preisgelder und Honorarniveaus Schwierigkeiten, Teilnehmer:innen aus ökonomisch stärkeren Regionen zu gewinnen. **Ein wichtiger Aspekt, der sich aus den Gesprächen mit den Wettbewerbsexpert:innen herauskristallisierte, ist der Erfolg grenzüberschreitender Mobilität und Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zwischen benachbarten EU-Ländern**, in denen Sprachen, Kulturen, Volkswirtschaften und Baupraktiken oft ähnlich sind.³⁵ In Anbetracht dieser Beobachtungen könnte es sich lohnen, die Herausforderungen und Ambitionen der Wettbewerbe auf EU-Ebene zu überdenken und das Potenzial neuer Wettbewerbsmodelle zwischen Nachbarländern und -regionen zu untersuchen.

Die Bedeutung des ARCH-E Netzwerks

Die Verbesserung des grenzüberschreitenden Austauschs in Wettbewerben hängt nicht nur vom Interesse der Architekt:innen ab, sondern erfordert auch **das Engagement der öffentlichen Auslober:innen und der Organisator:innen, um internationale Akteur:innen einzubeziehen und eine Ausschreibung international sichtbar und verständlich zu machen**. Dies ist oft der Fall bei einmaligen Wettbewerben für Projekte mit globaler Resonanz und sehr hohen Investitionen. Bei regulären Wettbewerben ist das Wettbewerbssystem jedoch eher lokal ausgerichtet, was sich in der Zusammensetzung der Jurys und Organisationsteams, der Sprache der Unterlagen und der geforderten Einreichungen sowie in den Ergebnissen der Vorauswahlen und

³⁵ Siehe das "Interreg-Projekt Österreich-Bayern 2014-2020": https://www.arching.at/aktuelles/interreg_projekt.html.

den Siegerprojekten zeigt, die mehrheitlich von lokalen Architekturbüros stammen.

Um diese Herausforderung zu meistern und unvermeidliche Wissenslücken zu überbrücken, können sich ausländische Architekt:innenteams auf die Zusammenarbeit mit lokalen Partner:innen verlassen. Während einige Büros über ein gut ausgebautes Netz internationaler Verbindungen verfügen, kann dies für jene Büros, die keine umfassende Erfahrung außerhalb ihres eigenen Landes haben, eine zusätzliche Schwierigkeit darstellen. Die Befragten (10) haben betont, dass **das Vorhandensein einer Plattform zur Vernetzung mit anderen Fachleuten die Zusammenarbeit definitiv erleichtern und mehr Interesse an grenzüberschreitenden Wettbewerben wecken würde**. In dieser Hinsicht zielt das Projekt ARCH-E darauf ab, ein internationales Netzwerk aufzubauen, das nicht nur die Zusammenarbeit zwischen europäischen Architekt:innen fördert, sondern auch Architekturverbände und Vertretungsorgane miteinander vernetzt. Ziel ist es, ein langfristiges Engagement für den Austausch von Wissen und Expertise über Wettbewerbe über nationale Grenzen hinweg zu pflegen.

2.3 Qualität: Schlüsselemente für qualitativ hochwertige Wettbewerbe

Im Januar 2018 trafen sich die europäischen Kulturminister:innen in Davos, Schweiz, und unterzeichneten die **Erklärung von Davos**. Dieses Dokument unterstreicht die zentrale Rolle der Kultur bei der Schaffung einer gebauten Umwelt, „die sich durch eine hohe Lebensqualität, kulturelle Vielfalt, Wohlbefinden der Individuen und der Gemeinschaft, soziale Gerechtigkeit und Zusammenhalt sowie eine leistungsstarke Wirtschaft auszeichnet;“³⁶ Mit dem Konzept der Baukultur wird die Kultur mit der Gestaltung und dem Bau von Gebäuden, Städten, Infrastrukturen, öffentlichen Räumen und Landschaften verbunden. **In der Erklärung von Davos werden die politischen Entscheidungsträger:innen aufgefordert, neue Instrumente einzuführen, die kulturzentrierten und nachhaltigen Ansätzen für die Entwicklung des Lebensumfelds auf verschiedenen Ebenen Vorrang einzuräumen. Unter diesem Gesichtspunkt sind Wettbewerbe ein wichtiges Instrument, um qualitativ hochwertige Lösungen für architektonische und städtebauliche Herausforderungen zu finden.**

Wettbewerbe befassen sich nicht nur mit funktionalen und technischen Anforderungen, sondern regen auch Debatten über Design an, indem sie

³⁶ [Erklärung von Davos, 2018: 15-16.](#)

dessen kulturellen Wert und seine Fähigkeit anerkennen, die sozialen und psychologischen Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Um die Ziele der Deklaration von Davos besser zu erreichen und die Grundsätze der Baukultur in den Planungsergebnissen zu verankern (Governance, Funktionalität, Umwelt, Wirtschaft, Vielfalt, Kontext, Ortssinn und Schönheit³⁷), ist die Qualität der verfahrenstechnischen Aspekte von Wettbewerben von größter Bedeutung. Auf die Frage nach den Elementen, die die Qualität von Wettbewerbsverfahren am stärksten beeinflussen, äußerten sich die Interviewteilnehmer:innen ähnlich. **Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, dass die Aufgabenstellung des Wettbewerbs (50 %) und die Zusammensetzung der Jury (67 %) den größten Einfluss auf die Qualität der Verfahren und der Ergebnisse haben.** Doch was bestimmt die Qualität der Aufgabenstellung und der Jurys?

Raum für Kreativität schaffen

"Die Aufgabenstellung muss klar sein in der Definition des Problems, nicht in der genauen Anzahl der Quadratmeter".

Mojca Gregorski – KONTRA Architekti

Die Aufgabenstellung ist das erste Mittel der Kommunikation zwischen Auslober:innen und Planungsteams. Es muss die Erwartungen, Visionen und Wünsche der Auslober:innen in einer für Architekt:innen verständlichen Sprache vermitteln. **Ein gutes Wettbewerbsbriefing sollte die Aufgabe spezifizieren, ohne das kreative Potenzial der Vorschläge zu beeinträchtigen.** Das bedeutet, dass sie keine Details über die erwartete Antwort liefern sollte (und damit eine begrenzte Auswahl an Entwurfsoptionen vorschlägt), sondern sich vielmehr auf präzise Fragen konzentrieren sollte: Um welches Problem geht es? Welche Bedingungen sind aus ökologischer und gesellschaftlicher Sicht zu berücksichtigen? Welche Aspekte sind für das Projekt besonders relevant und welches Gewicht wird ihnen beigemessen?

Für die Erarbeitung eines detaillierten und qualitativ hochwertigen Entwurfs ist eine angemessene Vorbereitungszeit von größter Bedeutung. Dazu gehören die Kommunikation zwischen den Beteiligten, mehrere Überarbeitungsrunden durch Kammern und kompetente Fachleute, die Beteiligung der künftigen Nutzer:innen und die Unterstützung durch

³⁷ Schweizerisches Bundesamt für Kultur, 2021.

spezialisierte Architekturbüros. Die Zusammenarbeit mit externen Architekturbüros, die in deutschen Planungswettbewerben häufig angewandt wird, wird von den Interviewteilnehmer:innen als eine besonders erfolgreiche Strategie anerkannt, um nicht nur einen guten Auftrag, sondern auch ein gut strukturiertes Wettbewerbsverfahren zu erhalten. Ein weiteres gutes Beispiel für die Vorbereitung kommt aus der Schweiz, wo Vorstudien, Standortanalysen und Testentwürfe als nicht anonyme Studienaufträge dem eigentlichen Wettbewerbsaufruf vorausgehen können (geregelt durch SIA/143). Diese Studien, die von Architekturbüros und/oder anderen Fachleuten erstellt werden, übersetzen die Aufgabenstellung in räumliche Konzepte und geben den Wettbewerbsteilnehmer:innen Hinweise für den Einstieg in den kreativen Prozess und die Entwicklung ihrer besten Vorschläge.



Abbildung 2.3: Qualitätsaspekte in Wettbewerben. Den Befragten zufolge spielen eine qualitativ hochwertige Juryzusammensetzung und ein gutes Briefing eine zentrale Rolle bei der Gewährleistung der Qualität der Entwurfsergebnisse. Die Kosten beziehen sich in diesem Zusammenhang auf eine angemessene Schätzung des Projektbudgets. (Die Zahl gibt die absolute Anzahl der Antworten an; Mehrfachnennungen pro Befragter/m sind möglich).

Eine Frage des Engagements

“Ich glaube nicht, dass [die Zusammensetzung der Jury] notwendigerweise etwas mit der Berufserfahrung zu tun hat. Vielmehr hat es mit dem Verantwortungsbewusstsein gegenüber dem öffentlichen Interesse zu tun”

Roman Šilje – Kroatische Architekt:innenkammer

Die Bewertung von Architekturprojekten ist eine komplexe Aufgabe, die die Fähigkeit erfordert, quantitative und qualitative Aspekte zu integrieren, von der Kostenschätzung für das Projektbudget bis zum ästhetischen, funktionalen, sozialen und ökologischen Gesamtwert der Vorschläge. Die meisten Wettbewerbsleitlinien in den Projektpartnerländern sehen vor, dass die Mehrheit der Jurymitglieder Architekt:innen sind. Dieser Ansatz stellt in der Regel sicher, dass die architektonische Qualität das Hauptkriterium für die Bewertung bleibt und politische und/oder wirtschaftliche Interessen nicht in den Vordergrund gestellt werden.

Dennoch erfreuen sich **multidisziplinäre Methoden** und die Einbeziehung von Berater:innen und Juror:innen, die nicht aus dem Bereich der Architektur kommen, zunehmender Beliebtheit. Ein solcher Ansatz **unterstützt die Bewertungsphase aus verschiedenen Blickwinkeln und berücksichtigt die breiteren und langfristigen Auswirkungen des Projekts auf seine Umgebung**. Multidisziplinäre Ansätze und Kooperationen stehen im Einklang mit der Erklärung von Davos, in der betont wird, dass eine qualitativ hochwertige Baukultur nur durch interdisziplinären Dialog und sektorübergreifende Zusammenarbeit erreicht werden kann. Daher ist es wichtig, dass die Erfahrung der Jurymitglieder nicht nur Kenntnisse über die Wettbewerbsaufgaben umfasst, sondern auch eine **engagierte Haltung und eine zukunftsweisende Vision für die Qualität des Lebensumfelds** beweist. Vielfalt und Wandel, insbesondere Geschlechter- und Generationenvielfalt, innerhalb der Juries ist ebenfalls empfehlenswert. Sie bringt neue Perspektiven in die Diskussion und ermöglicht es mehr Architekt:innen, sich Kenntnisse über ADC-Verfahren anzueignen, was ihre Erfolgchancen bei künftigen Wettbewerben erhöht.

Qualität als kollektive Sinnstiftung

Die Entscheidungsfindung bei Architekturausschreibungen ist mit Komplexität und Unsicherheit verbunden. Bestehende Studien haben sie daher als einen Prozess der Sinnfindung konzeptualisiert, um die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses

zwischen einer Gruppe von Akteur:innen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen aufzuzeigen.³⁸ Diese Merkmale beziehen sich nicht nur auf quantitative Kriterien und Punktesysteme, sondern erfordern vielmehr die Integration qualitativer Methoden. Obwohl die Komplexität der Gestaltung sowohl qualitative als auch quantitative Parameter beinhaltet, werden Punktesysteme in Wettbewerben häufig als Risikovermeidungsstrategie eingesetzt und oft als transparenter wahrgenommen. Dementsprechend können Juryberichte durch eine juristische und beweiskräftige Sprache unterstützt werden, um ihre Entscheidung zu begründen.

Auch wenn spezifische Anforderungen berücksichtigt werden müssen und die Wünsche der Auslober:innen genau gewichtet werden sollten, **sollte die Bewertung von Konzepten die Gelegenheit zu einer offenen Debatte bieten, um die nicht quantifizierbaren Qualitätselemente hervorzuheben**. Dies bedeutet, dass ein kollektiver Prozess der "Sinnfindung" nicht weniger objektiv ist als ein numerisches System, sondern vielmehr gründlicher und vollständiger.³⁹ Ein solcher Standpunkt erfordert die Bereitstellung von Zeit für die Diskussion, Überprüfung und Bewertung von Projekten. Außerdem können die Teilnehmer:innen auf diese Weise ein genaues Feedback erhalten, was ein wichtiger Faktor bei der Vermeidung formeller Beschwerden sein kann. **Die Möglichkeit einer offeneren Debatte, nicht nur unter den Juror:innen, sondern auch zwischen der Jury und den Teilnehmer:innen, wurde als positive Erfahrung in Wettbewerben genannt**. Die deutschen Wettbewerbsgrundsätze stellen das Instrument der Kolloquien zur Verfügung, die dem Dialog zwischen Auslober:innen und Teilnehmer:innen, zur Klärung von Rückfragen sowie der Präzisierung der Aufgabe dienen. Das Protokoll des Kolloquiums wird Bestandteil der Auslobung.⁴⁰ Auch in den belgischen Wettbewerben ist diese Praxis vor der Einreichung der Beiträge bereits üblich.

2.3.1 Fairness: Hochwertige und faire Bedingungen für Architekt:innen

Wenn es um Kritik an Wettbewerben geht, ist die lauteste und am weitesten verbreitete Meinung unter Architekt:innen, dass Wettbewerbe oft viel zu riskant für Architekturbüros sind.⁴¹ **Selbst wenn für alle Teilnehmer:innen eine Aufwandsentschädigung gezahlt wird, deckt der Betrag in der Regel nicht die tatsächlichen Kosten der Büros**. Die von ARCH-E befragten Personen bestätigten dieses Problem, insbesondere bei offenen Wettbewerben oder Wettbewerben mit

³⁸ Volker, 2010; Volker, 2012.

³⁹ Ebd.

⁴⁰ § 5 Abs. 1 UABs. 2 RPW 2013.

⁴¹ Appenzeller, 2023; Hurst, 2018; Schade-Bünsow, 2015.

einer großen Anzahl von Teilnehmer:innen, bei denen die Vergütung selten der tatsächlich erbrachten Leistung entspricht. Unter den Ländern, die angemessenere Vergütungen und Preise anbieten, nannten die Interviewteilnehmer:innen französische und schweizerische Wettbewerbe, wobei sie allerdings auch deren hohen Anspruch an die zu erbringenden Leistungen betonten. Um dieses Problem anzugehen, könnten mehrphasige Verfahren einen Kompromiss zwischen offener Zugänglichkeit in der ersten Phase und einem angemessenen Grad an Ausarbeitung bieten, der in den folgenden Phasen des Wettbewerbs schrittweise gefordert wird. Schließlich haben die niederländischen Befragten hervorgehoben, dass Wettbewerbe, die von privaten Auslober:innen organisiert werden, oft die Möglichkeit bieten, über die Vergütungsbedingungen zu verhandeln - eine Möglichkeit, die bei öffentlichen Auslober:innen nur selten besteht.

Bei der Analyse der verschiedenen Strategien und Ansätze **sollten die erheblichen wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten, einschließlich des nationalen Anteils der Honorare an den Gesamtbaukosten, berücksichtigt werden.** Die Notwendigkeit eines geeigneten Berechnungssystems für Architekt:innenhonorare in Wettbewerben wird grenzüberschreitend anerkannt. So haben beispielsweise spanische und ungarische Befragte darauf hingewiesen, dass die zunehmende Komplexität sowohl von Wettbewerben als auch der Bauaufgaben (aufgrund von Faktoren wie Energiezertifizierungen, BIM-Anforderungen, Digitalisierung, Instandhaltung usw.) eine rechtzeitige Überarbeitung der derzeitigen Honorarstrukturen für Architekt:innen auf nationaler Ebene erforderlich machen. In Anbetracht der Erfahrungen, Meinungen und Beispiele aus verschiedenen Ländern wird deutlich, dass die EU-Mitgliedstaaten mehr tun können, um eine gerechte Vergütung für Planungsleistungen bei öffentlichen und privaten Aufträgen durch Wettbewerben zu fördern. Die Herausforderung besteht darin, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen einer fairen Vergütung für Architekt:innen und angemessenen Kosten für öffentliche Auslober:innen zu finden. Dies ist wichtig, um die konsequente Umsetzung der Wettbewerbe im Laufe der Zeit sicherzustellen und einer wachsenden Zahl von Architekt:innen den Zugang zu neuen Aufträgen zu garantieren.

Konzentration auf die Idee

“Wir diskutieren oft über die Verringerung der Anzahl der zu erbringenden Leistungen, aber meiner Meinung nach spielt das keine Rolle: Die Hauptarbeit besteht in der Zeit, die man investiert, um eine erfolgreiche Idee zu entwickeln”

Andres Schenker – Schenker Salvi Weber Architekten

Eine Möglichkeit, dem Missverhältnis zwischen der Arbeit von Architekt:innen und ihrer Vergütung entgegenzuwirken, besteht in einem rücksichtsvolleren Umgang mit der Ideenfindung. **Ziel von Architekturwettbewerben ist es, die beste Entwurfslösung für eine bestimmte Aufgabe zu finden.** Dies beinhaltet die Ermittlung des besten Konzepts und der besten Gesamtentwurfsstrategie unter den Vorschlägen, erfordert jedoch nicht die detaillierte Ausarbeitung aller Antworten in einem sehr frühen Stadium. In diesem Sinne **können mehrphasige Wettbewerbe eine praktikable Strategie für fairere Wettbewerbsverfahren darstellen.** Ein mehrphasiges Verfahren ermöglicht es, die Komplexität des Wettbewerbs schrittweise zu erhöhen und gleichzeitig die Zahl der Teilnehmer:innen zu verringern. Darüber hinaus können gestraffte bürokratische Verfahren und begrenzte administrative Arbeit positiv zur Verringerung des Arbeitsaufwands beitragen, so dass die Architekt:innenteams mehr Zeit für die Entwicklung des Entwurfs aufwenden können. Hinsichtlich der spezifischen Arten von Leistungen gehen die Meinungen der Befragten weit auseinander: von jenen, die Skizzen und Visionen vorschlagen, bis zu jenen, die meinen, dass fotorealistische Visualisierungen ihren Entwurf am besten präsentieren können. Wettbewerben sollten den Teilnehmer:innen die Möglichkeit geben, ihre Vorschläge so zu präsentieren, wie es ihrem künstlerischen Ausdruck am besten entspricht, aber es ist auch wichtig, die Anzahl der zu erbringenden Leistungen zu begrenzen und genau zu definieren, um eine gleichmäßigere und fairere Bewertung zu gewährleisten.

2.4 Transparenz: Mit dem Austausch beginnen

Neben der Gleichbehandlung und der Nichtdiskriminierung ist die Transparenz einer der wichtigsten Grundsätze für die ethische Durchführung von Vergabeverfahren.⁴² In europäischen Wettbewerben wird die korrekte Anwendung des Transparenzprinzips durch eine zusätzliche Ebene der Komplexität gekennzeichnet. Die Besonderheit der Architektur und der Ausschreibungskulturen der EU-Mitgliedstaaten macht den Wettbewerbsprozess für ortsfremde Teilnehmer:innen undurchsichtiger. Wettbewerben sind auch eine hochpolitische Angelegenheit, und dementsprechend kann das Wissen über die beteiligten Personen, ihre Erwartungen und Pläne für die Zukunft des Projekts denjenigen verborgen bleiben, die mit dem Kontext nicht vertraut sind. Diese Aspekte stellen **eine Reihe von Informationen und ungeschriebenen Regeln dar, die von außen nicht leicht zugänglich sind und den Erfolg der ausländischen europäischen Teilnehmer:innen gefährden können.** Generell sollte man bedenken, dass ein gewisses Maß an Vorurteilen eng mit der Unkenntnis und dem Mangel an Wissen über die lokalen Wettbewerbssysteme verbunden ist, sowohl aus der Sicht der Teilnehmer:innen als auch der Auslober:innen.

⁴² Vgl. Art. 40 und Art. 76 der EU-Richtlinie 2014/24/EU

Die Verfahren und die Dynamik von Wettbewerben auf nationaler und europäischer Ebene transparenter zu machen, ist eine komplizierte Aufgabe. Durch die vorliegende Studie, die Strategien und Praktiken ausgewählter EU-Mitgliedstaaten vorstellt, **initiiert das ARCH-E-Projekt einen Austausch zwischen verschiedenen Ländern und Wettbewerbsexpert:innen, um Wissen, Erfahrungen und Informationstransfer als Ausgangspunkt für eine transparentere EU-Wettbewerbskultur zu verbessern.**

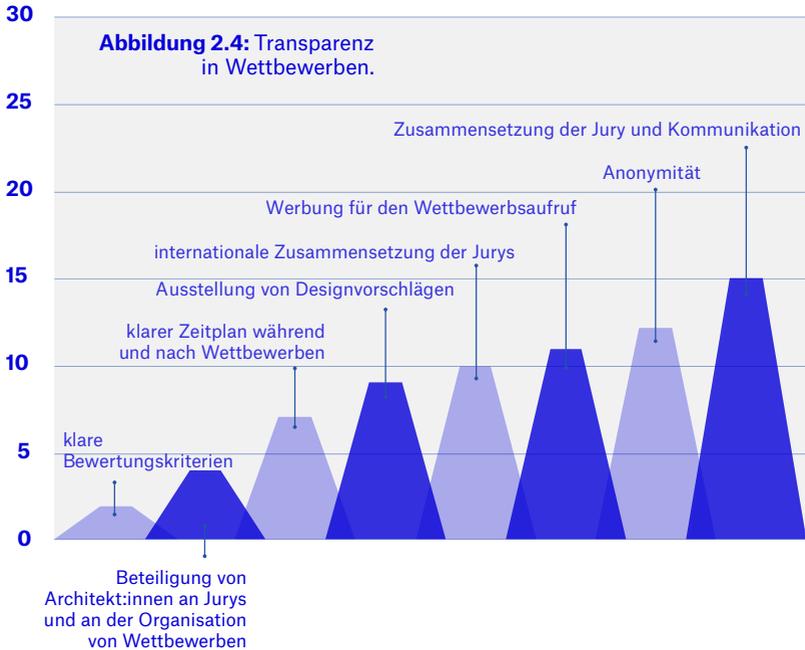


Abbildung 2.4: Transparenz in Wettbewerben. Die Meinung der Befragten zu den Aspekten, die transparente Wettbewerbs-Verfahren und -Praktiken erleichtern und gewährleisten. (Die Abbildung gibt die absolute Anzahl der Antworten an; Mehrfachnennungen pro Befragter/m sind möglich).

Zuständigkeiten der Wettbewerbsakteur:innen

“Um Transparenz zu gewährleisten, müssen wir an jedem einzelnen Detail arbeiten und die Dinge klarer und einfacher machen.”

Edda Kurz – Kurz Architekten GbR

Die Gewährleistung der Transparenz eines Wettbewerbs ist eine Anstrengung, die den gesamten Wettbewerbsprozess umfasst, von der Vorbereitungsphase bis zu den Verhandlungen nach der Vergabeentscheidung. Auf europäischer Ebene erfordern die Unterschiede zwischen den nationalen Ausschreibungskulturen, dass kein Aspekt des Prozesses als selbstverständlich angesehen wird, sondern dass die öffentlichen Auslober:innen und alle an der Organisation beteiligten Akteur:innen zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um das Verfahren so transparent wie möglich zu gestalten. Aus diesem Grund **ist eine klare Definition aller Schritte (vor, während und nach dem Wettbewerb) von entscheidender Bedeutung, ebenso wie die korrekte Bekanntmachung und Zugänglichkeit der Ausschreibung**, einschließlich der sprachlichen Zugänglichkeit, auf den entsprechenden Plattformen. Die Befragten haben auch **die Bedeutung der Wahrung der Anonymität während des gesamten Prozesses** hervorgehoben, sowohl bei einstufigen als auch bei mehrphasigen Wettbewerben. Obwohl Anonymität oft als grundlegender Standard angesehen wird, ist sie in kleineren Ländern und Gemeinschaften eine besondere Herausforderung, da man die Produktion, den Ansatz und das Arbeitsfeld der lokalen Büros direkt kennt und mit ihnen vertraut ist.

Ein großes Risiko für die Transparenz besteht schließlich in den erheblichen Unterschieden zwischen den einzelstaatlichen Vorschriften über die Urheberrechte und die Verhandlungen, die zu den Projektunterlagen und der Unterzeichnung der Verträge führen. **Um die Urheberrechte der Architekt:innen zu schützen und faire und transparente Bedingungen für die Auftragsvergabe zu gewährleisten, müssen die Berufsverbände an der Überwachung der Wettbewerbe beteiligt werden.** Als bewährte Praxis haben die österreichische und die slowenische Kammer ein System zur Registrierung, Überwachung und Bewertung von Wettbewerbsverfahren entwickelt (umgangssprachlich "Ampelsystem" genannt). Mit dieser Methode erhalten Architekt:innen einschlägige Ratschläge und Informationen über die Risiken und Vorteile spezifischer Verfahren, die nicht von den jeweiligen Kammern organisiert werden (insbesondere im Falle Sloweniens) und möglicherweise nicht den jeweiligen Wettbewerbsregeln entsprechen. In ähnlicher Weise hat der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein ein freies Revisionsverfahren entwickelt, das zur Anbringung eines formalen Stempels auf dem Wettbewerbsdokument führt, der die Einhaltung der Verordnung SIA/142 bescheinigt, wie in Kapitel 3 erläutert.

Transparenz bei der Entscheidungsfindung

Die Bewertungs- und Vergabephasen von Wettbewerben spielen eine wichtige Rolle für die Transparenz. Wie 15 Befragte betonten, **ist die Bekanntgabe der**

Identität, des Hintergrunds, der Expertise und der Rolle der Jurymitglieder ein entscheidender Faktor, um ein zuverlässiges Verfahren zu gewährleisten.

Dementsprechend trägt eine klare Definition der Bewertungskriterien von Anfang an dazu bei, die Entscheidung der Jury und den Auswahlprozess in den entsprechenden Berichten zu begründen. Abwechslung und Vielfalt innerhalb der Jurys auf lokaler Ebene führen zu Qualität und öffnen die Debatte über architektonische Entwürfe. Die Ausweitung des Austauschs auf einen internationalen Akteur:innenkreis auf europäischer Ebene ist besonders vorteilhaft.

Die Einladung von Jurymitgliedern, die nicht aus der Region stammen, zeigt das Engagement der Bauherr:innen und der Wettbewerbsorganisator:innen für europäische Offenheit und wird als transparente Praxis anerkannt, die ausländische Architekt:innen zur Teilnahme am Wettbewerb ermutigt.

"Durch eine offene Diskussion kann man Transparenz schaffen".

Thomas Zinterl – Zinterl Architekten ZT GmbH

In Anbetracht der geringen Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Wettbewerbsteilnehmer:innen, Jurys, Bauherr:innen und Gemeinden in Wettbewerbsverfahren ist es eine Herausforderung, den Entscheidungsprozess für alle klarer zu machen. Eine gute Praxis sind Ausstellungen und öffentliche Debatten mit Jurymitgliedern und Architekt:innenteams nach der Entscheidung über den Preis. Auf diese Weise **bleiben die Vorteile der Transparenz nicht hinter den Türen des Wettbewerbs verschlossen, sondern erstrecken sich auf die gesamte Gemeinschaft der Nutzer:innen.** Aus diesem Grund ist es wichtig, die Bürger:innen in den Wettbewerbsprozess einzubeziehen und die Identifikation mit dem Entwurfsergebnis zu fördern, wie die in Kapitel 3 vorgestellten Erfahrungen mit dem Luise Büchner Bildungscampus und dem Lemba Kulturdorf zeigen. Partizipative Praktiken, öffentliche Debatten und Ausstellungen haben das Potenzial, **das Zugehörigkeitsgefühl und das Engagement für die Verbesserung des Lebensumfelds zu stärken und den Wert von Wettbewerben für eine qualitativ hochwertige Baukultur zu erkennen.**

2.5 Die Vorteile und Risiken europäischer Wettbewerbe aus Perspektive der Interessengruppen

Die bisher vorgestellten Wettbewerbsparameter (Regulierung und Nachhaltigkeit, nationale und grenzüberschreitende Zugänglichkeit, Qualität und Transparenz)

machen die Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten der Wettbewerbssysteme im Hinblick auf einen offeneren EU-Markt für Wettbewerbe deutlich. Aus ihrer Analyse geht hervor, dass ein Überdenken des Umfangs von Wettbewerben auf europäischer Ebene verschiedene Akteur:innen erfordert, um die Verantwortung für die zunehmende Komplexität zu übernehmen. Im letzten Abschnitt werden die Risiken und Vorteile bei den engagierten Bemühungen um den Aufbau einer transnationalen Kultur der Architekturwettbewerbe von Auslober:innen und Organisator:innen von Wettbewerben, von Architekt:innen sowie von Nutzer:innen erörtert.

Investitionsvorteile für öffentliche Auslober:innen

Die zunehmende Komplexität von EU-weiten Wettbewerben wirkt sich auf verschiedene Aspekte des Wettbewerbsverfahrens aus. Dazu gehört eine stärkere Internationalisierung des Verfahrens, nicht nur durch die Einbeziehung ausländischer Teilnehmer:innenteams, sondern auch durch die mögliche Einbeziehung von nicht ortsansässigen Expert:innen, Juror:innen und Berater:innen sowie die Übersetzung von Dokumenten. Im Wesentlichen bedeutet dies, dass Offenheit und Flexibilität Vorrang vor traditionellen Methoden haben. Diese Elemente könnten als zusätzliche Kosten und zeitliche Verpflichtungen sowie als potenzielle Komplikationen durch ein ausländisches Siegerteam angesehen werden. Diese berechtigten Bedenken können das Interesse der öffentlichen Auftraggeber:innen an internationalen Wettbewerben und der Beteiligung ausländischer Architekt:innen schmälern, sie sollten jedoch nicht die Vorteile einer offeneren Wettbewerbskultur überschatten. Wie die von ZAPS erstellten Studien zeigen, **rechtfertigt die Qualität der im Rahmen eines Wettbewerbs erarbeiteten Lösung die Investition in Form von zusätzlichem Zeit- und Budgetaufwand für ein Wettbewerbsverfahren mehr als deutlich, wenn man diese in Relation zu den gesamten Investitionskosten und zeitlichen Verpflichtungen betrachtet.**⁴³

Die Dauer **eines Standardwettbewerbs** von der Bekanntgabe bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse **beträgt etwa vier Monate, an deren Ende die Auslober:innen bereits ein Konzept und Team** für die folgenden Phasen der Auftragsvergabe **festgelegt haben.**⁴⁴ Was die Ausgaben betrifft, so zeigen die Daten von ZAPS, dass **die Kosten der Wettbewerbe** (einschließlich der Wettbewerbsvorbereitung, der Kosten für die Jury und der Preisgeldsumme

⁴³ Kryżanowski et al., 2023.

⁴⁴ Ebd. 11: Nach Angaben von ZAPS macht die Dauer eines Standardwettbewerbs etwa 4 % der Gesamtdauer der Projektentwicklung aus.

sowie Aufwandsentschädigungen) **weniger als 1 % (0,84 %) der gesamten Investitionskosten ausmachen**, während 5,45 % der Kosten auf die Ausarbeitung und Erstellung der Projektunterlagen und 93,71 % auf die Baukosten entfallen.⁴⁵ Dieser Prozentsatz ändert sich natürlich je nach Größe des Projekts, aber er ist noch vorteilhafter, wenn er sich auf den längerfristigen Nutzen einer hochwertigen Lösung für die gebaute Umwelt bezieht. **Eine größere Offenheit von Wettbewerben auf EU-Ebene ermöglicht ein breiteres und vielfältigeres Spektrum an Lösungen und fördert Innovationspotentiale in etablierten Architekturbüros.**

Schließlich können Institutionen wie Kammern, Architekt:innenverbände und andere an der Organisation von Wettbewerben beteiligte Akteur:innen die öffentlichen Auslober:innen durch Kommunikation, Wissensaustausch und Bildung sowie durch praktische Maßnahmen unterstützen. Die Befragten wiesen beispielsweise auf erfolgreiche internationale Erfahrungen hin, bei denen Auslober:innen und Organisatoren:innen die Initiative ergreifen, um die siegreichen Architekt:innenteams mit lokalen Ingenieur:innen und Berater:innen zusammenzubringen. Die Übernahme solcher Praktiken kann die öffentlichen Auslober:innen bei der Entwicklung von Investitionen unterstützen und gleichzeitig die Verantwortung und die Herausforderungen für nicht ortsansässige Architekt:innenteams mindern.

Wachstumsimpulse für Architekt:innen

Die Herausforderungen und die Komplexität von Wettbewerben auf EU-Ebene betreffen die Architekt:innenteams in ähnlicher Weise wie die öffentlichen Auftraggeber:innen. Die Befragten wiesen auf zusätzliche Schwierigkeiten hin, die mit dem mangelnden Wissen über die Erwartungen und die Kultur lokaler Gemeinschaften in Bezug auf die Gestaltung öffentlicher Gebäude zusammenhängen, sowie auf die geringeren Gewinnchancen, wenn die Zahl der Wettbewerber:innen steigt. Diese Unsicherheiten können Architekt:innen davon abhalten, sich an Wettbewerben jenseits ihrer nationalen Grenzen zu beteiligen. **Dennoch kann der Zugang zu einem größeren europäischen Markt für Architekturleistungen das Wachstum von Architekturbüros erleichtern, wenn die nationalen Möglichkeiten begrenzt sind. Nur über einen Wettbewerb können besonders einzigartige und seltene Projekte, wie Theater, Museen, Kultur- und Verwaltungsgebäude, öffentlich ausgeschrieben werden.** Aus diesem Grund ist es wichtig, dass der Markt für solche Projekte länderübergreifend offen bleibt.

⁴⁵ Ebd. 12.

"[EU-Wettbewerbe] haben den gleichen Nutzen wie eine Reise ins Ausland, um sich neue Gebäude und das, was anderswo passiert, anzusehen [...]. Sie haben einen positiven Einfluss auf Architekt:innen, um ihre Kompetenzen und Ideen anhand von internationalen Siegerprojekten zu messen."

Bálint Bachmann – APM Studio

Neben der Möglichkeit, ihren Markt zu erweitern, wiesen die Befragten auf mehrere Vorteile der EU-weiten Wettbewerbe für Architekturbüros hin. Internationale Wettbewerbe bieten eine **wertvolle Lernmöglichkeit**, insbesondere für jüngere Architekt:innen und Büros, die ihr Fachwissen erweitern wollen. **Die Neuartigkeit der Aufgaben, die Zusammenarbeit mit neuen Partner:innen, die Bewertung durch internationale Jurys und die Möglichkeit, innovative Entwurfsideen einem breiteren Publikum zu präsentieren, fördern die berufliche Entwicklung der Architekt:innen und beleben ihr Büro.** Diese Sichtweise wird auch durch die von ZAPS erstellten Statistiken gestützt, nach denen 63% der slowenischen Architekt:innen die Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung als Hauptgrund für die Entscheidung zur Teilnahme an Wettbewerben angaben. Weitere 22 % nannten die Möglichkeit, einen Auftrag zu erhalten, als Grund für die Teilnahme.⁴⁶ Um diese positiven Auswirkungen der EU-weiten Wettbewerbe zu gewährleisten, ist es von größter Bedeutung, dass sich die an der Organisation und Regulierung von Wettbewerben beteiligten Akteur:innen und Entscheidungsträger:innen für die Schaffung von qualitativ hochwertigen Wettbewerbsbedingungen für Architekt:innen einsetzen. Dies bedeutet, dass die Herausforderungen der Transparenz, der Chancengleichheit bei der Teilnahme, der fairen Vergütung und der angemessenen Arbeitsbelastung angegangen werden müssen.

Ideen verbreiten, eine EU-Baukultur aufbauen

Die Qualität der europäischen Architektur, Geschichte und Kultur liegt in den Unterschieden der Regionen, ihrem Erbe und ihren Bautraditionen begründet. Dazu gehören architektonische Sprachen und Typologien, die Verwendung von Materialien und die Schaffung dessen, was die Erklärung von Davos als "sense of place" bezeichnet: die Schaffung einer besonderen Beziehung zwischen einem Ort und seinen Bewohner:innen, die ihn auch für andere attraktiv macht.⁴⁷ Wie können wir also Wettbewerbsverfahren

⁴⁶ Ibid.: 21.

⁴⁷ Schweizerisches Bundesamt für Kultur, 2021: 24.

harmonisieren, eine länderübergreifende Wettbewerbskultur fördern und gleichzeitig die Einzigartigkeit der Orte innerhalb der Mitgliedstaaten bewahren?

In diesem Zusammenhang ist es von entscheidender Bedeutung, Offenheit von Gleichartigkeit und Verbindung von Homogenisierung zu unterscheiden, um das Risiko zu vermeiden, dass die Qualität der Unterschiede untergraben wird. **Die Förderung und Erleichterung des Zugangs zu grenzüberschreitenden Wettbewerben ist in erster Linie eine Gelegenheit, die Verbreitung von architektonischen Ideen, Wissen und Know-how auf europäischer Ebene zu verbessern.** Durch diesen Austausch können sich Baupraktiken und Architektorkulturen weiterentwickeln, technologische Innovationen erforschen und unerwartete Ergebnisse hervorbringen. Aus dieser Sicht werden die europäischen Wettbewerbe zu einer "Kontaktzone",⁴⁸ **einer gemeinsamen Basis, auf der Interessenvertreter:innen und Gemeinschaften die Debatte über Architektur und die Rolle der Architekt:innen bei der Verbesserung unseres Lebensumfelds vorantreiben können.** Auf diese Weise können sie eine vermittelnde Rolle übernehmen, um einer breiteren Öffentlichkeit die Prinzipien der Baukultur näher zu bringen und den demokratischen Wert von Wettbewerben zu erkennen.

⁴⁸ Mejía-Hernández und Nuijsink, 2020..

KAPITEL 3:

Good Practices europäischer Wettbewerbe

3.1	Kooperationsverfahren in Österreich: Die Universitätsbibliothek Graz	112
3.2	Die slowenische Wettbewerbsverordnung: Die Erweiterung von Plečniks Baragova Seminar	114
3.3	‘Een Nieuwe Bouwcultuur’: Der Nieuwe Veemarkt in Zwolle	116
3.4	SIA Ordnung 142: Regulierung und Instrumente des schweizerischen Wettbewerbssystems	118
3.5	Von der Idee zum Plan: Die städtebauliche Transformation der ehemaligen Militärkaserne in Lušćić	120
3.6	IMPSOL-Wettbewerbsreihe: 85 Sozialwohnungen in Cornellä	122
3.7	Architektonisches Erbe und Innovation: Das neue Bildungsgebäude für die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Semmelweis-Universität	124
3.8	Transparenz durch Partizipation: Der Bildungscampus Luise Büchner	126
3.9	Förderung von Gemeinschaft und Kreativität: Das Kulturdorf Lemba	128
3.10	Herausforderungen und Innovation in tschechischen Wettbewerben: Lehren aus der Gemeinschaftsschule Chýně-Hostivice	130

3.1 Kooperationsverfahren in Österreich: Die Universitätsbibliothek Graz

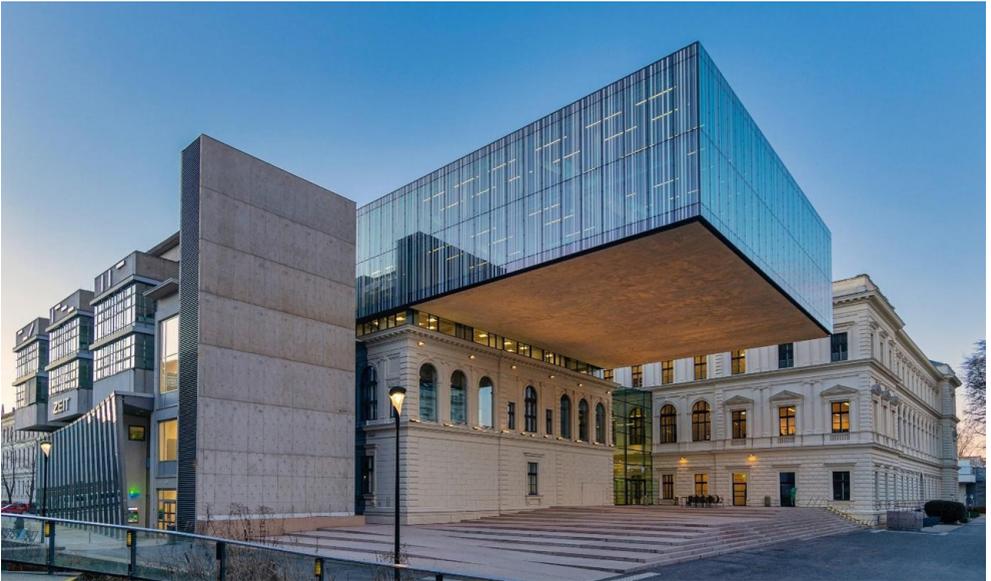


Abbildung 3.1: Erweiterung der Universitätsbibliothek Graz. Foto: Michael Kopp (Pixabay)

Standort	Graz (Österreich)
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2015
Auslober:in	Öffentliche Auslober:in: BIG Bundesimmobiliengesellschaft mbH, Wien, AT
Wettbewerbsorganisation/ Management	Wettbewerb organisiert in Kooperation mit der Kammer der Ziviltechniker:innen
Gewinnerteam/Architekt:in	Atelier Thomas Pucher ZT GmbH (Architekt)
Art des Wettbewerbsverfahrens	Offener Wettbewerb, einstufig
Anzahl der Einreichungen	35
Realisierung	Realisiert (2017-2019)

Zusammenarbeit mit der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen als gute Praxis bei der Gestaltung und Organisation von Wettbewerben

Der Architekturwettbewerb für die Universitätsbibliothek Graz wurde für die Renovierung und Erweiterung des Bibliotheksgebäudes der Karl-Franzens-Universität ausgeschrieben. Die Auslober:in dieses Projekts war die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG). Die BIG ist eine der erfahrensten Institutionen in der Organisation von Wettbewerben und der Vergabe von öffentlichen Projekten in Österreich und hat einen langjährigen Konsens mit der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen. Die BIG hat in Kooperation mit der Kammer einen offenen Architekturwettbewerb ausgeschrieben, der die Teilnahme einer großen Anzahl von Teams (35 Einreichungen) und damit eine große Vielfalt an Planungsansätzen für die komplexe Aufgabe ermöglichte. Dank der erfahrenen und mutigen Haltung der Jury wurde eine herausragende architektonische Lösung ausgewählt. Der Siegerentwurf reagierte auf die Aufgabe, indem er ausgewählte Teile der Struktur abriß und das ursprüngliche klassische Gebäude freilegte, das zuvor bereits mehrfach erweitert worden war. Ein größerer Innenraum wurde durch eine vertikale Erweiterung geschaffen. Dieser lange Glasblock krägt über den neuen Haupteingang des Gebäudes aus und bildet gleichzeitig ein Vordach für einen neuen öffentlichen Platz darunter. Der Entwurf ist eine Symbiose aus Alt und Neu, von der städtebaulichen Ebene bis zu den architektonischen Details. Die Zusammenarbeit von öffentlichen Auftraggeber:innen mit den Kammern der Ziviltechniker:innen ist in Österreich nicht verpflichtend, garantiert aber, wie dieser Fall zeigt, mehrere Vorteile für ein faires und erfolgreiches Management von Wettbewerben. Zum einen ist bei kooperierten Wettbewerben der Wettbewerbsstandard Architektur (WSA 2010) während des gesamten Prozesses verpflichtend anzuwenden, was einen rechtlich bewährten und verfahrenssicheren Regulierungsrahmen darstellt. Darüber hinaus beinhaltet die Kooperation auch die Nominierung unabhängiger, erfahrener Juror:innen durch die lokalen Wettbewerbsarbeitsgruppen der Kammer, was ein faires Verfahren für die Teilnahme qualifizierter Teams und die Auswahl der besten Entwurfsergebnisse sicherstellt, wie der Fall der Universitätsbibliothek Graz zeigt.

3.2 Die slowenische Wettbewerbsverordnung: Die Erweiterung von Plečniks Baragova Seminar Seminar



Abbildung 3.2: Siegerentwurf für die Erweiterung von Plečniks Baragova Seminar.
Bildnachweis: Denis Hitrec.

Standort	Ljubljana (Slowenien)
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2023
Auslober:in	Öffentlicher Auslober:in: Stadtverwaltung von Ljubljana
Wettbewerbsorganisation/ Management	Chamber of Architecture and Spatial planning of Slovenia (ZAPS)
Gewinnerteam/Architekt:in	Zbornica za arhitekturo in prostor Slovenije (ZAPS)
Art des Wettbewerbsverfahrens	Offener Wettbewerb, 1 Stufe
Anzahl der Einreichungen	9
Realisierung	Noch nicht realisiert

Ausscheidungsgründe vis-à-vis einer Evaluierung: Eine gute Praxis in der Wettbewerbsregulierung

Die Erweiterung von Plečniks Baragova Seminar ist ein Beispiel für einen Wettbewerb, der den slowenischen Rechtsvorschriften über offene Wettbewerbe entspricht. In Slowenien sind Wettbewerbe für öffentliche Auftraggeber:innen unter bestimmten Bedingungen hinsichtlich des Projektwerts und der Fläche obligatorisch. Die Projektaufgabe für die Erweiterung von Plečniks Baragova Seminar besteht aus der Renovierung des Gebäudes des Kulturzentrums (ein Denkmal von nationaler Bedeutung), dem Anbau eines neuen modernen Theaters mit Tiefgaragen und einer umfassenden Gestaltung der Außenbereiche einschließlich eines neuen Platzes. Bei einem derart komplexen Projekt garantierten die Einhaltung der Wettbewerbsregeln und die Anwendung des ZAPS-Wettbewerbsqualitätsstandards (Zbornica za arhitekturo in prostor Slovenije, Kammer für Architektur und Raumplanung Sloweniens) eine qualitativ hochwertige Abwicklung des Wettbewerbsverfahrens. Dies macht den Fall aus mehreren Gründen zu einem Beispiel für gute Praxis in Wettbewerben. Erstens entschied sich die Auslober:in trotz der hohen Komplexität in Zusammenarbeit mit ZAPS für die Organisation eines offenen Wettbewerbs, bei dem keine Referenzprojekte als Voraussetzung für die Teilnahme verlangt wurden, was den Zugang für alle Architekt:innen erleichterte. Die Rolle von ZAPS bestand in diesem Fall darin, die Konsultation mit der Auslober:in als Gelegenheit zu nutzen, um sich für einen offenen Wettbewerb einzusetzen und gleichzeitig während des gesamten Prozesses eine angemessene fachliche Unterstützung zu bieten. Zweitens half eine klare Trennung zwischen Ausscheidungskriterien (Rechtzeitigkeit, Anonymität, Referenzen usw.) und Bewertungskriterien bei der Beurteilung der Konzepte (ein Standard in ZAPS-Wettbewerben) der Kund:in bei der Auswahl der besten Lösung, selbst in Fällen, in denen von der Wettbewerbsvorgabe abgewichen wurde. Bei den meisten slowenischen Wettbewerben ist der Projektstandort streng begrenzt und durch das maximale Bauprogramm gekennzeichnet, das vor den Wettbewerben einer strengen städtebaulichen Überprüfung unterzogen wird. Infolgedessen muss die Wettbewerbslösung die Beschränkungen sowie die Vorgaben der Bauherr:innen bezüglich des Programms berücksichtigen. Die Nichteinhaltung dieser zahlreichen städtebaulichen und programmatischen Beschränkungen ist jedoch kein automatisches Ausscheidungskriterium (in anderen Wettbewerbssystemen üblicherweise als Ausscheidungsgründe oder verbindliche inhaltliche Vorgaben definiert). Dies ermöglicht es der Jury, die Vorschläge mit einem ganzheitlicheren Ansatz zu bewerten, der sich ausschließlich auf die Bewertungskriterien stützt. Im Fall des Baragova Seminars konnten die Planer eine Lösung vorschlagen, die in bestimmten Elementen von den inhaltlichen Vorgaben der Aufgabenstellung abwich, vorausgesetzt, es bestand die Möglichkeit, eine Baugenehmigung ohne wesentliche Überarbeitung des Entwurfs zu erhalten. Ohne diese klare Unterscheidung zwischen Ausscheidungs- und Bewertungskriterien hätte das Siegerprojekt, das von der Jury einstimmig als beste Lösung ausgewählt wurde, nicht mit dem ersten Preis ausgezeichnet werden können.

3.3 “Een Nieuwe Bouwcultuur”: The Case of Nieuwe Veemarkt in Zwolle



Abbildung 3.3: Siegerentwurf für den Nieuwe Veemarkt in Zwolle. Bildnachweis: Joost Emmerik, Studio Nauta, Mulder Zonderland.

Standort	Zwolle (Die Niederlande)
Jahr des Wettbewerbsbeginns	Seit 2022
Auslober:in	Öffentliche Auslober:in: Stadtverwaltung von Zwolle
Wettbewerbsorganisation / Management	College van Rijksbouwmeester en Rijksadviseurs (Board of Government Architect and Advisors)
Gewinnerteam/Architekt:in	Studio Nauta & Mulder Zonderland i.s.m. Schipper Bosch, Solid Timber, Studio Joost Emmerik, Treetek, DWA, BC Materials und And The People
Art des Wettbewerbsverfahrens	Wettbewerb mit Vorselektion, 2 Stufen
Anzahl der Einreichungen	5 Einreichungen (erste Stufe) und 3 Einreichungen (zweite Stufe)
Realisierung	Noch nicht realisiert

Innovation von Aufgaben, Anforderungen und Kriterien: Eine Good Practice für nachhaltige Wettbewerben

Der Wettbewerb für den Nieuwe Veemarkt in Zwolle ist Teil des Programms "*Een Nieuwe Bouwcultuur*" (Eine neue Baukultur), das vom niederländischen *College van Rijksbouwmeester* en Rijksadviseurs (Rat der Regierungsarchitekt:innen und Berater:innen) initiiert wurde. Das Programm besteht aus einer Reihe von multidisziplinären "Forschung durch Design"-Wettbewerben, die eine direkte Antwort auf die Ambitionen des New European Bauhaus (NEB) sind. Die Wettbewerbsaufgabe für den Nieuwe Veemarkt fördert einen transformativen Ansatz für eine nachhaltige Quartiersentwicklung, der Innovation in den Mittelpunkt stellt. Sie geht über konventionelle technische Berechnungen und Zertifizierungen hinaus und schafft Raum für visionäre Perspektiven. Dementsprechend können die Entwurfsvorschläge verschiedene Innovationsmöglichkeiten umfassen, wie **1)** die Verwendung biobasierter und lokal verfügbarer Baumaterialien, **2)** kontextspezifische Lösungen, die auf eine langfristige Anpassung und künftige Erweiterung abzielen, **3)** ein naturnahes Design und **4)** multidisziplinäre Zusammenarbeit. Darüber hinaus erfordert das Ziel der Nachhaltigkeit eine Überarbeitung der Vorauswahlmethoden. Die Vorauswahl steht bei diesem Wettbewerb, wie auch bei der gesamten Wettbewerbsreihe, allen zugelassenen Architekt:innen offen und basiert auf der anonymen Bewertung eines dreiseitigen Portfolios nach den Kriterien Innovation, Vorstellungskraft, Affinität zur Aufgabe und Teamzusammensetzung. Es gibt keine Einschränkungen in Bezug auf die Realisierung, die Typologie, die Größe oder die Kosten der Projekte. Das bedeutet, dass die Referenzen auf der Grundlage von Qualität und Gestaltungspotenzial bewertet werden. Ein solcher Ansatz der Vorauswahl erleichtert den Zugang zu öffentlichen Aufträgen für kleine Unternehmen und junge, aufstrebende Architekt:innen, auch über einen nicht offenen Wettbewerb. Aufgrund seines neuartigen Charakters stößt das Programm *Een Nieuwe Bouwcultuur* jedoch unweigerlich auf einige Hindernisse: von der Skepsis der Architekt:innen, die darin ausschließlich Ideenwettbewerbe sehen, die kaum Chancen auf eine vollständige Umsetzung haben, bis hin zu den rechtlichen Beschränkungen der derzeitigen politischen Instrumente. Das langfristige Ziel des Programms besteht darin, das Bewusstsein in der Gesellschaft und in der Fachwelt zu schärfen und die zuständigen Behörden bei der Beseitigung politischer Engpässe auf dem Weg zu einer neuen Baukultur zu beeinflussen.

3.4 SIA Ordnung 142: Regulierung und Instrumente des schweizerischen Wettbewerbssystems

The screenshot shows the 'spazium competitions' website. On the left is a navigation menu with items like 'Wettbewerbsausschreibungen', 'erfellen', and 'schiedene Wettbewerbe'. The main content area features a large photograph of a modern office interior with desks and chairs. Below the photo is the heading 'Ausschreibungen und Resultate' and a sub-heading 'Auf competitions.espazium.ch finden sich täglich neue'. To the right of the photo is a statistics section titled 'COMPETITIONS IN ZAHLEN' with four data points: 175 Wettbewerbe 2024, 81 Offene Wettbewerbe 2024, 85 Entschiedene Wettbewerbe 2024, and 35 Entschiedene Wettbewerbe im offenen Verfahren 2024.

Abbildung 3.4: Screenshot der Plattform "Espazium Competitions". Link zur Plattform: <https://competitions.espazium.ch/de>. Abgerufen am: 09.07.2024.

Standort	Schweiz
Jahr des Wettbewerbsbeginns	—
Auslober:in	Öffentliche Behörden auf allen Ebenen Private Unternehmen
Wettbewerbsorganisation/ Management	Vertragsvollmacht, in der Regel in Zusammenarbeit mit externen ADC-Berater:innen
Gewinnerteam/Architekt:in	—
Art des Wettbewerbsverfahrens	Offene Wettbewerbe, Wettbewerbe mit Präqualifikation, Projekt- und Ideenwettbewerbe
Anzahl der Einreichungen	—
Realisierung	Basierend auf SIA 142, Realisierungsvertrag mit dem Preisträgerteam 1 st (Projekt Wettbewerbe, Wettbewerbe)

Der schweizerische SIA-Rahmen als gute Praxis der Wettbewerbsregulierung

Nationale Wettbewerbssysteme zielen darauf ab, einen umfassenden Verfahrensrahmen zu schaffen, der an ein breites Spektrum von Planungsaufgaben angepasst werden kann. Dies kann nur gelingen, wenn ein lösungsorientierter Ansatz das Standardverfahren für die Vergabe von Architekturleistungen ist. Als Beispiel für einen solchen Rahmen werden die schweizerisch SIA-Verordnung 142 (SIA/142) und die dazugehörigen Instrumente vorgestellt. Die SIA/142 bildet die regulatorische Grundlage für schweizerische Wettbewerbe, in der die Grundprinzipien Anonymität, Nichtdiskriminierung, Gleichbehandlung, Transparenz und eine unabhängige Jury eingehalten werden und jeder Schritt des Wettbewerbsverfahrens detailliert beschrieben wird. Die Bestimmungen der SIA/142 sind mit dem Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen 2021 (BöB) als untergeordnetes Regelwerk verknüpft. Aufgrund dieser nahtlosen Integration ist die SIA/142 als nationaler Wettbewerbsstandard allgemein akzeptiert und wird in den meisten öffentlichen und privaten Verfahren angewendet. SIA/142 wird von der Wettbewerbskommission des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) in einem Konsultationsverfahren, das allen Mitgliedern, Bauherrenorganisationen und anderen Verbänden offensteht, regelmäßig aktualisiert. Auf der Grundlage von SIA/142 würde ein Standardverfahren für ein kommunales Gebäude (z. B. eine Bildungs- oder Sportanlage) aus einem offenen Wettbewerb auf EU-Ebene mit durchschnittlich 30-40 teilnehmenden Teams aus Architekt:innen und Landschaftsarchitekt:innen bestehen. Die Jury (bestehend aus maximal 13 Mitgliedern, mehrheitlich externe, unabhängige Expert:innen) bewertet die Vorschläge nach architektonischer Qualität sowie funktionalen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien. Weitere SIA/142-Bestimmungen regeln das angemessene Ausarbeitungsniveau, eine angemessene Preissumme und die Verpflichtung, die ersten Preisträger:innen unabhängig von ihrer Erfahrung zu beauftragen. Der SIA unterstützt die korrekte Anwendung von SIA/142 durch mehrere Instrumente: Online-Leitfäden mit der Beschreibung eines Standardauftrags und eines Verfahrenszeitplans,⁴⁹ ein kostenloser Überprüfungsprozess, der die Einhaltung von SIA/142 sicherstellt und zur Anbringung eines förmlichen Stempels auf dem Wettbewerbsdokument führt,⁵⁰ und die Beschaffungsberatungs-Website des SIA, die öffentliche Auftraggeber:innen über die vorteilhaftesten Beschaffungslösungen für Planungsaufgaben berät.⁵¹ Schließlich bietet eine spezielle Plattform Zugang zu nationalen Wettbewerbsausschreibungen.⁵² Das nationale Wettbewerbssystem unterliegt als Teil des nationalen Beschaffungssystems einem Beschaffungsmonitor für den Bausektor,⁵³ der es ermöglicht, Wettbewerbstrends für verschiedene Regionen der Schweiz zu identifizieren. Diese Instrumente sowie die SIA-Zeitschriften erleichtern die Anwendung der SIA-Vorschriften, unterstützen die korrekte Umsetzung der Wettbewerbe und garantieren zudem eine hohe Sichtbarkeit der Gewinnerideen in der Fachwelt.

⁴⁹ https://shop.sia.ch/normenwerk/ingenieur/142_2009_d/D/Product

⁵⁰ <https://www.sia.ch/de/cms/dienstleistungen/programmabegutachtung>

⁵¹ www.wegweiser-planungsbeschaffung.ch

⁵² <https://competitions.espazium.ch/de>

⁵³ www.bauenschweiz.ch/de/vergabemonitor/

3.5 Von der Idee zum Plan: Die städtebauliche Transformation der ehemaligen Militärkaserne in Lušćić

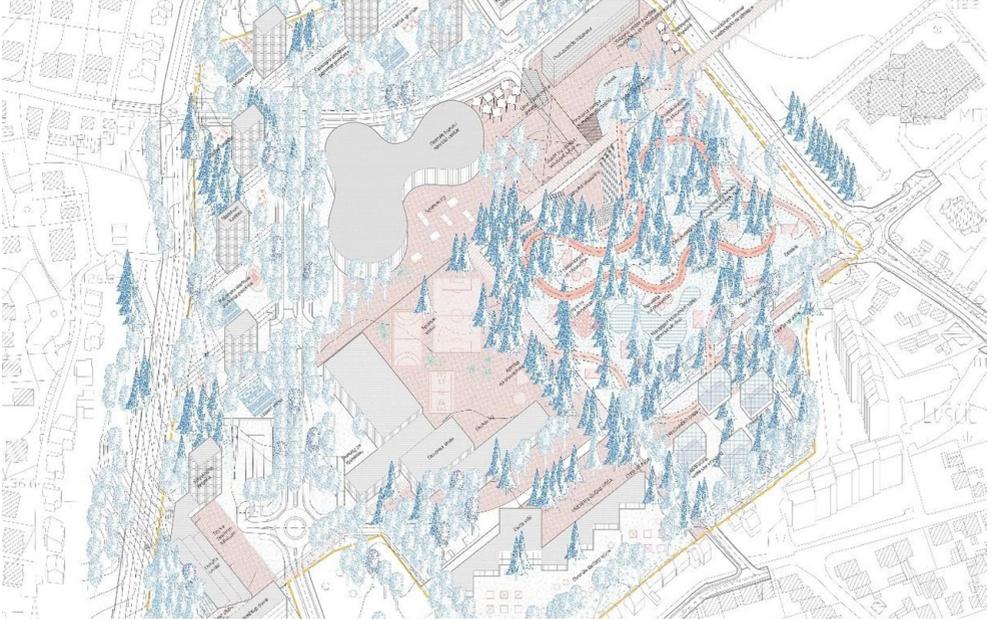


Abbildung 3.5: Stadtentwicklungsplan Lušćić-Zentrum. Bildnachweis: Stadtverwaltung von Karlovac.

Standort	Karlovac (Kroatien)
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2019
Auslober:in	Öffentliche Auslober:in: Stadt Karlovac
Wettbewerbsorganisation/ Management	EUROPAN Kroatien
Gewinnerteam/Architekt:in	Krešimir Renić, Hana Dašić, Iva Erić, Jana Horvat, Ria Tursan
Art des Wettbewerbsverfahrens	Offener Wettbewerb, 1 Stufe
Anzahl der Einreichungen	10
Realisierung	Stadtentwicklungsplan Lušćić-Zentrum im Jahr 2022 verabschiedet

EUROPAN als gutes Beispiel für die Zugänglichkeit von Wettbewerben für junge europäische Architekt:innen

2019 lobte die Stadt Karlovac im Rahmen von EUROPAN 15 einen Architekturwettbewerb aus, der die städtebauliche Erneuerung der ehemaligen Lušćić-Kaserne zum Ziel hatte. Der Wettbewerb richtete sich an Teams aus ganz Europa, die von mindestens einer/m qualifizierten Architektin/en geleitet wurden, wobei weitere Fachleute aus dem Bereich Architektur oder verwandten Bereichen sowie Student:innen mit Bachelor- oder Master-Abschluss zugelassen waren. Die einzige vom EUROPAN-Rahmen vorgegebene Altersbedingung war, dass jedes Teammitglied zum Zeitpunkt der Einreichfrist unter 40 Jahre alt sein musste. Die Durchführung eines Wettbewerbs diente als Grundlage für die Ausarbeitung des Stadtentwicklungsplans Lušćić-Zentrum. Dies war dank der Initiative der Veranstalter:in EUROPAN Kroatien möglich, die einen Beirat einrichtete, um Karlovac bei der Umsetzung des Siegerentwurfs in den Stadtentwicklungsplan zu unterstützen. Zu den Mitgliedern des Beirats gehörten Vertreter:innen von EUROPAN Kroatien, von Karlovac, der örtlichen Architekt:innenvereinigung sowie von der Jury und von den Verfasser:innen des Wettbewerbsentwurfs. Von Anfang an wurde auch die lokale Community in den Prozess einbezogen, und zwar mit Aktivitäten, die nach der Vergabeentscheidung und vor der Ausarbeitung des Stadtentwicklungsplans stattfanden. Das Ergebnis dieses aufwändigen, partizipativen Prozesses ist der hochwertige Stadtentwicklungsplan Lušćić-Zentrum, dessen Gestaltungsidee auf Nachhaltigkeit und öffentliche Einrichtungen ausgerichtet ist. Im Jahr 2022 trat der Stadtentwicklungsplan schließlich in Kraft. Die Erfahrung des Lušćić-Zentrums ist ein gutes Beispiel dafür, wie die innovativen Ideen junger europäischer Architekt:innen, die für einen offenen Wettbewerb formuliert wurden, in der Praxis umgesetzt werden können, ohne das siegreiche Entwurfskonzept zu gefährden. Um dies zu ermöglichen, ist ein gut geführter, partizipativer und kooperativer Prozess, der alle relevanten Interessengruppen (von den Behörden bis zur lokalen Gemeinschaft) einbezieht, von größter Bedeutung.

3.6 IMPSOL-Wettbewerbsreihe: 85 Sozialwohnungen in Cornellà



Abbildung 3.6: Innenansicht der 85 Sozialwohnungen in Cornellà von Peris+Toral Arquitectes. Fotos: © José Hervia.

Standort	Großraum Barcelona (Spanien)
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2017
Auslober:in	Öffentliche Auslober:in: Stadtverwaltung von Barcelona
Wettbewerbsveranstalter / Management	Metropolitan Institute for Land Development and Property Management (IMPSOL AMB) in Barcelona
Gewinnerteam/Architekt:in	Peris+Toral Arquitectes
Art des Wettbewerbsverfahrens	Offene Wettbewerbe 2 Stufen
Anzahl der Einreichungen	57 (erste Stufe)
Realisierung	2021

Das IMPSOL-System als gutes Beispiel für die Zugänglichkeit und Fairness spanischer Wettbewerbe

Das ausgewählte Projekt "85 Sozialwohnungen in Cornellà" von Peris+Toral Arquitectes ist wahrscheinlich die herausragendste der zahlreichen Initiativen im Bereich des öffentlichen sozialen Wohnungsbaus, die vom Metropolitan Institute for Land Development and Property Management of Barcelona (IMPSOL AMB) seit 2017 gefördert und gebaut wurden und für ihre architektonische Exzellenz 26 nationale und internationale Auszeichnungen erhalten haben. Der Fall Cornellà zeigt, wie das IMPSOL-System einen Wandel bei der Vergabe von Architekturleistungen in Spanien fördert, indem es jungen Büros den Zugang zu Wettbewerben und faire Teilnahmebedingungen ermöglicht und zur Verbesserung der Qualität des sozialen Wohnbaus beiträgt. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme an IMPSOL-Wettbewerben ist eine Bescheinigung der Architekt:innenkammer und die Verpflichtung, eine Haftpflichtversicherung abzuschließen, die dem Wert des Projekts entspricht. Eine angemessene technische und wirtschaftliche Solvenz wird nach dem Gewinn der Wettbewerbe verlangt und ist nicht das Kriterium für die Teilnahme. Für junge Büros bedeutet dies die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachleuten zu einem späteren Zeitpunkt. Die Zugänglichkeit für aufstrebende Architekt:innen wird auch durch die zweistufige Struktur der Wettbewerbe gefördert, die den Umfang der Investitionen eines Büros verringert. Während in der ersten Stufe die Einreichung auf ein A3-Blatt beschränkt ist, erhalten die Teams, die in die zweite Stufe aufsteigen, eine finanzielle Entschädigung, um eine detailliertere Entwurfsphase durchzuführen. Das Engagement der IMPSOL-Wettbewerbe für eine hohe architektonische Qualität wird durch Auswahlkriterien unterstrichen, die der Designqualität, der Energieeffizienz und der Lebensqualität der künftigen Bewohner:innen Vorrang einräumen und dabei auch die Geschlechterperspektive berücksichtigen. Innerhalb des nationalen Beschaffungsrahmens und in Übereinstimmung mit dem spanischen Gesetz über Qualität in der Architektur entwickelt IMPSOL ein öffentliches Ausschreibungssystem mit einem Wettbewerb, das qualitativ hochwertige Projekte und Bauten, die mit öffentlichen Geldern finanziert werden, sicherstellt. Der realisierte Fall von 85 Sozialwohnungen in Cornellà und seine anerkannte architektonische Exzellenz beweist, dass das IMPSOL-System ein gutes Beispiel für öffentliche Verwaltungen bei der Förderung hochwertiger Architektur durch eine positive Anwendung bestehender Rechtsinstrumente ist.

3.7 Architektonisches Erbe und Innovation: Das neue Bildungsgebäude für die Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Semmelweis-Universität



Abbildung 3.7: Innenansicht der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Semmelweis-Universität. Foto: © Barta Bálint.

Standort	Budapest (Ungarn) VIII. Bezirk (Innenstadt) Vas str. 17. und Szentkirályi str. 12.
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2016
Auslober:in	Vorstand des Beschaffungsamtes der Semmelweis-Universität
Wettbewerbsorganisation/ Management	MÉK Gemeinnützige Kft.
Gewinnerteam/Architekt:in	Studio Fragment (Imre BŐDI, Zsolt FRIKKER)
Art des Wettbewerbsverfahrens	Nationaler, offener, anonymer Wettbewerb 1 Stufe
Anzahl der Einreichungen	15 Einreichungen
Realisierung	Realisiert (2020-2022)

Ein qualitätsorientierter Wettbewerb als gute Praxis für die Erhaltung des architektonischen Erbes

Die Semmelweis-Universität ist eine führende Hochschuleinrichtung im Bereich Medizin und Gesundheitswissenschaften in Ungarn und der mitteleuropäischen Region. Im Jahr 2016 lobte die Fakultät für Gesundheitswissenschaften einen offenen Architekturwettbewerb für die Gestaltung der Erweiterung des historischen Lehrgebäudes aus den frühen 1900er Jahren aus. Die Wettbewerbsaufgabe umfasste die Schaffung von Seminarräumen, Demonstrationsräumen und zwei großen Hörsälen. Der Projektstandort im "Palastviertel" von Budapest zeichnet sich durch seine historische und architektonische Bedeutung aus, da sich dort palastartige Gebäude sowie wichtige Kultur- und Bildungseinrichtungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts befinden. Den Wettbewerb gewann das Studio Fragment, das vorschlug, die neuen und bestehenden Gebäude in einen kohärenten Komplex zu integrieren. Das Entwurfsprinzip basierte auf einer ausgeklügelten Abstimmung mit der Umgebung, die durch den Fassadenrhythmus aus Geometrien und Schatten, der an die historischen Gebäude Budapests erinnert, sowie durch die hellen und neutralen Materialien, die eine klare und ruhige Innenatmosphäre schaffen, erreicht wurde. Die Jury, die sich aus bekannten Architekturfachleuten und dem Chefarchitekten des VIII. Bezirks zusammensetzte, bewertete die Beiträge sowohl nach quantitativen als auch nach qualitativen Gesichtspunkten. Hinsichtlich der Qualität des Konzepts und des Entwurfs wurde besonderes Augenmerk auf die räumliche Verbindung mit dem bestehenden Gebäude und seiner Umgebung sowie auf die Integration in das innerstädtische Umfeld gelegt, indem das Straßenbild der Szentkirályi-Straße aufgelöst wurde. Energiespar- und Nachhaltigkeitsstrategien waren ebenfalls wichtige Kriterien bei der Bewertung durch die Jury. Dieser Fall zeigt, wie ein qualitätsorientierter Ansatz bei Wettbewerben über das reine Architekturprojekt hinausgeht. Er zielt auf die Verbesserung der Umgebung unter Berücksichtigung der kulturellen und historischen Werte der Stadt ab und macht den Wettbewerb zu einem wichtigen Instrument sowohl für die Innovation als auch für die Erhaltung des architektonischen Erbes.

3.8 Transparenz durch Partizipation: Der Bildungscampus Luise Büchner



Abbildung 3.8: Bürgerdialog mit zwei der Preisträger:innen des Luise-Büchner-Bildungscampus, 10. Oktober 2016. Foto: Bürogemeinschaft Sippel, Buff, Stuttgart.

Standort	Darmstadt (Hessen), Deutschland
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2016
Auslober:in	Öffentliche Auslober:in: Magistrat der Stadt Darmstadt
Wettbewerbsorganisation/ Management	Darmstädter Stadtentwicklungs GmbH & Co.KG (DSE)
Gewinnerteam/Architekt:in	Waechter + Waechter Architekten BDA PartmbB (Architektur) stiftung 5+ architekten landschaftsarchitekten (landschaftsarchitektur) merz kley partner (Strukturplanung)
Art des Wettbewerbsverfahrens	Nicht offener, interdisziplinärer Wettbewerb nach RPW (Richtlinie für Planungswettbewerbe)
Anzahl der Einreichungen	28 Einreichungen
Realisierung	Realisiert (2021)

Bürgerbeteiligung als gute Praxis für die Transparenz bei Wettbewerben

Die Stadt Darmstadt beschloss, das Lincoln-Areal, ein ehemaliges amerikanisches Militärgelände, in ein neues Wohnviertel mit einem integrativen Bildungszentrum umzuwandeln, das Platz für bis zu 5.000 Bewohner:innen bietet. Die Vision für die Umgestaltung dieses Geländes war die Schaffung einer "Stadt der kurzen Wege". Der Wettbewerb für das Quartierszentrum kombinierte die Freiraum- und Gebäudeplanung mit dem architektonischen Projekt für den Luise Büchner Bildungscampus, dem Kernelement des Konversionsgebietes Lincoln. Bei der Vorbereitung und Umsetzung des Wettbewerbs waren die Darmstädter Bürger:innen von Anfang an eingeladen, sich aktiv in den Prozess einzubringen. Die erste Gelegenheit zur Beteiligung fand im November 2015 vor der Auslobungsphase statt. Bei dieser Bürgerbeteiligung wurden die Bürger:innen nicht nur über den Wettbewerb informiert, sondern hatten auch die Möglichkeit, sich aktiv in die Planung des Quartierszentrums einzubringen, indem sie Kommentare und Verbesserungsvorschläge zur Wettbewerbsaufgabe einbrachten. Außerdem konnten sie weitere Ideen zu dem später durch den Planungswettbewerb zu verschaffenden Entwurf und zum Planungsprogramm äußern. Die Erkenntnisse der Bürger:innen wurden dann von der Verwaltung für eine Überarbeitung der Aufgabenstellung geprüft. Während der Wettbewerbsphase wurden vier Bürger:innen ausgelost, darunter ein/e junge/r Vertreter/in und ein Mitglied der Initiative "WIR auf Lincoln!". Diese Bürger:innen nahmen als Experten:innen ohne Stimmrecht an der Jury teil. Die verschiedenen Initiativen der Bürgerbeteiligung, die bei der Vorbereitung und Entwicklung dieses Planungswettbewerbs durchgeführt wurden, sind ein gutes Beispiel dafür, wie das Prinzip der Transparenz in der Praxis von Wettbewerben umgesetzt werden kann und zu Architekturprojekten führt, die die Integration und Zugehörigkeit zur Gemeinschaft fördern.

3.9 Förderung von Gemeinschaft und Kreativität: Das Kulturdorf Lemba



Abbildung 3.9: Luftaufnahme des Lemba Culture Village. Foto: © Charis Solomou.

Standort	Lemba, Bezirk Paphos (Zypern)
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2016
Auslober:in	Öffentliche Auslober:in: Zyperns Ministerium für Bildung, Kultur, Sport und Jugend
Wettbewerbsorganisation/ Management	Kulturelle Dienste und Ministerium für Bildung, Kultur, Sport und Jugend Zyperns
Gewinnerteam/Architekt:in	Spyrou Spyrou, Charis Christodoulou, Angela Zisimopoulou und Charis Solomou (Architekt:innenteam)
Art des Wettbewerbsverfahrens	Offener Wettbewerb 1 Stufe
Anzahl der Einreichungen	40 Einreichungen
Realisierung	Realisiert (2022-2024)

Die Vorteile eines hochwertigen Wettbewerbs für die gesamte Gemeinschaft

Das Lemba Culture Village ist ein ehrgeiziges Projekt, das ein lebendiges Zentrum für künstlerisches Schaffen und Bildung schaffen soll. Diese Initiative in kleinem Maßstab verkörpert die Grundsätze der Baukultur, indem sie den kulturellen Wert einer hochwertigen, sozial integrierten und nachhaltigen baulichen Umgebung präsentiert und eine integrativere Gemeinschaft fördert. Der preisgekrönte Entwurf fördert eine echte Dorfatmosphäre, die durch die durchdachte Anordnung von Werkstätten und Gästehäusern für zypriotische Student:innen und internationale Künstler:innen zur Interaktion anregt. Gemeinsame Innenhöfe erleichtern die Vernetzung und Interaktion und eröffnen Räume für die Kunsterziehung und das künstlerische Schaffen. Die flexible Gestaltung der Innen- und Außenbereiche unterstützt die Organisation lokaler und regionaler kultureller Veranstaltungen und ermöglicht sinnvolle Begegnungen mit der lokalen Gemeinschaft und der zypriotischen Gesellschaft. Die Entwicklung des Wettbewerbs kam den Fachleuten der Architektur, insbesondere den aufstrebenden Architekt:innen, zugute, da es ihnen eine Plattform bot, ihr Talent einem größeren Publikum zu präsentieren. Darüber hinaus förderte das Wettbewerbsverfahren in Lemba die Einbeziehung der Gemeinschaft und der Nutzer:innen, indem es den Bewohner:innen die Möglichkeit gab, zur Entwicklung des Projekts beizutragen. Dieser kollaborative Ansatz stärkte die Identifikation mit der Gemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl schon vor der Fertigstellung des Projekts und ermöglichte es den Designer:innen und Organisator:innen, die Bedürfnisse der Gemeinschaft besser zu verstehen. Das Projekt Lemba Culture Village zeigt das Potenzial von Kulturdörfern als Modelle für gemeindebasierten Tourismus. Die Initiative zielt darauf ab, ähnliche Kulturdörfer in Zypern und anderen Ländern einzurichten, um die lokale Kultur, Kunst und das Handwerk zu erhalten und zu fördern. Dieser Wettbewerb bereichert nicht nur das Lebensumfeld, sondern dient auch als Methode zur Schaffung langfristiger, widerstandsfähiger und nachhaltiger Städte.

3.10 Herausforderungen und Innovation in tschechischen Wettbewerben: Lehren aus der Gemeinschaftsschule Chýně-Hostivice



Abbildung 3.10: Visualisierung der Außenansicht der Gemeinschaftsschule Chýně-Hostivice. Bildnachweis: Dousek-Záborský.

Standort	Chýně (Tschechische Republik)
Jahr des Wettbewerbsbeginns	2021
Auslober:in	Öffentliche Auslober:in: Verband der Gemeinden Chýně und Hostivice
Wettbewerbsorganisation/ Management	Ing. arch. Radek Janoušek / Ing. arch. Karla Kupilíková / Ing. arch. Tomáš Zdvihal
Gewinnerteam/Architekt:in	ov architekti s.r.o. Jiří Opočenský und Štěpán Valouch
Art des Wettbewerbsverfahrens	Nicht offener Wettbewerb mit Vorauswahl 1 Stufe
Anzahl der Einreichungen	6 Einreichungen
Realisierung	Baubeginn im Jahr 2024

Diversifizierung der Wettbewerbsformate zum Nutzen verschiedener Interessengruppen

Der Wettbewerb für die Gemeinschaftsschule von Chýně-Hostivice, einem freiwilligen Zusammenschluss von Gemeinden, ist der zweite Wettbewerb für eine neue Grundschule innerhalb weniger Jahre. Der erste offene Wettbewerb endete mit einer negativen Erfahrung, die zu extremen Komplikationen bei der Verwirklichung des Siegerentwurfs eines französischen Teams führte. Zusätzlich zu den vorangegangenen Herausforderungen durch Wettbewerbe haben frühere Fehler in der Raumplanung sowie die rasche Entwicklung des Dorfes und der Einfluss von Bauunternehmen dazu beigetragen, Druck auf die Planung der neuen Schule aufzubauen. Trotz des engen Zeitplans und der unbefriedigenden Erfahrungen in der Vergangenheit beschloss der Gemeindeverband, einen weiteren Architekturwettbewerb durchzuführen. Dieses Mal testeten die Auslober:innen jedoch ein anderes Wettbewerbsformat: einen nicht offenen Wettbewerb mit einer Vorauswahl von sechs Architekt:innenteams. Diese Entscheidung sollte eine hohe Qualität der Entwürfe, eine ausreichende Erfahrung der professionellen Teams und ein begrenztes zeitliches Engagement gewährleisten. Die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbsverfahrens dauerten etwa sechs Monate. Danach folgten in kurzer Zeit die Vertragsunterzeichnung mit dem Gewinnerteam und die Phase der Projektdokumentation. Mit dem Bau des Projekts wurde innerhalb von zwei Jahren nach der Zuschlagsentscheidung begonnen; ein einzigartiger Fall für ein Projekt mit einem Volumen von 30 Millionen Euro, der die Vorurteile der Auslober:innen gegenüber der Dauer und Komplexität von Wettbewerben positiv veränderte. Beide Schulen, die im Rahmen eines Wettbewerbs geplant und realisiert wurden, sollen nicht nur den Schüler:innen, sondern der gesamten Gemeinschaft dienen und als öffentliche Gebäude für alle Bürger fungieren. Dieses Beispiel zeigt, dass Wettbewerbe eng mit kontextuellen, wirtschaftlichen und zeitlichen Erfordernissen verbunden sind. Daher ist es wichtig, die Auswahl des richtigen Verfahrens sorgfältig auf die Bedürfnisse des jeweiligen Falles abzustimmen und die Möglichkeit unterschiedlicher Wettbewerbsformate zu berücksichtigen.

Conclusio

Die ARCH-E Map on ADCs bietet einen umfassenden Überblick über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Bereich der Wettbewerbe in Europa. Dieser Überblick wurde aus der Analyse ausgewählter EU-Mitgliedstaaten und aus Gesprächen mit verschiedenen Interessengruppen abgeleitet. Die vergleichenden Karten und länderspezifischen Informationen, die im ersten Kapitel vorgestellt werden, zeigen erhebliche Unterschiede in der Landschaft der Wettbewerbe in der EU auf. So ist beispielsweise die Anzahl der jährlichen Wettbewerbe sehr unterschiedlich: In Deutschland gibt es im Durchschnitt 461 Wettbewerbe pro Jahr, in Zypern dagegen nur drei (Abbildung 1.6). Ein weiterer bemerkenswerter Unterschied ist das bevorzugte Wettbewerbsformat: Offene Wettbewerbe sind in Zypern, Tschechien, Ungarn, Slowenien und Spanien vorherrschend, während die anderen ARCH-E-Partnerländer allmählich zu nicht offenen Verfahren übergegangen sind. Diese Unterschiede sind, wie im vorliegenden Bericht immer wieder betont wird, tief in der spezifischen Gesetzgebung für das öffentliche Auftragswesen der einzelnen Länder sowie in deren einzigartigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Systemen verwurzelt. Diese Komplexität macht deutlich, dass es nur begrenzt möglich ist, sich ausschließlich auf statistische Daten zu stützen, um das gesamte Spektrum des Wissens im Bereich von Wettbewerben zu erfassen.

Trotz dieser Unterschiede haben sich einige Gemeinsamkeiten herauskristallisiert. Dazu gehören die ähnlichen Teilnahmequoten von Architekt:innen an Wettbewerben (Abbildung 1.7) und die Verteilung von lokalen gegenüber ausländischen Teilnehmer:innen (Abbildung 1.8). Die Daten zeigen jedoch auch, dass das Interesse und die Beteiligung von Architekt:innen an nationalen und EU-Wettbewerben nach wie vor relativ gering ist. Diese Frage verdient weitere Aufmerksamkeit und Untersuchungen, um festzustellen, welche spezifischen Maßnahmen erforderlich sind, um die bestehenden Wettbewerbssysteme zu verbessern, den grenzüberschreitenden Zugang zu erleichtern und qualitativ hochwertige Verfahren zu gewährleisten. Der ARCH-E Architects' Needs Report wird sich mit einigen dieser Fragen eingehender befassen, erste Erkenntnisse sind jedoch bereits im zweiten und dritten Kapitel dieses Berichts zu finden, die sich wie folgt zusammenfassen lassen.

Lehren aus der ARCH-E Map on ADCs

Die Bedeutung von verbindlichen Vorschriften

Die Verfügbarkeit von Wettbewerbsmöglichkeiten und ihre wirksame Umsetzung sind eng mit dem rechtlichen Rahmen verbunden, der sie regelt. In allen Mitgliedstaaten richtet sich die Vergabe von Architekturleistungen generell nach der europäischen Richtlinie 2014/24/EU, aber die Entwicklung spezifischer, verbindlicher **Wettbewerbsverordnungen** garantiert einen qualitativ hochwertigen und transparenten Prozess. Die Verbindung bzw. Integration solcher Regularien in das nationale Vergaberecht kann zusätzliche Vorteile wie die Kontinuität der Umsetzung Wettbewerben, den regelmäßigen Zugang von Architekt:innen zu öffentlichen Aufträgen und einen qualitätsorientierten Ansatz bei der öffentlichen Auftragsvergabe sicherstellen. Um eine effektivere Umsetzung und die Verbesserung der grenzüberschreitenden Wettbewerbspraktiken zu erleichtern, sollten die nationalen Wettbewerbsvorschriften an einen internationaleren Kontext angepasst werden. Dies bedeutet, dass sich die zuständigen lokalen Behörden langfristig für die Angleichung von Kriterien, Standards und zentralen Verfahrensaspekten durch den Austausch von Erfahrungen und Wissen mit anderen Expert:innen in ganz Europa einsetzen sollten. Zu diesen Bemühungen gehört auch die direkte Beteiligung internationaler Akteur:innen an Jurys und Organisationskomitees. In der Praxis bedarf ein offenerer Ansatz EU-weiter Wettbewerbe der Verfügbarkeit nationaler Rechtsvorschriften und Leitlinien in englischer Sprache, um den Prozess der Zusammenarbeit und des Austauschs zu erleichtern. Durchführbare Strategien, wie die oben genannten, würden den Zugang zu lokalen Rahmenbedingungen für Wettbewerbe erleichtern, ohne die spezifischen Wettbewerbs- und Architektorkulturen zu standardisieren.

Wettbewerbe als Instrument zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Architektur

Die effektive Verwirklichung von **Nachhaltigkeitszielen** in Wettbewerben ist mit verschiedenen Herausforderungen verbunden, von den Beschränkungen der Entwurfsphase von Wettbewerben bis hin zur Wahl der Bewertungskriterien und -methoden. Dennoch zeigen die in Kapitel 3 vorgestellten Beispiele, insbesondere der Fall des Nieuwe Veemarkt in Zwolle und der EUROPAN-Wettbewerb in Karlovac, dass ein Wettbewerb eingesetzt werden kann, um innovative Entwurfs- und Gebäudestrategien zu testen. Dies erfordert eine Änderung der traditionellen Methoden für die Auswahl und Umsetzung von Entwürfen, wobei das richtige

Gleichgewicht zwischen der Akzeptanz eines gewissen Maßes an Unsicherheit, das mit Innovationen einhergeht, und den finanziellen und zeitlichen Risiken der Projektumsetzung gefunden werden muss. Um die Risiken zu mindern, ist es wichtig, einen Dialog zwischen Interessenvertreter:innen und Architekt:innen zu fördern, um die langfristigen Vorteile einer nachhaltigen Entwicklung aufzuzeigen und die breite Öffentlichkeit in die Suche nach neuen Lebensvisionen einzubeziehen. Ein solcher Ansatz würde nicht nur nachhaltige architektonische Lösungen fördern, sondern auch die vermittelnde Rolle von Wettbewerben verstärken.

Zugang zu Wettbewerben über nationale Grenzen hinweg

Der Zugang zu Wettbewerben wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst: von der Art des Verfahrens (offen, nicht offen, geladen) und den Anforderungen (Teilnahmekriterien), die die Bedürfnisse der Auslober:innen widerspiegeln, bis hin zur Fähigkeit der Architekt:innen, Arbeit und Zeitaufwand aufzubringen. Im transnationalen Bereich der europäischen Wettbewerbe wirken sich zusätzliche Hindernisse auf die grenzüberschreitende Teilnahme aus. Diese beziehen sich zum einen auf die Überwindung praktischer Schwierigkeiten (Auffinden von Ausschreibungen, Sprachbarrieren, begrenzte Informationen, Reiseentfernung usw.). Andererseits sind sie auf Vorurteile und Wissenslücken zurückzuführen. Die Aktivitäten von ARCH-E konzentrieren sich auf die Beseitigung dieser beiden Hindernisse, indem sie den Informations- und Wissensaustausch anregen sowie die Entwicklung digitaler Werkzeuge vorantreiben. Das ARCH-E-Netzwerk fördert und erleichtert insbesondere die Vernetzung einschlägiger Expert:innen, Behörden und Architekt:innen. Mögliche Ergebnisse ihrer Interaktion sind die Einbeziehung internationaler Akteur:innen in die Organisation von Wettbewerben, die internationale Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Ausschreibungen, die Förderung von Transparenz und die Ermöglichung der Zusammenarbeit von Architekt:innenteams.

Hochwertige und transparente Verfahren in einem europäischen Markt

Wettbewerbe sind ein wichtiges Instrument, um qualitativ hochwertige Lösungen für architektonische und städtebauliche Herausforderungen zu finden, ganz im Sinne der Erklärung von Davos für eine europäische Baukultur. Bei diesem Engagement kommt **der Qualität der verfahrenstechnischen Aspekte** der Wettbewerbe eine zentrale Rolle zu. Dazu gehört ein engagierter Qualitätsansatz in allen Phasen eines Verfahrens, von der Formulierung der Wettbewerbsaufgabe bis zu den

Phasen nach der Vergabeentscheidung. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es der Einbeziehung kompetenter Akteur:innen mit einer engagierten Haltung und einer zukunftsweisenden Vision für die Qualität des Lebensumfelds. Durch die aktive Beteiligung von Expert:innen und Interessenvertreter:innen können die Hauptphasen eines Wettbewerbs die Gelegenheit für eine Debatte bieten, die für eine breitere Gemeinschaft von Nutzer:innen offen ist. Wie im Fall des, in Kapitel 3 vorgestellten, Luise Büchner Bildungscampus trägt die kollektive Dimension eines Wettbewerbs dazu bei, Verfahren **transparenter** zu machen und die Anerkennung hochwertiger Architektur als öffentliches Gut zu stärken.

Das Engagement für qualitativ hochwertige Wettbewerbe sollte die **faire Behandlung von Architekt:innenteams** nicht vernachlässigen. Die am weitesten verbreitete Kritik an Wettbewerben betrifft das unausgewogene Verhältnis zwischen der Arbeitsbelastung sowie weiteren Investitionen der Architekt:innen und der Vergütung und dem Wert der Preise. Es ist daher wichtig, dass die Stimmen und Forderungen der Architekt:innen nicht ungehört bleiben. ARCH-E schließt sich dem Aufruf zum Handeln an, um die Bedingungen von Wettbewerben zu verbessern und sie fair, transparent und vorteilhaft für eine wachsende Zahl von Architekt:innen zu gestalten. Der erste Schritt des Engagements von ARCH-E für die Bedürfnisse der Architekt:innen ist die Entwicklung des Architects' Needs Reports (Bericht über die Bedürfnisse der Architekt:innen), der die spezifischen Anforderungen und konkreten Interventionsbereiche zur Erleichterung der Berufsausübung auf dem europäischen Markt für Architekturdienstleistungen beleuchtet wird.

Internationalisierung als Chance

In den drei Kapiteln dieses Berichts wurde die Komplexität von Wettbewerben im europäischen Kontext aufgezeigt. Die Analyse der vielschichtigen und heterogenen Wettbewerbslandschaft ist ein erster Schritt gegen Vorbehalte gegenüber Wettbewerben, die zu risikovermeidendem Verhalten führen. Die ARCH-E Map on ADCs unterstreicht, dass eine größere Offenheit bei Wettbewerben auf EU-Ebene ein breiteres und vielfältigeres Spektrum an Lösungen ermöglicht und so die Innovation in etablierten Architekturbüros fördert. In den vielfältigen Erfahrungen der ARCH-E Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen können andere professionelle "Institutionen" reichlich finden. "Institutionen" reicht aus, die aktiv an der Regulierung und Umsetzung von Wettbewerben beteiligt sind, eine nützliche Ressource finden, um Lücken zu identifizieren und nationale Wettbewerbssysteme zu verbessern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Förderung und Erleichterung des Zugangs zu grenzüberschreitenden Wettbewerben die Verbreitung von architektonischen Ideen, Wissen und Erfahrung verbessert: ein **Vorteil** für

öffentliche und private Auslober:innen, Berufsverbände und -praxen und vor allem für die Bewohner:innen europäischer Städte.

Zukünftige Richtungen

Die für die ARCH-E Map on ADCs durchgeführten Forschungsarbeiten sollten eher als fortlaufende Bemühungen, denn als abgeschlossene Aufgabe betrachtet werden. Derzeit umfasst die Studie die Mitgliedstaaten, die mit ARCH-E-Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen assoziiert sind. Um jedoch ein umfassenderes Bild der europäischen Wettbewerbe zu erhalten, ist es unerlässlich, die Untersuchung auf ein breiteres Spektrum von Ländern und deren jeweilige Wettbewerbssysteme auszuweiten. Diese Erweiterung würde nicht nur ein vollständigeres Bild ergeben, sondern auch neue Möglichkeiten für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Teilnahme eröffnen.

Darüber hinaus sind die Ausweitung der gesammelten Datenarten und die Einbeziehung eines breiteren Spektrums von Akteur:innen in den Datenbereitstellungsprozess entscheidende Bereiche für weitere Forschung. Die vorliegende Studie bietet einen ersten Überblick über die europäischen Wettbewerbe und hebt die Chancen und Herausforderungen auf dem EU-Markt hervor. Künftige Forschungsarbeiten sollten sich jedoch auf die Rolle der verschiedenen Akteur:innen aus praktischer Sicht konzentrieren, mit Blick auf die Umsetzung konkreter Maßnahmen durch Pilotprojekte und gemeinsame Aktivitäten. In dieser Hinsicht dienen die ARCH-E Plattform und ihre digitalen Werkzeuge (das Glossar, die Online-Landkarte zu Wettbewerbsinformationen und das Netzwerk) als wertvolle Ressourcen, um die Forschung zu erweitern.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Initiativen und Forschungsergebnisse von ARCH-E die Vorteile eines grenzüberschreitenden kooperativen Ansatzes bei der Auseinandersetzung mit den komplexen Aspekten von Wettbewerben in Europa unterstreichen. Die Beteiligung verschiedener Interessengruppen und Expert:innen innerhalb der Architekturbranche (einschließlich Vertreter:innen von Kammern, politischen Expert:innen, Planer:innen, Manager:innen, Auftraggeber:innen und Akademiker:innen) macht deutlich, dass ein umfassendes Verständnis der vielschichtigen Natur von Wettbewerben nachhaltige Zusammenarbeit, Austausch und Dialog erfordert. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, das Netzwerk der interessierten Akteur:innen zu erweitern und experimentelle Methoden der Zusammenarbeit zu fördern, um traditionelle Wettbewerbsmodelle in Frage zu stellen und Innovationen zu fördern. Durch die Anerkennung der zentralen Rolle

von Wettbewerben bei der Erzielung architektonischer Exzellenz eröffnet die ARCH-E Map on ADCs die Arena für eine engagierte Debatte über Architektur- bzw. Planungswettbewerbe und lädt neue Teilnehmer:innen in die laufende Diskussion über die proaktive Verbesserung des Lebensumfelds in Europa ein.

Danksagung

Die erfolgreiche Fertigstellung dieser Broschüre wäre ohne die unschätzbare Unterstützung und die Beiträge vieler Einzelpersonen und Organisationen nicht möglich gewesen. An erster Stelle gilt unser Dank den ARCH-E Projektpartner:innen und Kooperationspartner:innen, die durch ihre Mitarbeit und ihr Engagement maßgeblich an der Erstellung dieser umfassenden Studie beteiligt waren. Wir danken der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen Österreichs, die dieses Projekt initiiert hat und federführend betreut, wobei wir Daniel Fügenschuh, Cornelia Hammerschlag, Sebastian Jobst und Anna Resch besondere Anerkennung zollen. Ein besonderer Dank geht auch an Margit Friedrich, die die Entwicklung von ARCH-E im ersten Jahr geleitet hat. Unser Dank gilt auch dem Architects' Council of Europe (ACE), der Hrvatska komora arhitekata (CCA), der Zbornica za arhitekturo in prostor Slovenije (ZAPS), Cyprus Architects Association (CAA), der Bundesarchitektenkammer (BAK), Technische Universität Eindhoven (TU/e) und Universität Politècnica de València (UPV), Sepa Engineering GmbH (SEPA), der Magyar Építész Kamara (MÉK), der Česká komora architektů (ČKA), der Conseil National de l'Ordre des Architectes (CNOA), der Kammer der Architekten, R.L.D. der Provinz Bozen, dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA) und der UIA - International Union of Architects (UIA).

Unser aufrichtiger Dank gilt auch den Expert:innen, die sich bereit erklärt haben, an unseren Interviews teilzunehmen und ihre Erkenntnisse und ihr Fachwissen zur Verfügung zu stellen. Unser Dank geht an (in alphabetischer Reihenfolge): Bálint Bachman (APM Studio), Boris Bežan (BAX Studio), András Bordás und Tamás Noll (Teampannon Építész-mérnök Kft), Josep Borrell Bru und Ana Zhukova (IMPSOL AMB), Iván Capdevila (PLAYstudio), Christos Christodoulou und Marios Christodoulides (Simpraxis Architects), Barbara Ettinger-Brinckmann (Agentur Ettinger-Brinckmann), Floor Frings (Werkstatt), Dolores Galán (Consejo Superior de los Colegios de Arquitectos de España), Gabriella Grand (Sagra Építész Kft.), Mojca Gregorski (Kontra arhitekti), Jure Hrovat (SVET VMES), Benjamin Hossbach ([phase eins].), Melanie Karbasch (Architekt Melanie Karbasch ZT GmbH), Maja Kireta (Architekt:innenkammer Varaždin), Helena Knifić Schaps (EUROPAN Kroatien), Špela Kryžanowski und Vlado Krajcar (ZAPS), Janez Koželj (Stadtverwaltung Ljubljana), Anja Kotlan (Architektenkammer Berlin), Marieke Kums (STUDIO MAKs), Edda Kurz (Kurz Architekten GbR), Miquel Lacasta (Archikubik), Ferenc Makovényi

(MÉK), Marcos Marcou (Cyprus Architects Association), Kata Marunica (NFO), Nicolás Maruri (amanncanovasmaruri), Elias Molitschnig (Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport, Abteilung IV/B/4 "Architektur, Baukultur und Denkmalschutz"), Hrvoje Njirić (njiric+ arhitekti), Vassos Olympos, Christina Sierepekli, Aggeliki Pilati (Universität Zypern, Technische Dienste), Andreas Papallas (Wissenschaftliche und Technische Kammer Zyperns), Michiel Riedijk (Neutelings Riedijk Architects), Andres Schenker und Monica Resines (Schenker Salvi Weber Architekten), Roman Šilje (Kroatische Architekt:innenkammer), Elke Sterling-Presser und Nicolas Sterling (Sterling Presser Architects + Engineers), Francesco Veenstra (Vakwerk / College van Rijkadviseurs), Jeroen de Willigen (De Zwarte Hond / BNA), Bernd Wilschek (Bundesimmobiliengesellschaft Abteilung Schulbau) und Thomas Zinterl (Zinterl Architekten ZT GmbH).

Schließlich danken wir den Organisationen und Institutionen, die uns durch ihre finanzielle Unterstützung in die Lage versetzt haben, diese Forschung durchzuführen und diese Veröffentlichung zu erstellen. Unser aufrichtiger Dank geht an die Förderinitiative Creative Europe (CREA) der Europäischen Kommission für ihre großzügige Unterstützung und ihr Vertrauen in den Erfolg des ARCH-E-Projekts.

Literaturverzeichnis

Andhov, Marta, Roberto Caranta, William A. Janssen, und Olga Martin-Ortega. *Die Gestaltung nachhaltiger Gesetze für das öffentliche Auftragswesen in der Europäischen Union.* Grüne/EFA. November 2022.
<https://bit.ly/3yY3BJ2>

Andresson, Jonas E., Gerd Bloxham-Zettersten, und Magnus Rönn, Hrsg. *Architektonische Wettbewerbe: Histories and Practice.* The Royal Institute of Technology and Rio Kulturkooperativ, 2013.

Appenzeller, Markus. "Offener Aufruf: Stop Competitions! At least, in the way you do them now!" *The Daily Urban Dose.* July 28, 2023.
<https://bit.ly/3xvh8HD>

Architects' Council of Europe (ACE). "Recommendations for Architectural Design Contests" (Empfehlungen für Architekturwettbewerbe). Accessed August 28, 2024.
<https://bit.ly/3zd9emF>

Architects' Council of Europe (ACE). "Der Beruf des Architekten in Europa: The ACE Sector Study 2022." Accessed August 28, 2024.
<https://bit.ly/4epWPUP>

Architectuur Lokaal. *Vijf Jaar Europees Aanbesteden van Architectuuropdrachten.* Amsterdam: Architectuur Lokaal. Oktober 14, 2010.

Architectuur Lokaal. 2017. *Wettbewerbskultur in Europa 2013 - 2016.* Amsterdam: Architectuur Lokaal. September 2017.

Architectuur Lokaal. *Wettbewerbskultur in Europa 2017- 2020: Final Report.* Amsterdam: Architectuur Lokaal. Januar 2021.

Architectuur Lokaal. *Rapportage Ontwerpwedstrijden 2012-2022.* Amsterdam: Architectuur Lokaal. 1. September 2022.

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hrsg. *SNAP - Wettbewerbsverfahren: Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben.* In *Zukunft Stadt und Region: Forschung und Praxis*

im *Dialog*, Band 28. Bonn: BBSR, 2021(a). Abgerufen am 28. August 2024:
<https://bit.ly/4e11mUq>

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hrsg. *SNAP - Planungs- und Arbeitshilfen: Systematik für Nachhaltigkeitsanforderungen in Planungswettbewerben*. In *Zukunft Stadt und Region: Forschung und Praxis im Dialog*, Band 29. Bonn: BBSR, 2021(b). Abgerufen am 28. August 2024:
<https://bit.ly/3YZ9FMj>

Chupin, Jean Pierre, Carmela Cucuzzella, und Bechara Helal, Hrsg. *Architekturwettbewerbe und die Produktion von Kultur, Qualität und Wissen: Eine internationale Untersuchung*. Montreal: Potential Architecture Books, 2015.

Erklärung von Davos: Auf dem Weg zu einer hochwertigen Baukultur für Europa. Erklärung der europäischen Kulturminister. 22. Januar 2018.
<https://bit.ly/4b8ryLh>

Niederländisches Ministerium für Inneres und Königreichsbeziehungen und das niederländische Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft. *Rapport Actieprogramma Ruimtelijk Ontwerp 2021-2024*. Abgerufen am 28. August 2024:
<https://bit.ly/3W776WL>

El Croquis 219. "IBAVI 2019-2023: A Collective Research". *El Croquis*. 2023.

Bundesingenieurkammer und Bayerische Architektenkammer. *Interreg Projekt Handbuch: Grenzüberschreitendes Kompetenznetzwerk Architekturwettbewerbe 2019-2022*. Abgerufen am 28. August 2024:
https://www.arching.at/aktuelles/interreg_projekt.html

Fuchs, Matthias. *Nachhaltigkeitsorientierte Architekturwettbewerbe: Kriterien und Indikatoren zur Integration von Nachhaltigkeitsanforderungen in Wettbewerbsverfahren sowie Empfehlungen und Werkzeuge für die praktische Durchführung*. Dissertation, TU Darmstadt, 2013.
<http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/id/eprint/3276>

Grandia, Jolien, und Leentje Volker, Hrsg. *Öffentliches Auftragswesen: Theorie, Praktiken und Instrumente*. Cham: Palgrave MacMillan, 2023.
<https://doi.org/10.1007/978-3-031-18490-1>

Hossbach, Benjamin, und Christian Lehmhaus. *Grundlagen des Wettbewerbsmanagements: Vorbereitung und Durchführung von*

Gestaltungswettbewerben. Berlin: DOM Verlag, 2024.

Hurst, Will. "Verschwenderische Architektenwettbewerbe geraten unter Beschuss". *Architects' Journal*. February 23, 2018.
<https://bit.ly/4bbnMRc>

International Union of Architects (UIA). *UIA Competition Guide for Design Competitions in Architecture and Related Fields*. Änderung angenommen vom 139.th Rat in Rio de Janeiro, Januar 2020.
<https://bit.ly/3yypS0n>

Kryžanowski, Špela, Jernej Prijon, Mima Suhadolc, und Urša Vrhunc. *When We Build Excellently, We Build With An Architectural Design Competition*. Ljubljana: ZAPS, 2023.

Mejía-Hernández, Jorge, und Cathelijne Nuijsink, Hrsg. *The Architecture Competition as Contact Zone: Towards a Historiography of Cross-Cultural Exchange*. Footprint 14, Nr.1 (Frühjahr/Sommer 2020).
<https://doi.org/10.7480/footprint.14.1>

Pouikli, Kleoniki. "Towards Mandatory Green Public Procurement (GPP) Requirements under the EU Green Deal: Reconsidering the Role of Public Procurement as an Environmental Policy Tool". *ERA Forum* 21 (2021), 699-721
<https://doi.org/10.1007/s12027-020-00635-5>

Menteth, Walter, Hrsg. "Wettbewerbskultur in Europa: Voices." *Projekt Kompass CIC*, 2018.

Schade-Bünsow, Boris. "110 Vergebliche Jahre: Wettbewerbe Sind Ein Volkswirtschaftliches Desaster. Ein Vorschlag Zur Reform Von Martin Haas Und Amandus Sattler." *Bauwelt* 34. 7. Juli 2015.
<https://bit.ly/45ofrZj>

Schweizerisches Bundesamt für Kultur. *Das Qualitätssystem Davos Baukultur: Acht Kriterien für eine qualitativ hochstehende Baukultur*. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft, 2021.
<https://bit.ly/4c0wEKQ>

TenderNed. *Sectorrapportage Aanbestedingen Bouw*. April 9, 2024.
<https://bit.ly/3xQr3HW>

Theodorou, Maria, und Antigoni Katsakou, Hrsg. *Das Wettbewerbsraster: Experimentieren mit und innerhalb von Architekturwettbewerben.* London: Riba Publishing, 2018.
<https://doi.org/10.4324/9780429345968>

Volker, Leentje. *Entscheiden über Designqualität.* Leiden: Sidestone Press, 2010.

Volker, Leentje. "Procuring Architectural Services: Sensemaking in a Legal Context." *Construction Management and Economics* 30, no. 9 (2012): 749–59.
<https://doi.org/10.1080/01446193.2012.667138>.

YesWePlan! Projekt. "Compendium 4 in 1." Zugriff am 28. August 2024.
<https://yesweplan.eu/intellectual-outputs/>

Anhang I

Nationale Wettbewerbsvorschriften und Richtlinien

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Österreich	Bundesvergabege- setz 2018 (BVerG)	Gesetz, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach diesem Gesetz nicht verpflichtend. Sie können jedoch als Vorphase der öffentlichen Auftragsvergabe organisiert werden, gefolgt von einem Verhandlungsverfahren ohne vorherige Veröffentlichung und einer anschließenden Auftragsvergabe.	https://bit.ly/40dOMOI
	Wettbewerbsstandard Architektur (WSA 2010)	Empfohlene Leitlinien. Formal nicht verpflichtend, aber für die professionelle Organisation eines Wettbewerbs empfohlen. in Zusammenarbeit mit der Kammer der Ziviltechniker:innen ist die Anwendung des WSA 2010 sowohl für öffentliche als auch für private Auftraggeber:innen erforderlich.	–	https://bit.ly/4eLUF9P

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Kroatien	Zakon o javnoj nabavi (Narodne novine 120/16, 114/22) / Gesetz über das öffentliche Auftragswesen (Amtsblatt 120/16, 114/22)	Gesetz, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach dem Gesetz nicht vorgeschrieben. Sie können jedoch in Form eines Wettbewerbs und eines anschließenden Verhandlungsverfahrens ohne vorherige Veröffentlichung durchgeführt werden. Wenn lokale Raumordnungspläne die Verpflichtung zu ADCs festlegen, führen öffentliche Auslober:innen diese nach diesem Gesetz durch.	https://bit.ly/3Nubg64 https://bit.ly/3CJEFah
	Lokale Raumordnungspläne	Rechtlich bindend	Ja, nach der Definition – von Gebieten mit Verpflichtung zu ADCs	
	Pravilnik o natječajima s područja arhitekture, urbanizma, unutarnjeg uređenja i uređenja krajobraza Hrvatske komore arhitekata (Narodne novine 85/14) / Verordnung über Wettbewerbe auf den Gebieten der Architektur, des Städtebaus, der Innenarchitektur und der Landschaftsgestaltung durch die kroatische Architekt:innenkammer (Amtsblatt 85/14)	Verordnung, die nur in den Städten Zagreb, Split und Dubrovnik rechtsverbindlich ist	–	

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Zypern	Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen	Gesetz, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach diesem Gesetz nicht erforderlich. Sie können jedoch als Vorphase der öffentlichen Auftragsvergabe organisiert werden, gefolgt von einem Verhandlungsverfahren ohne vorherige Veröffentlichung und einer anschließenden Auftragsvergabe.	https://bit.ly/3UeZHDm
	Regeln für die Durchführung von Architekturwettbewerben	Unverbindlich	–	https://bit.ly/4hbSOfW
Tschechien	Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen 134/2016	Gesetz, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach diesem Gesetz nicht erforderlich. Sie können jedoch als Vorphase der öffentlichen Auftragsvergabe organisiert werden, gefolgt von einem Verhandlungsverfahren ohne vorherige Veröffentlichung und einer anschließenden Auftragsvergabe.	https://bit.ly/4f7X1iR
	Wettbewerbskodex	Empfohlene Leitlinien. Der Kodex wird in der Regel von öffentlichen Auslober:innen angewandt, wenn ein Architekturwettbewerb gemäß dem Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen als Vorphase der Beschaffung durchgeführt wird.	–	https://bit.ly/3Yt2Imj

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Deutschland	Vergabeverordnung (VgV)	Verordnung, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach dieser Verordnung nicht erforderlich. Sie können jedoch als Vorphase der öffentlichen Auftragsvergabe organisiert werden, gefolgt von einem Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb, wenn im Anschluss an einen ADC ein Dienstleistungsauftrag nach den Bedingungen dieses Wettbewerbs an den Gewinner oder an einen der Preisträger vergeben werden muss; im letzteren Fall müssen alle Preisträger des Wettbewerbs zur Teilnahme an den Verhandlungen aufgefordert werden.	https://bit.ly/3zSez3R
	Richtlinie für Planungswettbewerbe 2013 (RPW)	Veröffentlichte einheitliche Richtlinie. In Verbindung mit der VgV ist sie für öffentliche Auftraggeber:innen im Bereich des Bundesbaus anzuwenden. Anderen öffentlichen und privaten Auslober:innen wird empfohlen, die RPW 2013 ebenso anzuwenden.	–	https://bit.ly/3Nrh7cl
	Gesetz Gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)	Gesetz, rechtsverbindlich	–	https://bit.ly/4f2zVtW
	Unterschwellevergabeordnung (UVgO)	Verfahrensordnung für die Vergabe öffentlicher Liefer- und Dienstleistungsaufträge unterhalb der EU-Schwellenwerte, für öffentliche Auslober:innen durch Anwendungserlass verbindlich, z. B. für öffentliche Auslober:innen des Bundes durch Verwaltungsvorschrift zu § 55 BHO in Kraft gesetzt.	–	https://bit.ly/40ih9Li

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Ungarn	Gesetz CXLIII über das öffentliche Beschaffungswesen	Gesetz, rechtsverbindlich	Ja, für öffentliche, komplexe Projekte, die einen bestimmten Investitionsschwellenwert haben. Im Falle privater Investor:innen oder Bauträger:innen ist die Ausschreibung eines Planungswettbewerbs nicht zwingend erforderlich.	https://bit.ly/4dQEUwM
	Regierungsdekret 310/2015 (X.28.) über Verfahren für Wettbewerbe	Rechtlich bindend für öffentliche Auftraggeber:innen und jede Organisation oder Person, die nicht als Auftraggeber:in nach den Regeln des öffentlichen Auftragswesens qualifiziert ist. Wenn private Investor:innen einen ADC organisieren, ist der Erlass 310 weiterhin verbindlich.	–	https://bit.ly/3BPIEBF
	Gesetz über die ungarische Architektur (Gesetz C/ 2023)	Gesetz, rechtsverbindlich	–	https://bit.ly/3Abrw8P
	Gesetz über die Ordnung der staatlichen Bauinvestitionen (Gesetz LXIX/ 2023)	Gesetz, rechtsverbindlich	Ja, gemäß Art. 35. § (1) werden Designer:innen, die den Konzeptplan der Investition erstellen, durch einen Wettbewerb ausgewählt, sofern das Ministerium nichts anderes bestimmt.	https://bit.ly/3NChvVu

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Slowenien	Zakon o Javnem Naročanju (ZJN-3) / Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen	Gesetz, rechtsverbindlich	Ja, für die Gestaltung öffentlicher Einrichtungen durch die Festlegung von Investitionsschwellenwerten für Gebäude und von Flächenschwellenwerten für die Änderung der beabsichtigten Nutzung des Grundstücks.	https://bit.ly/3YqYXNW
	Zakon o urejanju prostora (ZUREP-3) / Raumordnungsgesetz	Gesetz, rechtsverbindlich	Ja, in definierten Gebieten mit Wettbewerbsverpflichtung	https://bit.ly/3Y9YsGJ
	Kommunale Raumordnungsgesetze	Gesetz, rechtsverbindlich	Ja, in besonderen Fällen für besonders wichtige Gebäude oder Gebiete.	–
	Pravilnik o javnih natečajih za izbiro strokovno najprimerjših rešitev prostorskih ureditev in objektov (PJN) / Slowenische Verordnung zu ADCs	Rechtlich verbindliche Leitlinien für öffentliche Auslober:innen. Empfehlener Leitfaden für private Auslober:innen. Wird immer dann verwendet, wenn ein ADC in Zusammenarbeit mit ZAPS organisiert wird.	–	https://bit.ly/4ePQ86m

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Spanien	Spanisches Gesetz über Verträge im öffentlichen Sektor 9/2017	Gesetz, rechtsverbindlich	Ja, gemäß Art. 183 sind ADCs zwingend vorgeschrieben, wenn der Gegenstand der Dienstleistung den Entwurf von Architektur-, Ingenieur- und Stadtplanungsprojekten von besonderer Komplexität umfasst und wenn der Dienstleistungsauftrag mit ergänzenden Arbeiten und Baumanagement verbunden ist.	https://bit.ly/3A1ly9r
	Spanisches Gesetz 9/2022 über Qualität in der Architektur	Gesetz, rechtsverbindlich	–	https://bit.ly/3BOpk7M
	Katalanisches Gesetz 12/2017 über Architektur	Gesetz, rechtsverbindlich in der Autonomen Gemeinschaft Katalonien	Ja, Art. 12 und 18 definieren die Verpflichtung zu einem Wettbewerb, wenn ein Architekturbüro an der Ausschreibung von öffentlichen Aufträgen für Neubau-, Sanierungs- oder Renovierungsprojekte mit einem geschätzten Investitionswert von 60.000 € beteiligt ist.	https://bit.ly/3V3jLcu

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Schweiz	Bundesgesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB)	Gesetz, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach diesem Gesetz nicht erforderlich.	https://bit.ly/3A5NQRf
	Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB)	Verordnung, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach dieser Verordnung nicht erforderlich.	https://bit.ly/48iVVPd
	SIA 142	Empfohlene Leitlinien, nicht verbindlich. Freiwilliges Engagement auf kommunaler Ebene und von zahlreichen gleichwertigen öffentlichen Einrichtungen und dem Privatsektor.	–	https://bit.ly/4dTdnBx
	SIA 143	Empfohlene Leitlinien, nicht verbindlich. Freiwilliges Engagement auf kommunaler Ebene und von zahlreichen gleichwertigen öffentlichen Einrichtungen und dem Privatsektor.	–	https://bit.ly/48cUkur

Land	Regulierung	Typ und Verbindlichkeit	Verpflichtung zur Organisation von ADCs	Link to the regulation
Die Niederlande	Aanbestedingswet 2012 / Gesetz über das öffentliche Auftragswesen	Gesetz, rechtsverbindlich	Nein. ADCs sind nach diesem Gesetz nicht erforderlich. Sie können jedoch als Vorphase der öffentlichen Auftragsvergabe organisiert werden, gefolgt von einem Verhandlungsverfahren ohne vorherige Veröffentlichung und einer anschließenden Auftragsvergabe.	https://bit.ly/4f9pFjE
	Gids Proportionaliteit / Leitfaden zur Proportionalität	Leitlinien, die in Verbindung mit dem Gesetz über das öffentliche Auftragswesen rechtsverbindlich sind	–	https://bit.ly/4haRyJX
	KOMPAS Light Prijsvragen / Richtlinien für Wettbewerbe	Unverbindlich	–	https://bit.ly/3YhvQvw
	Richtlijn Gezonde Architectenselecties / Leitfaden für die gesunde („healthy“)Auswahl von Architekt:innen	Unverbindlich	–	https://bit.ly/48ktNeD

Anhang II

Liste der Interviews

- ▶ **Interview mit Nicolás Maruri** (amanncanovasmarruri, Spanien), 15. Januar 2024, 13:00-14:00 UHR CET.
- ▶ **Interview mit Maja Kireta** (Gesellschaft der Architekt:innen von Varaždin, Kroatien), 16. Januar 2024, 10:00-11:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Melanie Karbasch** (Architekt Melanie Karbasch ZT GmbH, Österreich), 17. Januar 2024, 8:00-9:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Jure Hrovat** (SVET VMES, Slowenien), 18. Januar 2024, 15:00-16:00 CET.
- ▶ **Interview mit Iván Capdevila** (PLAYstudio, Spanien), 22. Januar 2024, 17:00-18:00 UHR CET.
- ▶ **Interview mit Mojca Gregorski** (Kontra Arhitekti, Slowenien), 23. Januar 2024, 11:00-12:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Boris Bežan** (BAX Studio, Slowenien und Spanien), 23. Januar 2024, 16:00-17:00 UHR CET.
- ▶ **Interview mit Špela Kryžanowski* und Vlado Krajcar*** (ZAPS, Slowenien), 24. Januar 2024, 11:00-12:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Kata Marunica** (NFO, Kroatien), 25. Januar 2024, 11:00-12:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Francesco Veenstra** (Vakwerk / College van Rijkadviseurs, Niederlande), 25. Januar 2024, 15:00-16:00 UHR CET.

- ▶ **Interview mit Miquel Lacasta** (Archikubik, Spanien), 26. Januar 2024, 11:00-12:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Benjamin Hossbach** ([phase eins]. Deutschland) 29. Januar 2024, 15:00-16:00 CET.
- ▶ **Interview mit Andres Schenker und Monica Resines** (Schenker Salvi Weber Architekten, Österreich), 30. Januar 2024, 9:00-10:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Roman Šilje** (Kroatische Architekt:innenkammer), 30. Januar 2024, 16:00-17:00 CET.
- ▶ **Interview mit Josep Borrell Bru und Ana Zhukova** (IMPSOL AMB, Spanien), 31. Januar 2024, 9:00-10:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Thomas Zinterl** (Zinterl Architekten ZT GmbH, Österreich), 31. Januar 2024, 11:00 -12:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Helena Knifić-Schaps** (EUROPAN Kroatien), 31. Januar 2024, 15:00-16:00 UHR CET.
- ▶ **Interview mit Hrvoje Njirić** (njiric+ arhitekti, Kroatien), 1. Februar 2024, 15:00-16:00 UHR CET.
- ▶ **Interview mit Marcos Marcou** (Cyprus Architects Association), 5. Februar 2024, 10:00-11:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Janez Koželj** (Stadtverwaltung von Ljubljana, Slowenien), 5. Februar 2024, 12:36 Uhr MEZ. Auf Wunsch des Teilnehmers wurde dieses Interview in schriftlicher Form eines E-Mail-Austauschs geführt.
- ▶ **Interview mit Anja Kotlan** (Architektenkammer Berlin, Deutschland), 5. Februar 2024, 15:00-16:00 CET.
- ▶ **Interview mit Barbara Ettinger-Brinckmann** (Agentur Ettinger-Brickmann, Deutschland), 6. Februar 2024, 12:00-13:00 UHR CET.

- ▶ **Interview mit Andreas Papallas** (Wissenschafts- und Technikkammer Zyperns), 12. Februar 2024, 9:00-10:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Bálint Bachman** (APM Studio, Ungarn), 15. Februar 2024, 15:00-16:00 CET.
- ▶ **Interview mit Elke Sterling-Presser und Nicolas Sterling** (Sterling Presser Architects + Engineers, Deutschland), 16. Februar 2024, 10:00-11:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Edda Kurz** (Kurz Architekten GbR, Deutschland), 19. Februar 2024, 15:00-16:00 CET.
- ▶ **Interview mit Vassos Olympios, Christina Sierepekli und Aggeliki Pilati** (Universität von Zypern, Technische Dienste), 20. Februar 2024, 10:00-11:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Ferenc Makovényi** (MÉK, Ungarn), 22. Februar 2024, 10:00-11:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Christos Christodoulou** (Simpraxis Architects, Zypern), 28. Februar 2024, 9:00-10:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Elias Molitschnig** (Abteilung IV/B/4 "Architektur, Baukultur und Denkmalschutz", BMKOES, Österreich), 29. Februar 2024, 15:00-16:00 CET.
- ▶ **Interview mit Dolores Galán** (Consejo Superior de los Colegios de Arquitectos de España), 1. März 2024, 10:00-11:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Bernd Wiltschek** (Bundesimmobiliengesellschaft Abteilung Schulbau, Österreich), 6. März 2024, 11:00 - 12:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Floor Frings** (Werkstatt, Niederlande), 11. März 2024, 11:00 -12:00 Uhr MEZ.
- ▶ **Interview mit Gabriella Grand** (Sagra Építész Kft. Ungarn), 22. März 2024, 10:00-11:00 Uhr MEZ.

- ▶ **Interview mit Marieke Kums** (STUDIO MAKS, Niederlande), 22. März 2024, 15:00-16:00 UHR CET.
 - ▶ **Interview mit Marios Christodoulides** (Simpraxis Architects, Zypern), 27. März 2024, 11:00 -12:00 Uhr MEZ.
 - ▶ **Interview mit Jeroen de Willigen** (De Zwarte Hond / BNA, Niederlande), 3. April 2024, 12:00-13:00 UHR CET.
 - ▶ **Interview mit András Bordás und Tamás Noll** (Teampannon Építész-mérnök Kft, Ungarn), 12. April 2024, 11:00 - 12:00 Uhr MEZ.
 - ▶ **Interview mit Michiel Riedijk** (Neutelings Riedijk Architects, Niederlande), 1. Mai 2024, 17:00-18:00 UHR CET.
-

Alle Interviews wurden online über Microsoft Teams geführt und mit Zustimmung der Teilnehmer:innen für eine spätere Transkription aufgezeichnet (geprüft vom Ethical Review Board (ERB) der Technische Universiteit Eindhoven und genehmigt am 25. September 2023). Ethischer Prüfcode: ERB2023BE63).

ARCH-E | Map on ADCs | Impressum

Autor:innen: *Prof. Juliette Bekkering, Dr. Torsten Schröder, Dr. Grazia Tona*
| *Eindhoven University of Technology, Department of the Built Environment,*
Architectural Design and Engineering

Co-Autor:innen: **Länderspezifische Informationen und Expertise wurde von den Mitgliedern des ARCH-E Konsortiums beigetragen. | Die Reihenfolge der Nennung folgt dem englischsprachigen Original dieser Publikation.**

Projektpartner:innen:

PERSON | INSTITUTION

- Selma Harrington, Gloria Oddo, Ian Pritchard, Swapna Saha | **Architects' Council of Europe** / Conseil des Architectes d'Europe
- Monika Bednar, Karina Bruckner, Katharina Fröch, Daniel Fügenschuh, Corinna Greger, Rebekka Gutenthaler, Cornelia Hammerschlag, Nikolaus Hellmayr, Sebastian Jobst, Astrid Kaudela, Beatrice Mitterlehner-Nemelka, Michael Schwaiger, Anna Resch, Rainer Wührer | **Bundeskammer der Ziviltechniker:innen** (Österreich)
- Rajka Bunjevac, Ariana Korlaet, Gabrijela Kosović, Robert Loher | **Hrvatska Komora Arhitekata** (Kroatien)
- Christos Christodoulou, Alkis Dikaios, Pavlos Fereos, Katerina Koutsogianni | **Σύλλογος Αρχιτεκτόνων Κύπρου** (Zypern)
- Jose Hundertmarck, Franziska Klein, Anja Kranz, Dr. Tillman Prinz, Kathrin Rapp, Dr. Volker Schnepel, Dr. Philip Steden, Cathrin Urbanek | **Bundesarchitektenkammer** (Deutschland)
- András Bordás, Piroska Ferencz, Dr. Péter Hajnóczy, Dr. Ferenc Makovényi, Gergely Sándor, Tamás Ulrich | **Magyar Építész Kamara** (Ungarn)

- Vlado Krajcar, Dr. Špela Kryžanowski, Jernej Prijon | **Zbornica za Arhitekturo in Prostor Slovenije** (Slowenien)
- Dr. Eva M. Álvarez Isidro, Dr. Carlos J. Gómez Alfonso, Diego Martin de Torres | **Universitat Politècnica de València** (Spanien)

Kooperationspartner:innen:

- Igor Kovacevic, Mirko Lev, Tereza Zemanová | **Česká Komora Architektů** (Tschechien)
- Andreas Flora, Marco Molon, Wolfgang Thaler, Susanne Waiz | **Ordine degli Architetti, P.P.C. della Provincia di Bolzano** (Südtirol, Italien)
- Olympia Georgoudaki, Reto Gmür, Simon Hubacher, Martin Joos, Jonas Landolt, Laurindo Lietha | **Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein** (Schweiz)

- **Layout und Infografiken von Penrose CDB**
- **Übersetzung aus dem Englischen ins Deutsche | BAK & BKZT**
- **ARCH-E Projektkoordination | Sebastian Jobst und Anna Resch, BKZT**
- **ARCH-E ist ein von der Europäischen Union im Rahmen von Creative Europe (CREA) co-finanziertes Projekt**

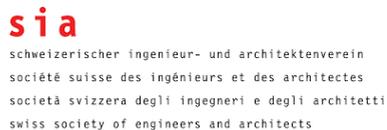


Gefördert durch die Europäische Union. Die Ansichten und Meinungen der Autor:innen reflektieren nicht zwangsläufig die der Europäischen Union oder der European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Projektpartner:innen



Kooperationspartner:innen





Die Europäische Plattform für Architektur- und Planungswettbewerbe

 /arch-e-eu

 @arch_eEu

 @arch_eEu

 @arch_eeu

 www.arch-e.eu